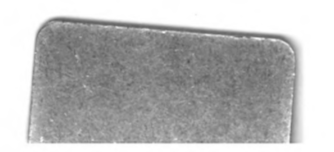


K. A. HAHN'S

MITTELHOCHDEUTSCHE GRAMMATIK.

NEU AUSGEARBEITET

VON

Dr FRIEDRICH PFEIFFER,
STADTBIBLIOTHEKAR IN BRESLAU.

FRANKFURT A. M.
HEINR. LUDW. BRÖNNER'S VERLAG.
1865.

Vorrede.

Was man allgemein unter altdeutscher sprache zusammen fafst, ist, streng geschieden

1) *gothisch* — früh erloschen,

2) *angelsächsisch* — woraus unter romanischem einfluss das ENGLISCHE hervorgegangen ist.

3) *altnordisch* — SCHWEDISCH, DÄNISCH.

4) *altfriesisch* — das FRIESISCHE jetzt nicht mehr schriftsprache.

5) *altsächsisch (altniederdeutsch); mittelniederdeutsch* (Sachsen, Westfalen) — PLATTDEUTSCH, keine schriftsprache mehr; *mittelniederländisch* (Brabant, Flandern, Holland) — HOLLÄNDISCH.

6) *althochdeutsch; mittelhochdeutsch* — NEUHOCHDEUTSCH, die jetztige DEUTSCHE schriftsprache.

Unter diesen ligt uns das mittelhochdeutsche schon nach heimat und zeit, in die es gehört (Schwaben, Oesterreich, Baiern, die Schweiz und Franken; lezte decennien des XII. bis zu den ersten des XIV., oder wenn man die übergangsperioden dazu nimmt, vom XII. — XV. jahrhundert) am nächsten. Doch vor allem ist ihm dadurch eine sichtbar überwiegende teilnahme geworden, dafs wir hier unsere ältere literatur am reichsten und allseitigsten entfaltet sehen, dafs, während andere dialecte zum teil nicht viel mehr als prosaische übersetzungen darbieten, in dem mittelhochdeutschen uns meist lebendige poesie entgegen tritt. Hier, wenn wir

nach innerm gehalt und dauerndem wert fragen, lafsen sich werke nennen, denen die übrigen der genannten dialecte nichts gleiches oder höheres entgegen zu stellen vermögen. Gedichte wie die Nibelunge und Kudrun, Parzival und Tristan, oder die lieder Walthers von der Vogelweide sind die schönsten zierden altdeutscher poesie, und noch lange nicht, wie sie es verdienen, unter uns verbreitet. Die beiden erstern zumal, teuere zeugnisse des ächten nationalepos, dessen wir uns allein nach den Griechen rühmen, mufs der gebildete bedenken tragen als zu fern ligende curiositäten von sich zu weisen. Auch die althochdeutsche rhapsodie von Hildebrand ist höchst wichtig und wertvoll, kann uns aber als abgerifsenes stück doch nicht in gleicher mafse fefseln und befriedigen. Die darstellung der mhd. dichter ist meist gewant und zierlich, voll wärme und gemüts, auch naiv zwar, wie man sie gerne nennt, doch öfter ebenso ausgedacht und berechnet. Dazu kommt eine gebildete, im ausdruck höchst mannigfaltige schriftsprache, die zwar an volltönigkeit der endungen und ableitungen und was dergleichen sinnliche vorzüge sind, ältern mundarten natürlich weit nach steht, allein indem sie gerade absichtlich das altertümliche sowie auch das zu provinzielle möglichst zu meiden sucht, indem sie in manches bisher schwankende mehr consequenz herein bringt, gewinnt sie ein reineres, festeres gepräge, als z. b. das althochdeutsche. Ebenso mögen ihr in syntactischer hinsicht durch abschleifung der flexionen manche constructionen verloren gegangen sein, die sind aber leichter zu verschmerzen, wo so viel geschick und eleganz herscht. Diejenigen unter uns besonders, welche sich mit allerlei vorurteilen diesen denkmälern nähern, müfsen sich wunderbar betroffen fühlen durch den günstigen eindruck einer so cultivierten

sprache. Was endlich den vers betrifft, so sehen wir ihn festen regeln unterworfen und mit so genauem reime verbunden, dafs frühere und spätere unvollkommenheit und rohheit bei einem vergleiche nachteilig abstechen.

Seitdem in unserm jahrhundert der deutschen philologie eine streng wissenschaftliche pflege zu teil geworden ist, erfreut sich namentlich das mittelhochdeutsche einer regen teilnahme, doch von seiten des publicums immer noch nicht einer solchen wie es verdient. Mir hat immer geschienen, dafs diefs nicht von einer gleichgiltigkeit gegen die sache, sondern von einem mangel an geeigneten hilfsbüchern herrührte. Auch wurde mir diese ansicht von manchem bestätigt. Unter solchen hilfsbüchern habe ich eine grammatik für das erste und allgemeinste bedürfnis gehalten und, um zur grössern verbreitung der mhd. literatur das meinige beizutragen, mich vergangenes jahr zu einer solchen arbeit entschlofsen. Indem ich sie jetzt dem leser übergebe, will ich nur hoffen, dafs er die mühe, die ich darauf gewant habe, nicht für verloren halte.

Da mein buch für anfänger bestimmt ist, so habe ich geglaubt, das einfache und practische stets vorzugsweise berücksichtigen zu müfsen. Ich habe daher die mhd. sprache unabhängig, also nicht im vergleich zu ältern dialecten dargestellt. Denn wenn ich letzteres getan hätte, so hätte ich zwar für mich den vorteil gehabt, überall die geschichtliche entwicklung der sprache nachzuweisen, allein die aufgabe des anfängers wäre viel umständlicher und mühsamer geworden, indem es sich dann um mehrere sprachen zugleich, statt um die eine gehandelt hätte. Jedoch wo meinem plane die zuziehung anderer dialecte besonders dienlich war, habe ich ihre vergleichung durchaus nicht von mir gewiesen.

Mancher vielleicht, der die unabhängige behandlung der mhd. sprache billigt, hätte erwartet, dafs ich wenigstens stillschweigend überall die ältern dialecte berücksichtigte. Allein wie schwer mir auch das gegenteil fiel und wie selten ich es mir gestattete, so habe ich ihm doch nicht ganz entsagen können. Nehme ich z. b. die 1. und 2. declination der masculina, die sich jetzt nur noch am umlaut und nichtumlaut des plurals erkennen lafsen, so habe ich mir erlaubt, in die erste zu den unumlautenden wörtern auch alle des umlauts unfähigen zu verweisen. Hätte ich den ältern dialecten folgend die unumlautbaren auf beide declinationen verteilt, so musten entweder alle wörter ohne ausnahme verzeichnet werden, wodurch das gedächtnis über alles mafs belästigt worden wäre, oder ich hätte den anfänger in einem vollkommenen schwanken lafsen müfsen, was einem practischen buch ganz zuwider ist, sowie der zuerst angegebene ausweg auch. Mir ist es also nicht möglich gewesen, *ununterbrochen* auf historischer grundlage fortzubauen, sondern in einigen, jedoch unhäufigen fällen, die auch nicht leicht mit stillschweigen übergangen sind, habe ich jene dem practischen nutzen geopfert.

Nach meiner tendenz ferner habe ich nicht bei der strengen, man könnte öfters sagen idealischen regel stehen bleiben können, sondern auf freiheiten und ausnahmen gleiche rücksicht nehmen müfsen. Freilich gehört dazu eine belesenheit, nach der ich zwar eifrigst gestrebt habe, die aber beim ersten versuche keiner leicht erreicht. Es ist unmöglich, wenn man so viele quellen in so vielen beziehungen zu durchwandern hat, immer und überall die aufmerksamkeit gleich gespannt zu erhalten. Ich mufs daher um nachsicht bitten, wenn ich zuweilen, wie beim comparativ der abgeleiteten

adjectiva, wo mir genügende belege abgehen, diesem grundsatze nicht nachgekommen bin.

Bei der darstellung der buchstaben habe ich die allgemeinen beispiele so ausgewählt, dafs sie jeden laut nicht nur an sich sondern auch im vergleich zu andern veranschaulichen. So sollen die beispiele beim *a* dem schüler nicht nur einen vorrat wörtér gewähren, in denen dieser laut statt hat, sondern wenn er zu den abteilungen, welche ich gemacht habe, die ähnlichen in *â e* und *ë* findet, so werden sich ihm bedeutende unterschiede ergeben, die auf quantität um- und ablaut beruhen. Aehnliches bieten die consonanten dar, wenn man den einfachen laut mit dem geminierten, die tenuis mit der media oder aspiràta zusammenhält. Der schüler wird die belege, indem sich ein so wesentlicher nutzen daran knüpft, nicht flüchtig übergehen, sondern dem gedächtnis einzuprägen suchen und wird die buchstaben, die man oft gleichgiltig übersiht, kennen und scheiden lernen. Ganz anders ist es mit der flexionslehre, die jeden auch ohnè solche nachhilfe genug anreizt. Während ich bei diesen allgemeinen beispielen citate in der regel für ganz überflüfsig hielt, habe ich bei allen übrigen das entgegengesezte verfahren beobachtet, nicht nur um der gewifsenhaftigkeit zu genügen, sondern auch in der überzeugung, dafs mir mancher strebsamere leser dafür zu dank verpflichtet wäre. Bei erweitertem gesichtskreise kommt oft etwas an auf den autor und die heimat und zeit, der es angehört, oder auf den wert einer handschrift u. s. w. Wenn ich aber unter den hilfsmitteln Grimms grammatik weniger als man vielleicht erwartet, angeführt habe, so ist es nur deshalb unterlafsen worden, weil es mir kürzer und passender schien, in dem vorworte diefs ebenso umfafsende als scharfsinnige

und gelehrte werk als unentbehrliche quelle meiner arbeit zu nennen.

Grimms buch ist natürlich für anfänger zu ausführlich, zu schwer; es sind daher schon versuche gemacht worden, kurze auszüge daraus zu geben. Ziemann und Vilmar haben eine übersicht der gothisch-hochdeutschen laut- und flexionslehre bekannt gemacht. Beide versuche sind sehr günstig aufgenommen worden und haben ihren zweck vollkommen erreicht. Der meinige ist, wie man auch schon aus dem obigen entnehmen kann, ein anderer gewesen. Ich gebe zugleich weniger und mehr als die beiden genannten: weniger, insofern ich das gothische, alt- und neuhochdeutsche ausschliefse, mehr aber, da ich den von mir ausgewählten dialect einer specielleren betrachtung unterworfen und dabei vorzugsweise auf die practischen bedürfnisse bei der mhd. lectüre mein augenmerk gerichtet habe. Auch gedenke ich die übrigen teile der grammatik in ähnlichen abteilungen folgen zu lafsen, wofern man diese erste als brauchbar erfinden wird. Dafs ich es weder an fleifs noch gutem willen habe fehlen lafsen, bin ich mir bewust. Mögen die sachverständigen urteilen, ob ich auch einiges geschick dabei bewiesen habe. Ich mufs um so mehr erwarten, dafs manches zu wünschen übrig bleibe, als diefs mein erster versuch ist auf dem gebiete der grammatik.

Heidelberg oct. 1841.

K. A. Hahn.

Seit dem erscheinen von Hahns mittelhochdeutscher grammatik sind drei und zwanzig jahre vorübergegangen, und es ist wol auffallend, dafs in so langer zeit niemand den versuch gemacht hat das werk weiterzufüren. auf keinem gebiete der deutschen philologie ist von jeher so emsig gearbeitet worden als auf dem der mittelhochdeutschen sprache und literatur, und die neue zeit ist hinter den früheren bemühungen nicht zurückgeblieben. sie hat manches bis dahin unbekante oder unbeachtete ans licht gezogen, manchen irtum berichtigt, manches längst als sicher entschiedene von neuem in frage gestellt und vor allem durch das vortrefliche wörterbuch Müllers und Zarnckes den ganzen mittelhochdeutschen sprachschatz geordnet und übersichtlich dargelegt. trozdem haben sich alle neueren lehrbücher der mittelhochdeutschen sprache, soweit ich sie kenne, begnügt mit einem auszuge der Grimmschen oder der Hahnschen grammatik. nur Schleichers ‚deutsche sprache‘ macht eine ausname; aber dem verdienten verfasser ist das mittelhochdeutsche nur mittel zu einem anderen zwecke, daher ist sein buch nicht eigentlich hieher zu rechnen.

Der unterzeichnete möchte nun gern den vorwurf von sich ablehnen, als fülte grade er sich besonders berufen der nachfolger Hahns zu werden. schon seit langer zeit streng beschäftigt mit anderen weit abliegenden arbeiten erhielt ich ganz unerwartet die aufforderung meines herrn verlegers, eine neue ausgabe der mittelhochdeutschen grammatik von Hahn zu veranstalten, und ich nam das anerbieten nur an, weil andere ablehnten, die mir dafür geeigneter erschienen als ich. unvorbereitet war ich freilich nicht und meine fast zehnjährige erfarung als universitätslehrer hatte mich auch einigermafsen bekant gemacht mit den erfordernifsen eines solchen buches; aber ich sah, dafs in meinen jezigen verhältnifsen die arbeit nur langsam fortschreiten würde und

muste auch fürchten ihr nicht immer die sorgsame pflege widmen zu können, deren sie bedarf.

Meine mühe wäre freilich gering gewesen, wenn ich das Hahnsche buch nur mit einigen zusäzen und verbesserungen versehen wieder in die öffentlichkeit geleitet hätte. aber ich zog es vor lieber das ganze gebiet von neuem durchzuarbeiten, um den heutigen bedürfnifsen nach kräften zu entsprechen, und da ist denn auf diese weise auch ein völlig neues buch entstanden, ob zum vorteil oder zum nachteil des früheren, darüber werden andere entscheiden.

Ich habe für anfänger schreiben wollen; deshalb war mein streben dahin gerichtet recht kurz und übersichtlich zu sein und doch den stoff in möglichster volständigkeit zu bieten. ich will wünschen, dafs mir die schwere aufgabe einigermafsen geglükt ist. sorgfältig habe ich aus diesem grunde alles zu vermeiden gesucht, was eine eingehende betrachtung erfordert, und deshalb später auch die sprache vor der eigentlich mittelhochdeutschen zeit und alle mundarten ausgeschlofsen; vielleicht findet sich in zukunft gelegenheit das hier weggebliebene ausfürlicher zu behandeln. auch in der metrik ist manches fortgefallen, was one weitläufige untersuchung und begründung nicht angefürt werden konte. hoffentlich aber bin ich nirgends unklar geworden und habe nichts wesentliches ausgelassen.

Im übrigen mag das buch für sich selbst sprechen. benuzt habe ich alles, was mir zugänglich gewesen ist, und ich darf wol annemen, dafs sich mir nichts von bedeutung verborgen hat. dafs mich aber meine quellen nirgends vom selbständigen arbeiten abgehalten haben, wird man hoffentlich anerkennen. ich wünsche dem buche, dafs es sich als brauchbar erweisen möge.

Breslau 30. September 1864.

Friedrich Pfeiffer.

Inhalt.

Lautlehre.

1—96.

Wortbiegungslehre.

97—326.

Partikeln.

327 — 400.

Negazion.

401 — 411.

Metrik.

412 — 485.

Mittelhochdeutsche Grammatik.

LAUTLEHRE.

---

1 *Wir lernen die beschaffenheit der laute am besten kennen durch die betrachtung der organe, welche sich beim sprechen besonders augenfällig tätig zeigen. diese sind* ***kehle***, ***zunge*** *und* ***lippen***.

2 ***Lippenlaute*** *sind* u, b, p, f, m. *durch besondere stellung der* ***zungenspitze*** *an die* ***zäne*** *(oder zum teil auch an den* ***vordergaumen****) werden* d, t, s, z, n *(z. b. in* weinen*), durch annäherung der mittleren zunge an den* ***gaumen*** i, g, k, ch *(z. b. in* ich*),* j, n *(z. b. in* dringen, trinken*) gebildet; durch die* ***kehle*** *endlich* a, g, k, ch *(diese drei lezteren vor oder nach* a *oder damit verwanten vokalen).* r *kann ebenso mit den lippen wie mit der zungenspitze oder der kehle hervorgebracht werden, gewönlich komt aber je nach anlage des sprechenden nur das zungen-r uud das kehl-r in betracht.* l *wird bei uns meist nur durch besondere stellung der zungenspitse an den vordergaumen erzeugt, kann aber auch am hintergaumen gebildet werden.*

Man teilt die laute ein in ***vokale*** *und* ***konsonanten***.

a. *Vokale.*

Kurze vokale: a, ä, e, i, o, ö, u, ü, y.

Lange vokale: â, æ, î, û, (iu).

Diphthonge: ê, ei (ey), ai, ô, ou, au, œ, öu (eu), oi, öi.

Vokalverbindungen: ie, iu, uo, üe.

3 *Alle diese vokale lassen sich zurükfüren auf die drei kürzen* a, i, u, *alle andern sind aus diesen entstanden durch* a n g l e i c h u n g, d e h n u n g, s t e i g e r u n g *oder* v e r b i n d u n g z w e i e r v o k a l e.

4 a *ist kehllaut und wird gebildet durch möglichst weit geöfnete lippen und hinunter gedrükte zunge.* i *ist gaumenlaut und wird hervorgebracht durch annäherung der zunge an den gaumen ihrer ganzen länge nach, doch one ihn zu berüren, so dass die luft gleichsam durch eine röre bis an den mund gelangen muss.* u *wird erzeugt durch möglichst kleine kreisrunde öfnung der lippen.*

5 *Unter allen vokalen erfordert* a *die gröste anstrengung der organe; daher ist es erklärlich, dass grade dieser laut beim sprechen selten rein hervorgebracht wird. an seine stelle tritt dann der laut* o, *der in der bildung von* a *nur dadurch verschieden ist, dass der mund nur wenig und one alle anstrengung geöfnet wird; bisweilen findet man auch für* a *wirklich* o *geschrieben z. b. ahd.* womba *für wamba (bauch) goth.* vamba, *ahd.* gawon *für* gawan *(gewönt) altn.* vanr, mohta *für* mahta *(ich konte).*

6 *Aber auch die beiden andern vokale* i *und* u *werden beim sprechen nicht immer so rein wiedergegeben als die schrift es verlangt. wenn die bei der bildung des* u *nötige kleine öfnung der lippen erweitert wird, so erhalten wir ganz denselben laut* o, *und ganz besonders häufig findet diese*

erscheinung statt in wörtern, in welchen zwei aufeinander folgende silben u *und* a *enthalten oder doch ursprünglich enthalten haben. hier suchen sich die beiden laute einander zu nähern und anzugleichen z. b. ahd.* molta *mhd.* molte *goth.* mulda *(staub)*, *ahd.* thunar *und* thonar *mhd.* doner *(donner). dass aber zu der bildung des* o *nicht immer ein nachfolgendes* a *erforderlich ist*, *beweisen formen wie ahd.* fol *goth.* fulls *(voll), ahd.* got *goth.* guth *(gott), ahd.* wolf *goth.* vulfs *(wolf).*

7 *Dieselbe erscheinung zeigt sich bei annäherung der vokale* a *und* i. *hier ist* e *der vermittelnde laut. deshalb kann man auch hier sagen*, *dass durch einflus eines* a *aus* i *und eines* i *aus* a e *wird oder doch werden kann, wenn nicht sonstige hindernisse eintreten z. b. goth.* badi (*bette*) *ahd.* betti *mhd.* bette, *goth.* arbi (*erbe*) *ahd.* arbi erbi *mhd.* erbe; *goth.* giba (*gabe*) *ahd.* geba *mhd.* gebe, *goth.* gildan (*gelten*) *ahd.* geltan *mhd.* gelten.

8 *Man nennt nach Grimms vorgange die umänderung eines vokals durch* i *und* u *umlaut*, *die durch* a *brechung oder trübung.*

9 *Durch dehnung werden die kurzen vokale lang d. h. sie verlieren an schärfe und betonung und gewinnen an ausdehnung. so entsteht* â *aus* a, î *aus* i, û *aus* u, *dem* e *entspricht* æ, *dem* o ô, *dem* ö œ [1]). *der lange vokal wird, um ihn durch die schrift kentlich zu machen mit dem zeichen* ^ *versehen, der kurze unbezeichnet gelassen.*

---

[1]) *Diese beiden lezten aber nach anderer aussprache als bei uns gewönlich ist, dem* ô *entspricht etwa franz.* o, *dem* œ *franz.* eu. *so wie wir* ô *und* œ *wiederzugeben pflegen, sind sie diphthonge.*

10 *Eine dritte erscheinung ist die* v o k a l s t e i g e r u n g. *das hier wirksame organ ist die mundöfnung. je mehr diese erweitert wird, desto mehr nähert sich der vokal, welcher gesprochen werden sol, dem laute* a *als dem hellsten und tönendsten. sol also z. b.* u (*der laut mit der kleinsten lippenöfnung*) *höher betont werden als seiner natur nach möglich ist, so wird die mundöfnung einen augenblik grösser als die bildung des reinen* u *eigentlich gestattet, und es entsteht somit ein doppellaut, dessen erster bestandteil ein hochbetontes kurzes* o *ist und als dessen zweite grössere hälfte ein schwächer betontes langes* u *nachklingt, es wird also ganz der laut erzeugt, den wir jezt mit* ô *bezeichnen (am genauesten etwa durch* óû *auszudrücken). sol das* u *noch mehr gesteigert werden, so erhält die mundöfnung für einen augenblik die röstmöglichste ausdehnung, also* a *und läst* û *nachklingen. wir bekommen dadurch den diphthong* au (áû). *dieselben stufen der steigerung gewärt der vokal* i, *als erste ergibt sich* ê (éî), *als zweite* ai (áî). a *als der hellste laut an sich ist einer weiteren steigerung natürlich nicht fähig, sondern ist im gegenteil im verhältnis zu* i *und* u *bereits als steigerung zu betrachten, sowie umgekehrt* i *und* u *als schwächungen von* a *angesehen werden können. es versteht sich, dass diese steigerung nur in hochbetonten silben, also wurzelsilben, statfinden kann:*

11 *Nach dem eben angefürten lassen sich nun folgende reihen aufstellen:*

U-klasse:	*kürze* u,	*länge* û,	1. *steigerung* ou, ô.	2. *steigerung* au.
J-klasse:	— i,	— î,	— ei, ê,	— ai.
A-klasse:			a, â.	

12 *Auf dieser vokalsteigerung beruhen zwei erscheinungen in der sprache: die entstehung der* d i p h t h o n g e *und die*

theorie des ablautes. ablaut ist die durch steigerung oder schwächung bewirkte veränderung des wurzelvokals. er zeigt sich ganz besonders tätig beim verbum, bei der konjugazion daher das nähere.

13 Unter einem diphthong versteht man einen aus zwei verschiedenen vokalen zusammengesezten laut, dessen beide bestandteile so innig mit einander verwachsen sind, dass sie als ein einziger laut betrachtet werden können. wenn diese erklärung richtig ist, so folgt daraus aber auch, dass nicht überal da, wo zwei vokale zusammentreffen, auch ein diphthong entstehen müsse; die gegebene definizion passt vielmehr nur auf die durch steigerung entstandenen vokale und deren umlaute, nämlich ei, ê. ai, ou, ô, au, œ (umlaut von ô, gesprochen óû), öu oder äu (umlaut von ou oder au, gesprochen óû, aû). alle andern vokalverbindungen zeigen den innigen zusammenhang nicht, der das wesen eines diphthongs ausmacht, da ihre bestandteile unabhängig von einander der vokalschwächung unterworfen sind z. b. ahd. tiuf (tief) mit den nebenformen tiof, tiaf, tief, tûf, teof; ahd. liub (lieb) neben liob, liab, lieb, leub; ahd. fuoʒ (fuss) und fuaʒ, fueʒ, foaʒ, fûʒ, voʒ. es sind also in diesen fällen fast alle vokale möglich, wärend die gesteigerten laute diese buntheit nie zeigen. —

14 Diese algemeinen bemerkungen vorausgeschikt und auf das mhd. angewant, so ist, zunächst die diphthonge anlangend, noch festzustellen, ob die vokalsteigerung in der älteren zeit des hochdeutschen sich schon so volständig entwickelt hat als sie oben angefürt worden ist. zwar sind die erforderlichen laute alle vorhanden; wir besitzen für die i-reihe ê, ei, ai und für die u-reihe ô, ou, au. aber ai und au finden sich in verhältnismässig nur wenigen denk-

mälern, dafür steht regelmässig ei *und* ou, *und es ist wol kaum anzunemen, dass* ei *schon damals wie in unserer jetzigen schriftsprache wie* ai *und* ou *wie* au *ausgesprochen worden ist, namentlich da sich dafür auch gar nicht selten* ê *und* ô *vorfindet. ich erinnere an formen wie mhd.* beide *und* bêde (*beide*), wênec *und* weinig (*wenig*), zweinzec *und* zwênzec (*zwanzig*) *und die praeterita* glei *und* glê (*von* glîen *schreien*), schrei *und* schrê (*von* schrîen *schreien*), spei *und* spê (*von* spîwen *speien*)[1]; *ebenso* vrouwe (*frau*) *neben* vrowe, vrou, vrô; bôn *für* boum (*baum*), krôch *für* krouch (*von* kriechen *kriechen*) *und sehr viele praeterita der sechsten klasse* (*s. §. 109*). *im algemeinen werden wir annemen können, dass im mhd. für die u-reihe die laute der ersten steigerung* ô, *der zweiten* ou (*in einzelnen fällen* au), *für die i-reihe der ersten* ê, *der zweiten* ei (ai) *sind.*

15. *Den umlaut betreffend, so ist er im hochdeutschen auf die wirkung eines* i *auf vorhergehende vokale der a-klasse und u-klasse eingeschränkt. im mhd. verändert er* a *in* e *und* ä, â *in* æ, o *in* ö, ô *in* œ, ou (au) *in* äu, eu, öi, öu, öy; u *in* ü, û *in* iu (*gesprochen* û̈), uo *in* üe. *es ist dabei zu bemerken, dass im mhd. selten das umlaut bewirkende* i *vorhanden ist; gewönlich ist es zu* e *geschwächt, sehr oft auch gar nicht mehr da, die wirkung jedoch dauert fort; um den umlaut erklären zu können, ist es deshalb nötig ältere formen zu vergleichen. beispiele: 1.* a *in* e: *praes. sing. ind. von ahd.* faran *mhd.* varn (*faren*) *ahd.* faru, faris, farit *mhd.* var, verst, vert; *ahd.* ast (*ast*) *plur.*

---

[1]) *Auf wörter wie* êst, eist = eȥ ist; dêst, deist = daȥ ist *neme ich dabei absichtlich keine rüksicht.*

esti *mhd.* ast, este; *ahd.* ganzi (*volständigkeit*) *mhd.* genze; *mhd.* ganzlîche, genzlîche, gänzlîche (*gänzlich*). — 2. â *in* æ: *ahd.* lâri (*leer*) *mhd.* lære; *ahde* gizâmi (*geziemend*) *mhd.* gezæme; *ahd.* mâri (*bekant*) *mhd.* mære. — 3. o *in* ö: *mhd.* körbelîn (*körbchen*), körnlîn (*kleines korn*). — 4. ô *in* œ: *ahd.* hôrjan (*hören*) *mhd.* hœren, *ahd.* scôni (*schön*) *mhd.* schœne, *ahd.* bôsi (*böse*) *mhd.* bœse. — 5. ou (au) *in* öu, äu, eu, öi, öy. *unter diesen lauten ist die am meisten beliebte und verbreitete schreibweise* öu: *ahd.* drawjan (*drohen*) *mhd.* dröuwen, dröun, dreun; *ahd.* gawi (*gau*) *mhd.* göuwe, göu, geu, göi, göy. *übrigens ist dieser umlaut keineswegs durchgedrungen, sehr oft findet sich der ursprüngliche laut erhalten, ja nicht selten ist er der einzig giltige z. b. ahd.* traumjan (*träumen*) *mhd.* troumen; *goth.* galaubjan *ahd.* gilaubjan (*glauben*) *mhd. nur* gelouben; *goth.* haubith (*haupt*) *ahd.* houbit *mhd.* houbet, *die form* heubet *komt erst sehr spät vor.* — 6. u *in* ü: *ahd.* knutil (*knüttel*) *mhd.* knütel, *ahd.* kussin (*kissen*) *mhd.* küssen, *ahd.* gurtil (*gürtel*) *mhd.* gürtel. — 7. û *in* iu: *ahd.* hûs (*haus*) *plur.* hûsir *mhd.* hûs hiuser, *mhd.* krût (*kraut*) *plur.* kriuter, trût (*lieb*) triutinne (*geliebte*) triute (*liebe*). — 8. uo *in* üe: *ahd.* gruoȥ (*gruss*) gruoȥjan (*grüssen*) *mhd.* gruoȥ grüeȥen, *ahd.* guoti (*güte*) *mhd.* güete, *ahd.* wuosti (*wüst*) *mhd.* wüeste.

16 *Die* b r e c h u n g *oder* t r ü b u n g, *d. h. die wirkung eines* a *auf ein* i *oder* u *der vorhergehenden silbe, verändert im mhd.* i *in* e, u *in* o *und* iu *in* ie. *obgleich im mhd. das brechung wirkende* a *nicht mehr vorhanden sondern ausgefallen oder in* e *übergegangen ist, so dauert der einfluss desselben doch fort; es sind also auch hier bei den nachfolgenden beispielen ältere formen zur vergleichung*

heranzuziehen: 1. i *in* e: *praes. ind. von ahd.* stelan (*stehlen*) *mhd.* steln, *ahd.* stilu, stilis, stilit, stelam, stelat, stelant *mhd.* stil, stilst, stilt, steln, stelt, stelnt; *ahd.* erda (*erde*) *mhd.* erde, *aber* irdîn (*irden*), irdisch; *ahd.* segal (*segel*) *mhd.* segel. — *2.* u *in* o: *ahd.* fora (*vor*) *mhd.* vor, *aber ahd.* furi (*für*) *mhd.* vür. — *3.* iu *in* ie: *ahd.* biutu (*ich biete*) *inf.* biotan *mhd.* biute bieten; *ahd.* fliugu (*ich fliege*) flioga (*die fliege*) *mhd.* vliuge vliege.

17 *Die brechung tritt regelmässig nicht ein, wenn auf* i *oder* u m *oder* n *mit noch einem konsonanten* (*also auch* mm *und* nn) *folgt, z. b.* brimmen (*brummen*), hinken (*hinken*) *und die part. pass.* gebrummen, gehunken. *ausnamen gibt es natürlich auch hier, sie werden am gehörigen orte angefürt werden.*

Uebersicht der mhd. vokale.

18 a *1.* = *goth.* a *ahd.* a: al (*all*) *goth.* alls *ahd.* al; laȥ (*träge*) *goth.* lats *ahd.* laȥ; wan (*fehlend*) *goth.* vans *ahd.* wan; hart (*hart*) *goth.* hardus *ahd.* hart. — *2. bisweilen altertümlich für* e: gagen (*ahd.* gagan gagin gegin *gegen*) *für* gegen, ingagene *für* engegen, gagenwurt *für* gegenwurt, strange *für* strenge (*bereits ahd.* strengi); har *für* her (*her, hieher ahd.* hera). — *3. für* ê *hin und wieder im praet. und part. pass. von* kêren (*kehren, wenden*) karte verkart *für* kêrte verkêrt; *ebenso findet sich zuweilen von* lêren (*lehren*) larte *und* gelart *für* lêrte *und* gelêrt. — *4. für* o *bisweilen altertümlich* dart *f.* dort (*dort ahd.* darôt), haln *f.* holn (*holen ahd.* halôn), sal *f.* sol (*praes. von* süln *sollen*), van *f.* von (*von*), wal wale *f.* wol (*wol*), warden *f.* worden (*von* werden *werden*).

â *1. = ahd.* â *goth.* ê: râten (*raten*) *ahd.* râtan *goth.* rêdan; wâc (*woge*) *ahd.* wâg *goth.* vêgs; wân (*das glauben, vermuten*) *ahd.* wân *goth.* vêns. — *2. für* uo *in* râwe *f.* ruowe (*ruhe, auch schon ahd.* râwa *neben* ruowa). — *3. durch zusammenziehung entstanden z. b.* hât hâte *für* habet habete; bât bâte *f.* badet badete, getrân *f.* getragen, gesân *f.* gesagen. 19

ä *andere seltenere schreibweise für* e *z. b.* tägelîch schädelîch *f.* tegelîch schedelîch; trähtîn *neben* trehtîn trahtîn (*herr*) *ahd.* truhtîn *ags.* drihten; sähs *f.* sehs (*sechs*) *goth.* saihs. 20

æ *1. umlaut des* â: mære (*geschichte*) *ahd.* mâri; spæte (*spät*) *ahd.* spâti, sælde (*glük*) *ahd.* sâlida. — *2. für romanisch* ai *in* vînæger (*weinessig*) *franz.* vinaigre. — *3. für* äu = öu *in* urlæbe *bei Ottokar.* 21

ai *1. gemeinmhd. nur in einigen romanischen wörtern z. b.* faile (*schleier*) *frz.* voile. — *2. in gewissen mundarten regelmässig für* ei: maister, ain, haim *u. s. w.* 22

au *1. in der gewönlichen mhd. schreibweise nur in romanischen namen wie* Laurente *im Parzival,* Libaut *im Erec.* — *2. mundartlich für* ou *und* û *in den handschriften, welche* ai *für* ei *setzen:* haubet *f.* houbet, auge *f.* ouge; haus *f.* hûs, tausent *f.* tûsent *u. s. w.* — *3. mundartlich in einigen hss. für* â *z. b.* slauf *f.* slâf, haut *f.* hât, taut *f.* tât. 23

e *1. aus* a *entstanden durch den einfluss eines nachfolgenden* i (*umlaut*) *z. b.* gerwen (*bereiten, machen*) *ahd.* garawjan; hemede (*hemd*) *ahd.* hemidi *vgl. altn.* hamr; wern (*wehren, verteidigen*) *ahd.* werjan *goth.* varjan; her (*heer*) *ahd.* heri *goth.* harjis. — *2. aus* i *entstanden durch* 24

den einfluss eines nachfolgenden a (*brechung*) [1]*:* wern (*wären, dauern*) *ahd.* werên *goth.* vairan; heln (*hehlen, verbergen*) *praes.* hil *ahd.* helan hilu; swester (*schwester*) *ahd.* suestar *goth.* svistar. — *3. im mhd. sind fast alle bildungs- und endungsvokale zu tonlosen* e *geworden, es entspricht ein derartiges* e *deshalb den verschiedensten vokalen der andern deutschen sprachen z. b. ahd.* salbôn *praet.* salbôta *mhd.* salben salbete.

25 ê *1. ahd.* ê *goth.* ai: ê (*gesez*) *ahd.* êwa *goth.* aivs; sê (*see*) *gen.* sêwes *ahd.* sêo *goth.* saivs; sêle (*seele*) *ahd.* sêla *goth.* saivala. — *2. für* ei: bezêchenen *f.* bezeichenen; vêȥte *f.* veiȥte; *andere beispiele §. 14.* — *3. durch zusammenziehung entstanden z. b.* zên *f.* zehen (*zehn*); dêr *f.* da er. — *4. selten für* ie: dêmüetec *f.* diemüetec; scêre *f.* schiere. — *5. in fremdwörtern:* prophêt, planêt.

26 ei *1. ahd.* ei *goth.* ai: teil (*teil*) *ahd.* teil *goth.* dails; ein (*ein*) *ahd.* ein *goth.* ains; stein (*stein*) *ahd.* stein *goth.* stains; gemeit (*frölich*) *ahd.* gameit *goth.* gamaids. — *2. aus zusammenziehung entstanden:* getreide (*getreide*) *f.* getregede *ahd.* gitragidi; leite (*legte*) *f.* legete; meit *f.* maget; kleite *f.* klagete. — *3. in fremdwörtern z. b.* templeis, turnei, Franzeis. — *4. in späteren hss. für* î (*wie im nhd.*).

27 eu *selten, doch schon in alten hss. 1.* = öu (*umlaut des* ou)*:* vreude (*freude*) *f.* vröude, dreun (*drohen*) *f.*

---

[1]) *Grimm bezeichnet diesen laut durch* ë *im gegensatze zu dem umgelauteten* e. *ich habe gleich den meisten herausgebern von mhd. schriften diesen unterschied fallen lassen, weil folgerichtig dann noch manche andere bezeichnung notwendig wäre. wer den ursprung der verschiedenen* e *nicht anderweitig erlernen kann, dem werden auch die punkte sicherlich wenig helfen.*

dröuwen. — *2.* = iu: heute *f.* hiute (*heute*), leute *f.* liute (*leute*).

ey *schlechte schreibung für* ei, *höchstens in wörtern romanischen ursprungs zu dulden.* 28

i *1.* = *ahd.* i *goth.* i: wiʒʒen (*wissen*) *ahd.* wiʒan *goth.* vitan; smiden (*schmieden*) *ahd.* smidôn *goth.* smithôn; vinden (*finden*) *ahd.* findan *goth.* finthan. — *2. bisweilen gekürzt aus* ie: ninder *f.* niender niener (*nirgend*); idoch *f.* iedoch (*dennoch*); imer immer *f.* iemer (*immer*); dirne *f.* dierne (*mädchen*). — *3. aus* î *gekürzt namentlich in den bildungen mit* lich *und* rîch *z. b.* wîplich *f.* wîplîch (*weiblich*); jàmerlich (*kläglich*); esterich *f.* esterîch (*estrich, fusboden*); wüeterich (*wütrich*). 29

î *1. ahd.* î *goth.* ei: bîten (*warten*) *ahd.* bîtan *goth.* beidan; grîfen (*greifen*) *ahd.* grîfan *goth.* greipan; wîʒ (*weiss*) *ahd.* hwîʒ *goth.* hveits. — *2. durch zusammenziehung aus* i *entstanden, zumal bei ausgefallenem* b, g, d: gît *f.* gibet, pflît *f.* pfliget, kît *f.* quidet. — *3. in fremden wörtern z. b.* amîe (*geliebte*), Benjamîn. 30

ie *1.* = *ahd.* iu, io, ia, ie *goth.* iu: knie (*knie*) *gen.* kniewes *ahd.* kniu *goth.* kniu; verliesen (*verlieren*) *ahd.* farliusan *goth.* fraliusan; stier (*stier*) *ahd.* stior *goth.* stiur. — *2. bisweilen für* i *z. b.* ieht *f.* iht (*etwas*) *ahd.* iowiht. *hin und wieder haben die herausgeber diese zerdehnung des* i *in* ie *gegen die hss. eintreten lassen um reine reime zu erlangen, ein verfaren, das sicherlich nicht zu billigen ist.* 31

iu *1.* = *ahd.* iu: diu (*magd, dienerin*) *gen.* diuwe *ahd.* diu *goth.* thivi; triuwe (*treue*) *ahd.* triuwa *goth.* triggva; hiure (*sanft, anmutig*) *ahd.* hiuri. — *2. umlaut des* û: hût (*haut*) *plur.* hiute *ahd.* hût hûti; mûs (*maus*) *plur.* 32

miuse. — *3. iu wechselt nicht selten mit* û: bûwen *und* biuwen (*bauen*), triuwen *und* trûwen (*trauen*); *ebenso mit* öu *in dem worte* giuden *und* göuden (*pralen*); *auch in* î *geht* iu *über in* hîrât *und* hiurât, hîleich *und* hiuleich (*heirat*) *vgl. ahd.* hîwjan *und* hîjan (*heiraten*).

33 o *1.* = *ahd.* a *goth.* a: sol *f.* scal *von* süln (*sollen*) *ahd.* sculan scal *goth.* skulan skal; mohte *f.* mahte *von* mügen (*können*) *ahd. und goth.* magan mahta; holn (*holen*) *ahd.* halôn; kom *f.* kam quam *von* komen (*kommen*) *ahd.* queman quam *goth.* quiman quam. — *2. brechung aus* u: gome (*mann*) *ahd.* gomo *goth.* guma; doner *neben* dunre (*donner*) *ahd.* donar *alts.* thunar; doln (*ertragen*) *ahd.* doljan *goth.* thulan; wolf (*wolf*) *ahd.* wolf *alts.* wulf *goth.* vulfs. — *3. für* e *in dem worte* wol (*wol*) *ahd.* wela wola *goth.* vaila. ko *steht bisweilen für ursprüngliches* que: komen (*kommen*) *für* quemen, choden *für* queden (*sagen*) *goth.* quithan, koln *f.* queln (*quälen*). — *selten für* ü: hornîn *f.* hürnîn (*mit horn bedekt*); broste *f.* brüste *von* brust (*brust*). — *bisweilen für* ou: och *f.* ouch, urlop *f.* urloup.

34 ô *1.* = *ahd.* ô *goth.* au: lôn (*lohn*) *ahd.* lôn *goth.* launs; hôch (*hoch*) *ahd.* hôch *goth.* hauhs; nôt (*not*) *ahd.* nôt *goth.* nauths; schôʒ (*schoos*) *ahd.* scôʒ *goth.* skauts; lôs (*los*) *ahd.* lôs *goth.* laus; ôre (*ohr*) *ahd.* ôra *goth.* ausô. — *2. wechsel zwischen* ô *und* ou: rô rôch *f.* rou rouch (*roh*); drô *f.* drouwe (*drohung*) *ahd.* drawa; vrô (*froh*) *gen.* vrôs *und* vrouwes *ahd.* frô frao (*vgl. § 14*). — *3. altertümlich für* uo: swôr *f.* swuor *von* swern (*schwören*); wôsch *f.* wuosch *von* waschen (*waschen*). — *4. häufig in fremden wörtern:* krône (*krone*), rôse (*rose*), môr (*mohr*), Rôme.

35 ö *1. umlaut von* o (*doch von beschränktem umfange, da* ö *nur in den wörtern eintreten kann, welche schon ahd.*

o *für* u *haben, in allen andern ist der umlaut* ü): böcke *plur. von* boc (*bock*) *ahd.* boch; öhselîn; wörtelîn. — *2. bisweilen für* e: vrömde *f.* vremde; dröschen *f.* dreschen.

œ *1. umlaut des* ô: hœren (*hören*) *ahd.* hôrjan *goth.* hausjan; brœde (*schwach, hinfällig*) *ahd.* brôdi; schœne (*schön*) *ahd.* scôni. — *2. in fremden wörtern:* hâberjœl, Karidœl, Plimizœl. 36

oi *nur in fremdwörtern* (*dafür auch* ei *und* oy *geschrieben*): boie boye beie (*fessel*); gloie gleie (*name einer pflanze*); Wîgalois. 37

öi *bisweilen für* öu *geschrieben:* göi (*gau*); fröide (*freude*); löiber (*blätter*). 38

ou *1.* = *ahd.* au ou *goth.* au: houbet (*haupt*) *ahd.* haubit *und* houbit *goth.* haubith; loufen (*laufen*) *ahd.* hlaufan *goth.* hlaupan; ouge (*auge*) *ahd.* auga *goth.* augô. ou *steht nicht vor* d, t, z, s, h, r *und* n, *vor diesen lauten tritt regelmässig* ô *für* ou *ein* (*vgl. § 34*). — *2. wechselt mit* û: bouwen *und* bûwen (*bauen, wonen*) *ahd.* bûwan *goth.* bauan; trouwen *und* trûwen (*trauen, glauben; auch* triuwen *findet sich*) *ahd.* trûwên triuwên *goth.* trauan. — *für* o *in* briutegoum *f.* briutegome (*bräutigam*) *ahd.* brûtigomo. — *3. selten in fremdwörtern:* goufe (*binde des ritters*) *altfrz.* coife. 39

öu *umlaut von* ou: höuwe höu (*heu*) *ahd.* hawi *goth.* havi; töuwen (*und* touwen *sterben*) *ahd.* tôwjan. *dieser umlaut ist nicht durchgedrungen, sehr oft findet sich die nicht umgelautete form daneben* (*vgl. § 15*). 40

oy *nur in fremdwörtern neben* oi ei: kurtoys (*höfisch*) *daneben* kurtois kurteis *franz.* courtois; schoye *und* schoie (*freude*) *franz.* joie. 41

42 u *1. = ahd.* u *goth.* u: sun (*sohn*) *ahd.* sunu *goth.* sunus; junc (*jung*) *ahd.* jung *goth.* juggs; luft (*luft*) *ahd.* luft *goth.* luftus. — *2.* u *und* o *schwanken in vielen wörtern:* vrum *und* vrom (*brauchbar*, *nüzlich*); doner donre dunre (*donner*). — *3. altertümlich steht* u *für* o *z. b. in* ube *f.* obe (*ob*) *ahd.* iba oba uba; uder *f.* oder (*oder*) *ahd.* edo odo *goth.* aiththau.

43 ü *umlaut des* u: kürze (*kürze*) *ahd.* kurzi; nütze (*nüzlich*) *ahd.* nuzi; künne (*geschlecht*) *ahd.* kunni *goth.* kuni. *der umlaut des* u *ist nicht regelmässig durchgefürt*, *viele wörter haben den ursprünglichen laut noch bewart:* hulde (*huld*, *wolwollen*) *ahd.* huldi; verjungen (*verjüngen*) *ahd.* jungjan; *namentlich hat* u *den vorzug vor den lautverbingen* ld, lt, ng, nk.

44 û *1. = ahd.* û *goth.* û, iu, au: tûbe (*taube*) *ahd.* tûba *goth.* dûbô; ûf (*auf*) *ahd.* ûf *goth.* iup; sûl (*säule*) *ahd.* sûl sûli *goth.* sauls. — *2. über den wechsel zwischen* û *und* iu *s. § 32.* — *3. in fremdwörtern:* nâtûre (*natur, art*); tambûr (*trommel*) *franz.* tambour; garzûn (*knappe*) *franz.* garçon.

45 üe *umlaut des* uo: güete (*güte*) *ahd.* guoti *goth.* gôdei; büeȥen (*wieder gut machen, herstellen*) *ahd.* buoȥjan *goth.* bôtjan *vgl. § 15.*

46 uo *1. = ahd.* uo, ua *goth.* ô: buoch (*buch*) *ahd.* buoh *goth.* bôka: bluome (*blume*) *ahd.* bluomo *goth.* blôma; bruoder (*bruder*) *ahd.* bruodar *goth.* brôthar. — *2. für* u: suon *f.* sun (*sohn*) ; duo *f.* du (*du*) ; — *für* ô: duo *f.* dô (*da*) ; zwuo *f.* zwô (*zwei fem.*) *u. s. w. diese fälle gehören zu den ausnamen, und oft genug wird wol ungenauer reim anzunemen sein. vgl. § 31.*

b. *Konsonanten.*

Liquidae: l, m, n, r.

Labiales: b, p, f, v, pf, ph, w.

Gutturales: g, k, c, ch, h, j.

Linguales: d, t, z, s, sch.

Vor einer eingehenden betrachtung der konsonanten scheint es nötig noch einige regeln anzufüren, die für die mhd. schreibweise masgebend geworden sind: 47

1. im auslaute (also am ende eines wortes) steht im mhd. nie die media, sondern nur die verwante tenuis. ein jedes b *also wird im ausl. zu* p, g *zu* c (k), d *zu* t. *tritt dagegen an den betr. konsonanten eine endung, komt er also dadurch wieder in den inlaut, so wird daraus auch wieder die ursprüngliche media:* lîp (*leib, leben*) *gen.* lîbes; tac (*tag*) *gen.* tages; tôt (*tod*) *gen.* tôdes. — *nur dann wird gewönlich eine ausname von dieser regel gemacht, wenn auf die auslautende tenuis ein wort folgt, welches mit einem vokale oder mit* l, m, n, r, j, w *begint z. b.* vieng in *f.* vienc in; mag wol *u. s. w.*

2. in zusammengesezten wörtern wird, wenn sich zwei gleiche oder änliche konsonanten berüren, einer derselben gern ausgestossen z. b. magetuom *f.* maget-tuom; guotât *f.* guot-tât; siecheit *f.* siech-heit; vogelîn *f.* vogel-lîn. 48

3. geminazion der konsonanten kann regelmässig nur im inlaut zwischen zwei kurzen vokalen stattfinden, wenn daher der verdoppelte laut ans ende des wortes tritt, wird er vereinfacht z. b. inf. treffen *praet.* traf, brinnen *praet.* bran, nennen *praet.* nante *part. pass.* genant *und* genennet. —

49 *Die hochdeutschen konsonanten weichen von denen der anderen germanischen sprachen (welche im wesentlichen mit dem gothischen übereinstimmen) in vielen fällen ab. es ist darüber folgendes zu bemerken:*

Die liquidae und die spirantes sind in allen germanischen sprachen einander gleich. z. b. goth. laisjan *ahd.* lêran *mhd.* lêren (*lehren*); *goth.* hveila *ahd.* hwîla *mhd.* wîle (*weile*, *zeit*); *goth.* dal *ahd.* tal *mhd.* tal (*tal*); — *goth.* manags *ahd.* manag *mhd.* manec (*viel*); *goth.* namô *ahd.* namo *mhd.* name (*name*); *goth.* quiman *praet.* quam *ahd.* queman quam *mhd.* komen (*kommen*) *praet.* quam kam kom; — *goth.* niman *ahd.* neman *mhd.* nemen (*nemen*); *goth.* mêna *ahd.* mâno *mhd.* mâne (*mond*); *goth.* laun *ahd*, lôn *mhd.* lôn (*lohn*); — *goth.* rauds *ahd.* rôt *mhd.* rôt (*rot*); *goth.* stiurjan *ahd.* stiurjan *mhd.* stiuren (*steuern*, *stützen*); *goth.* jêr *ahd.* jâr *mhd.* jâr (*jahr*). — *goth.* vêns *ahd.* wân *mhd.* wân (*glauben*, *vermuten*); — *goth.* juggs *ahd.* jung *mhd.* junc (*jung*); — *goth.* haitan *ahd.* heiȥan *mhd.* heiȥen (*heissen*); — *goth.* sôkjan *ahd.* suochan *mhd.* suochen (*suchen*).

50 *Die mutae anlangend, so zeigt sich vielfach verschiedenheit. durch einige beispiele werden diese abweichungen am besten darzustellen sein.*

1. goth. b *anl. und inl.* = *ahd.* b *mhd.* b; *ausl. ist goth.* b *kaum zu belegen, da es in diesem falle fast immer zu* f *wird. goth.* bôka *ahd.* buoh *mhd.* buoch (*buch*); *goth.* brinnan *ahd.* brinnan *mhd.* brinnen (*brennen*); — *goth.* haban *ahd.* habên *mhd.* haben (*haben*); *goth.* giban *ahd.* geban *mhd.* geben (*geben*).

51 *2. goth.* p *anl.* = *ahd.* ph *mhd.* ph (pf); *inl. und ausl.* = *ahd.* f *mhd.* f: *goth.* pund *ahd.* phunt *mhd.* phunt (*pfund*);

goth. papa *ahd.* phafo *mhd.* phaffe (*geistliche*); — *goth.* slêpan *ahd.* slâfan *mhd.* slâfen (*schlafen*); *goth.* hlaupan *ahd.* hlaufan *mhd.* loufen (*laufen*); — *goth.* skip *ahd.* scif *mhd.* schif (*schiff*); *goth.* iup *ahd.* ûf *mhd.* ûf (*auf*).

3. goth. f *anl.* = *ahd.* f *mhd.* v; *inl.* = *ahd.* b, f *mhd.* b (*früher* v); *ausl. wenn die wurzel auf* b *endigt* = *ahd.* b *mhd.* p, *wenn die wurzel auf* f *auslautet* = *ahd.* f *mhd.* f: *goth.* fulls *ahd.* fol *mhd.* vol (*voll*); *goth.* fugls *ahd.* fogal *mhd.* vogel (*vogel*); — *goth.* ufar *ahd.* ubar ubir *mhd.* über (*über*); *goth.* hafjan *ahd.* hefjan *mhd.* heben heven (*heben*); — *goth.* graban *praet.* grôf *und* grôb *ahd.* graban gruob *mhd.* graben (*graben*) gruop; *goth.* giban *praet.* gaf *ahd.* geban gab *mhd.* geben (*geben*) gap; — *goth.* tvalif *ahd.* zwelif *mhd.* zwelif zwelf (*zwölf*); *goth.* fimf *ahd.* finf *mhd.* vünf. 52

4. goth. g *anl. und inl.* = *ahd.* g *mhd.* g, *ausl.* = *ahd.* g *mhd.* c: *goth.* giban *ahd.* geban *mhd.* geben (*geben*); *goth.* giutan *ahd.* giozan *mhd.* giezen (*giessen*); — *goth.* steigan *ahd.* stîgan *mhd.* stîgen (*steigen*); *goth.* ligan *ahd.* ligan *ahd.* ligen (*liegen*); — *goth.* magan *praes.* mag *ahd.* magan mag *mhd.* mügen (*können*) mac; *goth.* biugan *praet.* baug *ahd.* biugan baug *mhd.* biegen (*biegen*) bouc. 53

5. goth. k *anl.* = *ahd.* k *mhd.* k, *inl.* = *ahd.* ch *mhd.* ch, *ausl.* = *ahd.* h *mhd.* ch: *goth.* kiusan *ahd.* kiosan *mhd.* kiesen (*wälen*); *goth.* kniu *ahd.* kniu *mhd.* knie; — *goth.* vakan *ahd.* wachên *mhd.* wachen (*wachen*); *goth.* mikils *ahd.* michil *mhd.* michel (*gross*); — *goth.* ik *ahd.* ih *mhd.* ich (*ich*); *goth.* auk *ahd.* auh *mhd.* ouch (*auch*). 54

6. goth. h (ch *fehlt im goth.*) *anl.* = *ahd.* h *mhd.* h, *inl.* = *ahd.* h, g *mhd.* h, g, *ausl.* = *ahd.* h *mhd.* ch: *goth.* 55

haurn *ahd.* horn *mhd.* horn (*horn*); *goth.* himins *ahd.* himil *mhd.* himel (*himmel*); — *goth.* fahan *ahd.* fahan *mhd.* vâhen (*fangen*); *goth.* theihan *ahd.* dîhan *mhd.* dîhen (*gedeihen*); *goth.* thahan *ahd.* dagên *mhd.* dagen (*schweigen*); — *goth.* nauh *ahd.* noh *mhd.* noch (*noch*); *goth.* jah *ahd.* joh *mhd.* joch (*und*).

56 *7. goth.* d = *ahd.* t *mhd.* t: *goth.* dêds *ahd.* tât *mhd.* tât (*tat*); *goth.* dragan *ahd.* tragan *mhd.* tragen (*tragen*); — *goth.* beidan *ahd.* bîtan *mhd.* bîten (*warten*); *goth.* badi *ahd.* betti *mhd.* bette (*bett*); — *goth.* bidjan *praet.* bad bath *ahd.* bitjan bat *mhd.* biten bat; *goth.* sind *ahd.* sint *mhd.* sint (*sind*).

57 *8. goth.* t = *ahd.* z *mhd.* z: *goth.* tiuhan *ahd.* ziuhan *mhd.* ziehen (*ziehen*); *goth.* tveifls *ahd.* zwîfal *mhd.* zwîvel (*zweifel*); — *goth.* haitan *ahd.* heiʒan *mhd.* heiʒen (*heissen*); *goth.* lêtan *ahd.* lâʒan *mhd.* lâʒen (*lassen*); — *goth.* mitan *praet.* mat *ahd.* meʒan maʒ *mhd.* meʒʒen (*messen*) maʒ; *goth.* ût *ahd.* ûʒ *mhd.* ûʒ (*aus*).

58 *9. goth.* th = *anl. und inl. ahd* d *mhd.* d; *ausl.* = *ahd.* t *mhd.* t: *goth.* thiuda *ahd.* diot *mhd.* diet (*volk*); *goth.* theihan *ahd.* dîhan *mhd.* dîhen (*gedeihen*); — *goth.* brôthar *ahd.* bruodar *mhd.* bruoder (*bruder*); *goth.* anthar *ahd.* andar *mhd.* ander (*ander*); — *goth.* blôth *ahd.* bluot *mhd.* bluot (*blut*); *goth.* mith *ahd.* mit *mhd.* mit (*mit*).

59 *Die erscheinung, dass die einer gruppe angehörigen konsonanten in den verschiedenen sprachen nach bestimten regeln wechseln, nennt man das gesetz der* ***lautverschiebung*** [1]. *auch im hochdeutschen im verhältnis zum*

---

[1]) *Obgleich streng genommen nicht in die engen grenzen dieses buches gehörig, möge es doch gestattet sein in einer anmerkung*

gothischen (und den damit verwanten sprachen) ist es leicht diesen wechsel warzunemen; aber das gesetz ist nur in der lingualreihe durchgedrungen, in den andern reihen sind, wie die vorstehenden beispiele zeigen, nur andeutungen desselben vorhanden. —

Uebersicht der mhd. konsonanten.

a. *liquidae:* l, m, n, r.

l *wechselt bisweilen mit* r: kilche *und* kirche (*kirche*); 60 smielen *und* smieren (*schmeicheln, lächeln*); marter *und* martel (*marter*); körper *und* körpel (*körper*). — l *geht*

---

die hauptpunkte dieses gesetzes kurz anzufüren und mit einigen beispielen zu belegen.

Die regel der lautverschiebung heisst: der griech.-lat. ***media*** *entspricht die goth.* ***tenuis*** *die hochdeutsche* ***aspirata****, der griech.-lat.* ***tenuis*** *die goth.* ***aspirata*** *die hochd.* ***media****, der griech.-lat.* ***aspirata*** *die goth.* ***media*** *die hochd.* ***tenuis****. oder in übersicht gebracht:*

gr.-lat.	b	p	ph	—	g	k	ch	—	d	t	th
goth.	p	ph	b	—	k	ch	g	—	t	th	d
hochd.	ph	b	p	—	ch	g	k	—	th	d	t

Dieses regelrechte entsprechen der angefürten laute ist aber nur in der theorie volkommen; in der wirklichkeit ist es schon deshalb anders, weil gewisse konsonanten in den verschiedenen sprachen fehlen und durch andere ersezt werden. so fehlt dem goth. die kehlaspirata ch, *dafür steht* h, *und das hochdeutsche behält* h *bei anstatt* g *zu setzen. ebenso steht lat. und goth. für* ph f, *und das hd. sezt auch hier* f *für* b. *im lat. fehlt die lingualaspirata und dafür steht* f, *bisweilen auch* t.

Das verhältnis stellt sich nun folgendermassen heraus (wo die goth. entsprechenden wörter fehlen, müssen verwante sprachen aushelfen):

über in n *in dem worte* enlende enelende *f.* ellende elelende (*das fremde land; ahd.* alilanti *alts.* elilendi). — *auf anstossende dentales wirkt* l *erweichend:* wolde *f.* wolte, solde *f.* solte.

61 m *und* n *sind engrerwant, sie wechseln daher nicht selten miteinander:* mespel *und* nespel (*mispel, haselnuss*); œheim *und* œhein (*oheim*), *namentlich wird in flexionsendungen sehr oft ein früheres* m *zu* n *z. b. dat. plur. goth.* fiskam *ahd.* fiscum *mhd.* vischen. — *in der aussprache pflegen sich* m *und* n *nach dem konsonanten zu richten, welcher darauf folgt; vor labialen solte deshalb* m, *vor den andern* n *stehen. die schrift hat dies jedoch nicht durchgefürt,*

---

1. *gr.-lat.* b = *goth.* p = *hd.* ph (pf), f: *gr.* κάνναβις *lat.* cannabis *altn.* hanpr *ahd.* hanaf; *lat.* lambere *ags.* lapjan *ahd.* laffan.

2. *gr.-lat.* p = *goth.* f = *hd.* f, v: *gr.* πούς *lat.* pes *goth.* fôtus *hd.* fuoȥ; *lat.* vulpes *goth* vulfs *hd.* wolf.

3. *gr.* φ *lat.* f = *goth.* b = *hd.* b: *gr.* φέρειν *lat.* ferre *goth.* bairan *ahd.* beran; *gr.* κεφαλή *goth.* haubith *ahd.* haubit.

4. *gr.-lat.* g = *goth.* k *hd. anl.* k *inl. und ausl.* ch: *gr.* γένος *lat.* genus *goth.* kuni *ahd.* kunni; *gr.* ἐγώ *lat.* ego *goth.* ik *mhd.* ich.

5. *gr.* κ *lat.* c (qu) = *goth.* h (hv) = *hd.* h: *gr.* κῆρ *lat.* cor *goth.* hairtô *ahd.* herza; *gr.* ὄκος *lat.* oculus *goth.* augô *ahd.* auga; *lat.* aqua *goth.* ahva *ahd.* aha.

6. *gr.* χ *lat.* h = *goth.* g = *hd.* g: *gr.* χήν *lat.* anser (*f.* hanser) *altn.* gâs *ahd.* gans; *gr.* χόρτος *lat.* hortus *goth.* gards *ahd.* garto; *g.* ἔχειν *goth.* aigan *ahd.* eigan.

7. *gr.-lat.* d = *goth.* t = *ahd.* z: *gr.* δύο *lat.* duo *goth.* tvai *ahd.* zwei; *gr.* ἔδειν *lat.* edere *goth.* itan *ahd.* eȥan.

8. *gr.-lat.* t = *goth.* th = *hd.* d: *gr.* τείνειν *lat.* tendere *goth.* thanjan *ahd.* danjan; *gr.* τρεῖς *lat.* tres *goth.* threis *ahd.* drî; *gr.* φρατήρ φράτωρ *lat.* frater *goth.* brôthar *ahd.* bruodar.

9. *gr.* θ *lat.* f = *goth.* d = *hd.* t: *gr.* θήρ *lat.* fera *goth.* dius *ahd.* tior; *gr.* ἔθος *goth.* sidus *ahd.* situ.

die fälle, in welchen dies geschieht, sind ziemlich vereinzelt z. b. embor *f.* enbor (*empor*); empfie *f.* enpfie (*empfing*); amme imme *f.* anme inme (*d. i.* an deme, in deme); sant *f.* samt (*zusammen*); nint *f.* nimt. *dass die neigung für diese angleichung des* m *und* n *vorhanden war, zeigt ausser den angefürten beispielen, dass hinter* m *vor* t *häufig ein nicht zur wurzel gehöriges* p *eingeschoben wird wie in* sûmpte *f.* sûmte sûmde; frumpt *f.* vrumt; schempt *f.* schemt. — *bisweilen fällt* n *aus:* sît *f.* sint (*nachher, später*); künic *f.* künine; sigenüfte *f.* sigenünfte (*gen. sg. von* sigenunft *sieg*) *u. s. w.*

62 r *wechselt mit* n *in* schiure *und* schiune (*scheuer, scheune*) *vgl. ahd.* sciura *und* scuginna; îser *und* îsen (*eisen*) *goth.* eisarn *ahd.* îsarn. — *es fällt bisweilen aus:* welt *f.* werlt (*welt*) *ahd.* weralt; hie *f.* hier (*hier*) *ahd.* hiar; dâ *f.* dâr *ahd.* dâr; wâ (*wo*) *ahd.* hwâr; mê *f.* mêr (*mehr*) *goth.* mais; *auch bisweilen in der vorsilbe* ver *z. b.* vemâzen, vegâzen. — *die silbe* er *wird hin und wieder in* re *umgekehrt z. b.* unrekant *f.* unerkant; rekorn *f.* erkorn; minre *f.* minner. — *sehr oft hat sich* r *aus* s *entwickelt, und es tritt deshalb häufig schwanken zwischen beiden ein:* kiesen (*wälen*) *praet. sg.* kôs *plur.* kurn *part. pass.* gekorn, *daneben auch inf.* kürn *praet.* kurte; was (*war*) *plur.* wâren. *die verwandelung des* s *in* r *tritt regelmässig nur im inl. ein.*

b. *labiales:* b, p, f, v, pf, ph, w.

63 b *hat der regel nach nur im anl. und inl. statt, im auslaut wird dafür* p *gesezt: beispiele § 47. 50. — oft wechseln* b *und* p *selbst in fremden wörtern:* borte porte phorte (*pforte*) *lat.* porta; bilgerîn *f.* pilgerîn (*pilger*) *aus*

lat. peregrinus; bris *f.* pris (*preis*) *lat.* pretium *franz.* prix. — *bisweilen wechseln* b *und* w: värhen *f.* verewen (*färben*) *ahd.* farwjan; antborten *f.* antworten; wezzer *f.* bezzer; wûsen *f.* buosem. — *zwischen zwei kurzen vokalen wird zuweilen* b *ausgestossen und die beiden vokale werden dann in einen langen laut zusammengezogen:* hâst *aus* habest; gîst gît *f.* gibest gibet. — *die geminazion des* b *ist nicht gemeinmhd. und komt sehr selten vor:* abbet (*abt*); rabbîn (*das höchste rennen des streitrosses*).

64 p *im anl. und inl. ist im gewönlichen mhd. durch* b *fast ganz verdrängt worden und hat sich eigentlich nur in fremdwörtern erhalten, die spät in die hochdeutsche sprache aufgenommen worden sind*[1]) *z. b.* palas (*hauptgebäude der burg*) *lat.* palatium; permint (*pergament, leder*) *mlat.* pergamentum. *mundartlich dagegen steht* p *auch im anl. in vielen wörtern für das sonst gewönliche* b: puoch *f.* buoch; perc *f.* berc *u. s. w.* — *dass* p *im ausl. für* b *und* p *regel ist, ist schon mehrfach erwänt worden.* — *die verdoppelung von* p *ist häufig, sie tritt zwischen zwei kurzen vokalen ein für* b *und* p: rappe *neben dem selteneren* rabe (*rabe*); rippe *neben* ribbe *und* ribe (*abkunft, geschlecht*); knappe *neben* knabe (*junger mann, knabe*). — *über die einschiebung eines* p *zwischen* m *und* t *vgl. § 61.* — *für* v *steht* p *in dem worte* wülpe (*wölfin*) *und* wülpinne *für* wülve, wülvinne.

65 *Die labialaspirata wird im mhd. durch* f, v, ph, pf *vertreten. was zunächst die beiden laute* f *und* v *anlangt, so*

---

[1]) *in den wörtern, welche schon früh bei uns eingang gefunden haben, ist daraus im anl.* ph (pf), *im inl.* ph *oder* f *geworden, je nachdem das ursprüngliche wort* pp *oder einfaches* p *hat.*

haben sich die herausgeber im algemeinen dahin geeinigt, dass v *für den anlaut und inlaut,* f *dagegen für den auslaut gilt; doch bestehen auch hier noch bedeutende schwankungen. nur vor* s *und* t *wird stets* f *geschrieben, nie* v: refsen (*züchtigen, tadeln*) *ahd.* rafsjan; wefse (*wespe*); niftel (*nichte; ableitung von* neve); ruoft *neben* ruof (*ruf, geschrei*). — *bisweilen wechseln* v *und* b (*auf niederdeutsche weise*): heben *und* heven (*heben*); loben *und* loven (*loben*); draben *und* draven. — *dass die aussprache des* v *eine verschiedene gewesen ist, dürfte kaum zu bezweifeln sein; warscheinlich wurde es im inlante vor einem vokale* (*z. b.* neve, wolves *gen. von* wolf) *wie* w, *in allen anderen fällen wie* f *gesprochen. jedenfalls wäre es besser und einfacher gewesen, für ein und denselben laut auch nur ein zeichen einzufüren, nämlich* f, *und* v *nur da zu lassen, wo es die handschriften fast einmütig haben.*

66 ph *und* pf *bezeichnen im mhd. nur einen laut und zwar der aussprache nach* pf. *sicherlich hätte man auch hier besser getan,* pf *als einziges zeichen durchzufüren, schon darum, weil wir im nhd. damit einen anderen laut ausdrücken; der gebrauch der handschriften wäre dem nicht entgegen gewesen.* — pf (ph) *erscheint 1. im anlaut in fremdwörtern:* pferch pferrich (*umhegung, eingezäunter platz*) *aus mlat.* parricus parcus; pfenninc (*älteste form ahd.* phantinc, *von* phant *mlat.* pannum *abzuleiten*); pfert (*pferd, älteste form* pfarivrit) *mlat.* paraveredus. — *2. im inl. und ausl. wechseln* pf (ph) *und* f, *und zwar steht* f *nach langem vokale und nach* l, n, r: slâfen (*schlafen*); koufen (*kaufen*); helfen (*helfen*); hanf (*hanf*); werfen (*werfen*). pf *finden wir nach* m *und der vorsilbe* ent, *die dann zu* en *wird:* dampf (*dampf*); enpfüeren *f.* entfüeren

(*entfüren*, *abschwören*). — *hinter kurzem vokale und nach* r *stehen* pf *und* f. *nach kurzem vokale wird dann* f *verdoppelt:* kapfen *und* kaffen (*gaffen*, *schauen*); scharpf *und* scharf.

67 w *steht in der regel nur im anl. und inl., im ausl. wird es abgeworfen. beispiele für den anl.:* wâfen *und* wâpen (*waffe*, *wappen*) *ahd.* wâfan *goth.* vêpna (*plur.*); wîn (*wein*) *ahd.* wîn *goth.* vein; wiȥȥen (*wissen*) *ahd.* wiȥan *goth.* vitan; — *beispiele für den inl.:* witewe witwe (*wittwe*) *ahd.* widuwa *goth.* viduvô; varwe (*farbe*) *ahd.* farawa; *bemerkenswert für den inl. des* w *sind die wörter auf* iw, ow, öw (ew) *z. b.* triwe (*treue*), vrowe (*herrin*, *frau*), dröwen (drewen *drohen*). *schon im ahd. zeigt sich bei denselben eine verlängerung in* iuw, ouw, öuw (euw) *und im mhd. wird dies regel, so dass wir als die bei weitem überwiegenden formen* triuwe vrouwe dröuwen (dreuwen) *erhalten. änliches geschieht mit den wörtern* viur (*feuer*) *und* tiure (*teuer*, *hoch im werte*). *aus den bisweilen vorkommenden nebenformen* viwer *und* tiwer *entwickelte sich dieselbe verlängerung in* viuwer *und* tiuwer; — *beispiele für den abfall des* w *am ende des wortes:* gel (*gelb*) *gen.* gelwes *ahd.* gelo; var (*farben*, *farbig*) *gen.* varwes *ahd.* farwi; gar (*gar*, *fertig*) *gen.* garwes *ahd.* garo; grâ (*grau*) *gen.* grâwes *ahd.* grâw; sê (*see*) *gen.* sêwes *ahd.* sêo *goth.* saivs. *wo das* w *am ende nicht abfält, so ist es eben eine seltene ausname, von der es sehr zweifelhaft bleibt, ob man sie gelten lassen darf; die art, wie die handschriften das* w *auszudrücken pflegen, spricht mehr für den wegfall des* w. — *bisweilen wechseln* w *und* j: müejen *und* müewen (*plagen*, *kummer machen*); blüejen *und* blüewen (*blühen*); blæjen *und* blæwen (*wehen*, *blähen*). — *selten*

tritt w *für* h *ein:* schiuwen *f.* schiuhen (*scheu werden*). — *über den wechsel zwischen* w *und* b *s. § 63.*

c. *gutturales:* g, k, c, ch, h, j, q, x.

g *steht regelmässig nur im anl. und inl., für den ausl. gilt* c. *beispiele § 53. 47.* — g *tritt stets für* j *ein, wenn dieses vor* i *zu stehen kommen solte; es geschieht dies namentlich in den verbis* jehen (*sagen*), jesen (*gären, faulen*) *und* jeten (*jäten*) *und zwar im praes. sing. und im imp. sing., also z. b. von* jehen: ich gihe, du gihst, er giht; *imp.* gich. — *auch im inlaut zeigt sich bisweilen* g *für* j, *aber nur ausnamsweise, da die form mit* j *sich fast immer daneben vorfindet:* müeget *f.* müejet (*von* müejen *plagen*), blüegende *f.* blüejende, gener *f.* jener. *aus alledem geht hervor, dass die aussprache des* g *vor* i *und* e *dem* j *ziemliche nah gekommen ist.* 68

Die silben age *und* ege *werden nicht selten in* ei *zusammengezogen:* saget *in* seit; verzaget *in* verzeit; leget *in* leit; egeslîch *in* eislîch (*schreklich*) *vgl. § 26.* — *änlich ist die zusammenziehung von* oge *in* oi *in dem worte* voget *zu* voit (*vogt*) *mlat.* vocatus *f.* advocatus. — *über zusammenziehungen wie* pfligest *in* pflist, ligest liget *in* list lit *s. § 30.* 69

Die verba ziehen (*ziehen*), gedîhen (*gedeihen, gelingen*), zîhen (*zeihen, beschuldigen*), slahen (*schlagen, töten*), twahen (*waschen*), gewahen (*erwänen, gedenken*) *haben im part. pass. und im praet.* h *in* g *verdichtet, also* gezogen gedigen gezigen geslagen *u. s. w. praet. 1.* sluoc *2.* slüege *3.* sluoc *plur.* sluogen; *nur die verba* ziehen gedihen *und* zîhen *machen davon insofern eine ausname, als sie in der 1. und 3. sing. praet.* ch *für* c *der* 70

andern verba setzen: zôch *2.* züge *3.* zôch *plur.* zugen, gedêch, zêch.

71 *Geminazion des* g *ist selten und für die eigentlich mhd. zeit veraltet, es tritt dafür regelmässig* ck *ein:* glogge *und* glocke; rogge *und* rocke (*roggen*). —

72 *Die tenuis der kehllaute besteht im mhd. aus zwei zeichen:* k *und* c, *und man hat sich über beide in der schreibweise dahin geeinigt, dass* k *für den anl. und inl.,* c *für den auslaut gilt. nur da, wo in der komposizion* h *an auslautendes* c *tritt, haben in neuerer zeit einige herausgeber mit recht die schreibung* k *vorgezogen, um verwechselungen mit* ch *zu vermeiden:* junkherre *f.* juncherre (*junger herr, junker*); schalkhaft *f.* schalchaft (*unedel, böser knechte art*). *am einfachsten wäre es auch hier gewesen,* c *ganz zu streichen und* k *allein gelten zu lassen.*

73 *Für* g *steht* k (c) *bisweilen vor* t, *doch nicht regelmässig z. b.* zeicte *f.* zeigte; vuocte *f.* vuogte (*von* vüegen). — *in einzelnen fällen ist* k *an die stelle von* ch *getreten z. b.* werc (*werk*) *ahd.* werh werah; schalc (*diener*) *ahd.* scalh; *daneben, aber vereinzelt, finden sich noch die alten formen* werch, schalch.

74 *Geminazion des* k *im inlaut nach kurzem vokal ist sehr häufig, wird aber immer durch* ck *ausgedrükt:* bracke (*hund*); acker (*acker*); blicken *u. s. w.* —

75 ch *hat im mhd. eine doppelte geltung: 1. ist es aspirata und entspricht als solche regelrecht der goth. tenuis* k (*mit ausname des anlautes, wo k steht, vgl. § 54*). — *2. aber vertritt es die stelle der spirans* h *in all den fällen, wo diese nicht gesprochen werden kann d. h. überal da, wo auf das* h *kein vokal folgt, also zunächst im auslaute:*

hôch (*hoch*) *goth.* hauhs; rûch (*rauh*) *ahd.* rûh. *tritt eine flexionssilbe an, so komt natürlich auch* h *wieder zur geltung: gen.* hôhes rûhes. *die fälle, in denen dieses ausl.* ch (*für* h) *ganz wegfält, sind vereinzelt und durch niederdeutschen einfluss zu erklären:* gâ *f.* gâch; hô *f.* hôch; zô *f.* zôch. – *die verbindung des* h *mit einem konsonanten beschränkt sich im mhd. auf* hs *und* ht, *und hier wird allerdings nur* h *geschrieben* (naht (*nacht*) *ahd.* naht *goth.* nahts; sehs (*sechs*) *ahd.* sehs *goth.* saihs), *aber auch oft da, wo eigentlich* ch *stehen solte:* suohte *von* suochen *goth.* sôkjan; briht *f.* brichet *von* brechen; gemaht *von* machen; suht *von* siech. *dass dieses* h *vor* s *und* t *wie* ch *ausgesprochen worden ist, unterliegt wol keinem zweifel, weil* h *eben nur vor vokalen gehört werden kann und in anderen fällen sich entweder zu* ch *verdichten oder ausfallen muss; reime wie* mahte : lahte; maht : naht *dürften wol auch dafür sprechen. die schreibung* hs *und* ht *ist also nur graphisch von der andern* chs *und* cht *verschieden.* — *auch* k (c) *wird vor* t *ziemlich häufig in* h (*d. i.* ch) *erweicht z. b.* erschraht *f.* erschract (*erschrekt*); blihte *f.* blicte (*blinkte*); worhte *von* wirken würken (*wirken, tun*).

76 *Die spirans* h *steht unorganisch in* heischen *f.* eischen (*heischen, fordern*) *ahd.* eiscôn, *dann auch bisweilen in eigennamen zwischen zwei vokalen:* Michahêl, Gâbrihêl *u. dgl.* — *wegfall des* h *ist nicht selten, namentlich zwischen zwei vokalen:* zâr *f.* zaher (*zäre, träne*); versmân *f.* versmâhen (*verschmähen*). *aber auch sonst fällt* h *bisweilen fort:* bevoln *f.* bevolhen *p. p. von* bevelhen (*übergeben, anbefehlen*); nit *f.* niht *u. s. w.* —

77 j *ist im ganzen selten, steht nie im auslaute und ist auch sonst manchen veränderungen unterworfen. so fällt*

es bisweilen sogar im anlaut ab in âmer *f.* jâmer (*jammer, leid*) *und* ener *f.* jener (*jener*). *dass es in* g *namentlich vor* i *übergeht, ist bereits § 68 angefürt. am längsten hält es sich nach langem vokale:* mæjen (*mähen*), næjen (*nähen, heften*), blüejen (*blühen*), dræjen (*drehen*); *aber auch für alle diese formen sind daneben andere im gebrauch:* mæn mêwen; næn næhen nægen; blüen blüewen; dræn dræhen. —

78 q *hat im mhd. stets* u *nach sich und wird häufig mit dem einfachen* k *vertauscht:* quam *und* kam; quît *und* kît (*sagt*); quil *und* kil (*von* queln *schmerz, pein erleiden*); quâle kâle kôle (*beklemmung, marter*); quec *und* kec (*lebendig, keck*); queste *und* koste (*quaste, büschel*); *vor* u, o, ô *steht nur* k: *inf.* komen (*kommen*) *praes.* kum *praet.* quam kam kom *plur.* kômen *p. p.* gekomen.

79 *Eigentümlich ist der wechsel zwischen* qu *und* tw *z. b.* quarc *und* twarc (*weicher käse*); querch *selten f.* twerc (*zwerg*); quer *und* twer (*quer*); quingen *und* twingen (*zwingen*); tw *ist immer das häufigere.*

80 x *ist sehr selten und eigentlich nur in folgenden wörtern vorkommend:* ax *neben* ackes (*axt*); nixe *neben* nikese nikse (*nixe, wassergeist*) *ahd.* nichus (*krokodil*); pfinxtac *neben* pfingestac (*pfingsttag*); sex *neben* sehs (*sechs*). x *vertritt also die konsonantverbindungen* gs, ks, chs.

d. *linguales:* d, t, z, s, sch.

81 d *steht nur im anl. und inl., im ausl. wird daraus* t (*vgl. § 47. 58*): nît (*hass*) *gen.* nîdes, *sobald also eine endung an ein solches wort tritt, komt auch* d *wieder zum vorschein. ausname von dieser regel machen die wörter auf* îd *und* ied (iud), *diese verwandeln auch im inl. nach kurzem vokal* d *in* t *z. b.* snîden (*schneiden*) *praet.* sneit

plur. sniten *part. p.* gesniten; sieden (*sieden, kochen*) *praet.* sôt *pl.* suten *p. p.* gesoten.

Im inlaut nach l, m, n *vertritt* d *nicht selten die tenuis* t: *von* wollen (*wollen*) *praet.* wolde *f.* wolte; manen (*manen*) *praet.* mande *f.* mante; rûmen (*räumen*) *praet.* rûmde *f.* rûmte. *auch sonst findet sich diese erweichung des* t *in* d *vor, aber wol nur mundartlich:* arbeiden *f.* arbeiten, wârheide. — *im anlaut steht* (*ursprüngliches*) dw *ziemlich häufig für* (*späteres*) tw: dwingen *f.* twingen (*zwingen*) *ahd.* dwingan; dwahen *f.* twahen (*waschen*) *ahd.* dwahan *goth.* thvahan. 82

Eigentümlich ist das vortreten eines d *vor die untrennbare partikel* er- *in einigen denkmälern:* derwelten (*erwälten*), derwurben (*erwarben*) *f.* erwelten erwurben. 83

Ausgestossen wird d *und der vokal verlängert in dem worte* quît kît *f.* quidet (*er sagt*) *vgl. § 30.* 84

Geminazion des d *wird sich im mhd. wörtern kaum finden, und auch in fremden wörtern ist sie von der höchsten seltenheit.* — 85

t *ist im anl., inl. und ausl. sehr häufig, vgl. § 56.* — *so wie* t *nach* l, m, n *oft in* d *erweicht wird* (*§ 82*), *so finden wir in demselben falle auch nicht selten* d *zu* t *verhärtet:* dulten *f.* dulden (*dulden, ertragen*), *und namentlich in den dazu gehörigen adj. ist* t *fast allein vorkommend:* gedultec gedulteclîche *u. s. w.;* lebentic *f.* lebendec. 86

Im auslaut, ganz besonders nach s, *fällt* t *bisweilen fort:* guns *f.* gunst (*gunst, wolwollen*); gas *f.* gast (*gast*); angeslîch *f.* angestlîch (*gefärlich, schreklich*). — *bisweilen wird es auch hinzugesezt, wo es nicht stehen solte:* palast *f.* palas; degentlîch *f.* degenlîch (*manhaft, heldenmütig*); 87

durchgefürt ist dieses unorganische t *in dem worte* ellenthaft *für das nicht vorkommende* ellenhaft (*kampftüchtig*).

88 *Die schreibung* th, *die man, freilich sehr selten, in einigen handschriften für* d *und* t *findet, ist im mhd. one alle bedeutung und nicht zu dulden; höchstens könten einige fremdwörter wie* Sathanas, thimiân, therebint *dasselbe behalten.*

89 *Verdoppelung des* t *ist häufig:* bette, hütte *u. dgl., aber sehr oft findet sich auch die einfache tenuis zwischen zwei kurzen vokalen:* biten, jeten; *regel also ist diese geminazion für das mhd. nicht.* —

90 z *zerfällt der aussprache nach in zwei verschiedene laute, der eine entspricht unserem nhd.* z (ts), *der andere unserem* ß, ss. *zwar haben die handschriften für diese beiden* z *nur ein zeichen; dass aber die aussprache eine verschiedene war, geht (abgesehen von dem nhd.) unzweifelhaft zunächst aus dem reime hervor, dann aber auch aus den bemühungen der schreiber, den unterschied der beiden* z *auch äusserlich kentlich zu machen. wir finden für* z = ts *sehr häufig* cz *(auch wol* tcz*) geschrieben, oft auch vor* e *und* i *blosses* c; *dagegen für* z = ß, ss *entweder nur* z *oder besonders in späteren handschriften auch* s. *ebenso zeigt sich für die verdoppelung des harten* z *fast immer* tz *(oder* cz*), für die des weichen gewönlich* zz, *später auch* ss. *Jakob Grimm hat in seinen schriften für die beiden* z *zwei verschiedene zeichen angewendet:* z = ts *und* ȥ = ss, *die wir in diesem buche auch festhalten wollen. in den neueren ausgaben macht man in der gestalt der zeichen keinen unterschied mehr, wol aber trennt man bei der verdoppelung die beiden laute, indem*

tz *für die geminazion des harten*, zz *für die des weichen* z *gilt.*

91 *Im algemeinen wird man annemen können, dass* z *gesprochen worden ist: 1. im anlaut immer. — 2. im inlaut und auslaut nur nach* l, r, n *und im auslaut noch in denjenigen wörtern, welche das* z *zu* tz *verdoppeln, wenn es in den inlaut tritt:* zage (*zaghaft*); zîhen (*zeihen*); holz (*holz, gehölz*); smelzen (*schmelzen*); ganz (*ganz*); lanze (*lanze*); sturz (*sturz*); herze (*herz*); schaz (*schatz*) *gen.* schatzes. *in allen andern fällen steht* ȥ.

92 z, ȥ *wird bisweilen ausgestossen z. b.* lân *f.* lâȥen (*lassen*) *praet.* lie *f.* lieȥ; gesat *f.* gesazt gesetzet.

93 *Verdoppelung des* z *in* tz *und* ȥ *in* ȥȥ *ist häufig; sie tritt fast regelmässig ein zwischen zwei kurzen vokalen, doch haben einige ausgaben daran nicht festgehalten.* —

94 *Der wechsel zwischen* s *und* r *ist bereits oben § 62 erwänt worden; vgl. auch wörter wie* ber (*beere*) *goth.* basi; mêr (*mehr*) *goth.* mais. — *bisweilen wird die silbe* es *in* se *umgekehrt* (*wie* er *in* re *s. § 62*): *für* hûses (*gen. von* hûs *haus*) *finden wir auch* hûsse, *für den gen.* dises *noch häufiger* disse.

95 sch *ist aus der verbindung von* s *und* k, *geschrieben* sc, *hervorgegangen und in der eigentlich mhd. zeit schon volständig durchgefürt, in älteren handschriften treffen wir noch sehr häufig* sc *an. der laut* sch *findet mhd. im anlaut aber nur vor vokalen und vor* r: schilt (*schild*) *goth.* skildus *ahd.* scilt; schrîten (*schreiten*) *ahd.* scritan. *dagegen hat sich vor allen anderen konsonanten* (*nämlich* l, m, n, p, t, w) s *erhalten:* slac (*schlag*); smecken (*schmecken*); snîden (*schneiden*); spil (*spiel*); stein (*stein*); swîn (*schwein*). *im nhd. ist hier überal* sch *eingetreten,*

nur vor p *und* t *wird merkwürdigerweise nur* s *geschrieben, aber nicht gesprochen.*

96 *Hinneigung das* s *wie* sch *auszusprechen zeigt sich mehrfach, aber wol nur in fremdwörtern; wir finden z. b.* harnasch *neben* harnas (*harnisch*) *altfrz.* harnas; valsch *neben dem selteneren* vals (*falsch, unecht*) *lat.* falsus *altfrz.* fals; *und umgekehrt verdünnen einige wenige formen ursprüngliches* sch *in* s: laste *f.* laschte (*von* leschen *löschen*); hübes *f.* hübsch (*höfisch, höflich, gesittet*), *doch sind dies eben nur ausnamen.*

WORTBIEGUNGSLEHRE.

1. Konjugazion.

97 *Das mhd. besizt nur noch ein* ***verbalgenus****: das activum. die geringen überreste des passivums und mediums, welche das goth. bewart hatte, sind im hochdeutschen nicht mehr vorhanden. —* ***tempora*** *sind nur zwei vorhanden: praesens und praeteritum, die andern werden wie im nhd. durch umschreibung gebildet. —* ***modi*** *sind drei: indikativ, konjunktiv und imperativ. daneben sind noch als nominalformen infinitiv und participium zu nennen, jener ist substantivum, dieses adjectivum; beide haben volständige deklinazionen. —* ***personen*** *sind drei, der* ***numerus*** *nur zweifach: singularis und pluralis, die dualformen sind verschwunden.*

98 *Die verba der germanischen sprachen lassen sich in drei grosse gruppen einteilen. massgebend für diese anordnung ist die bildung des praeteritums. das praeteritum nämlich wird gebildet 1. durch vokalsteigerung (ablaut s. § 12) z. b. goth.* beitan *(beissen) praet.* bait; giutan *(giessen) praet.* gaut; *oder 2. durch reduplikazion z. b. goth.* haldan *(hüten) praet.* haihald; flêkan *(klagen) praet.* faiflôk; *oder 3. durch zusammensezung z. b. goth.* sôkjan *(suchen) praet.* sôkida; haban *(haben) praet.* habaida; *diese lezten sind sämtlich von verbis oder nominibus abgeleitet. demnach zerfallen die verba in ablautende, reduplizirende und abgeleitete. Jakob Grimm nennt die beiden ersten starke, die lezten schwache verba.*

a. *ablautende verba.*

99 *Ueber das wesen des ablautes ist bereits oben § 10—12 das nähere angegeben worden; hier ist in bezug auf das verbum noch anzufüren, dass das praet. sing. im verhältnis zu den übrigen formen immer gesteigerten wurzelvokal hat. nach § 3 lassen sich alle vokalerscheinungen zurükfüren auf die drei kürzen* a, i, u; *und so teilt man auch die ablautenden verba am besten nach ihren wurzelvokalen in drei klassen ein. zur a-klasse gehören die verba, welche im praet.* a, *zur i-klasse diejenigen, welche im praet.* ai *(mhd.* ei), *zur u-klasse, welche im praet.* au *(mhd.* ou) *haben.*

100 *Regel für die bildung der tempora der ablautenden verba ist, dass das praes. und die von ihm abgeleiteten formen den verlängerten, das praet. sing. den gesteigerten, das praet. plur. und das part. pass. den kurzen wurzelvokal*

zeigen. rein jedoch haben sich nur die i-klasse und die u-klasse erhalten, die a-klasse hat manichfache störungen erfaren. da a *keiner weiteren steigerung, wol aber der schwächung zu* i *und* u *fähig ist, so hat das praet. sing. allein das* a *bewart, wärend die übrigen formen entweder* i *oder* u *oder die von ihnen abgeleiteten* e *oder* o *zeigen; im praet. plur. haben ausserdem viele hieher gehörige verba* â, *die übrigen* u (o), *keins* i (e). *dazu komt noch eine ganze reihe, die ursprünglich reduplikazion gehabt haben wird, uns aber schon im goth. in zusammengezogener form überliefert worden ist, diese zeigt im praet. sing. und plur.* ô, *in allen übrigen formen* a.

b. *reduplizirende verba.*

101 *Die reduplikazion ist nur noch im goth. erhalten, die übrigen deutschen sprachen ziehen almälich die vorsilbe mit der wurzelsilbe in eine einzige zusammen z. b. goth.* haitan (*heissen*) *praet.* haihait *ahd.* heiȥan hiaȥ *mhd.* heiȥen hieȥ. *auch die reduplizirenden verba lassen sich wie die ablautenden in eine a-klasse, i-klasse und u-klasse einteilen; massgebend aber ist hier der vokal des praesens. das praesens und das part. pass. haben stets gesteigerten wurzelvokal, also* a, â, ai (*mhd.* ei) *und* au (*mhd.* ou), *das praet. im mhd. stets* ie. *einige abweichungen zeigt nur die u-klasse.*

102 *Als äusseres kenzeichen der ablautenden und reduplizirenden verba kann gelten, dass bei diesen im praet. sing. und plur. der wurzelvokal immer gleich ist, wärend bei jenen in dieser beziehung stets verschiedenheit statfindet; ausserdem, dass bei den ablautenden verbis nur das praet., bei den reduplizirenden nur das praes. gesteigerten*

laut hat. die vierte klasse des nachfolgenden verzeichnisses scheint davon eine ausname zu machen, allein es ist bereits § 100 angefürt worden, dass sie eigentlich zu den reduplizirenden zu rechnen ist.

103 *In der nachstehenden übersicht der vokalreihen der ablautenden und reduplizirenden (also starken) verba werden diese der einfachheit wegen in zehn aufeinander folgende klassen eingeteilt. die tempora, welche dabei in betracht kommen, sind das praes., das praet. sing. und plur. und das part. pass.; hinzugefügt wird noch der infinitiv, weil sein vokal oft anderen einflüssen als der des praes. unterworfen ist.*

Gothisch — *Mittelhochdeutsch*

a. *ablautende verba.*

		Goth. *praes.*	Goth. *praet. sg.*	Goth. *praet. pl.*	Goth. *part. p.*	Mhd. *inf.*	Mhd. *praes.*	Mhd. *praet. sg.*	Mhd. *praet. pl.*	Mhd. *part. p.*
A-klasse	*1.*	i	a	u	u	i, e	i	a	u	u, o
A-klasse	*2.*	i	a	ê	u	e (o)	i (o)	a	â	o
A-klasse	*3.*	i	a	ê	i	i, e	i	a	â	e
A-klasse	*4.*	a	ô		a	a (e)	a (e)	uo		a
J-kl.	*5.*	ei	ai	i	i	î	î	ei (ê)	i	i
U-kl.	*6.*	iu	au	u	u	ie	iu (û)	ou (ô)	u	o

b. *reduplizirende verba.*

		Goth. *praes.*	Goth. *praet.*	Goth. *part. p.*	Mhd. *inf.*	Mhd. *praes.*	Mhd. *praet.*	Mhd. *part. p.*
A-kl.	*7.*	a	ai-a	a	a	a	ie	a
A-kl.	*8.*	ê(ô,ai)	ai-ê(ai-ô)	ê (ai)	â	â	ie	â
J-kl.	*9.*	ai	ai-ai	ai	ei	ei	ie	ei
U-kl.	*10.*	au	ai-au	au	ou(ô)	ou(ô)	ie	ou (ô)

Die diesen zehn klassen angehörigen verba sind folgende:

Erste klasse.

inf. i, e *praes.* i *praet. sg.* a *pl.* u *part. p.* u, o.

goth. i, a, u, u *z. b.* siggqvan (*sinken*), siggqva, saggqv, suggqvum, suggqvans.

ahd. sinkan, sinku, sanc, sunkumês, sunkan.

Mhd. überall kurzer vokal. als wurzelauslaute erscheinen entweder zwei liquidae oder liquida mit muta. — ll, mm, nn *werden im ausl.* (*praet. sing.*) *stets einfach.* — *das* i *des praes. wird im inf. zu* e (§ *16*), *nur vor* m *und* n *ist* i *erhalten* (§ *17*); *eine ausname davon macht* trennen (*no. 59*). — *die part. pass. haben* o *für* u *vor* l *und r.* — *hieher gehören:*

	inf.	*praes.*	*praet. sg.*	*praet. pl.*	*part. pass.*
1.	belgen (*zürnen*)	bilge	balc	bulgen	gebolgen
2.	bellen (*bellen*)	bille	bal	bullen	gebollen
3.	bergen (*bergen*)	birge	barc	burgen	geborgen
4.	binden (*binden*)	binde	bant	bunden	gebunden [1])
5.	brimmen (*brummen*)	brimme	bram	brummen	gebrummen
6.	brinnen (*brennen*)	brinne	bran	brunnen	gebrunnen [2])
7.	[be-delhen (*niederfallen*)	dilhe	dalch	dulhen]	bedolhen
8.	ver-derben (*untergehen*)	dirbe	darp	durben	verdorben
9.	dimpfen (*dampfen*)	dimpfe	dampf	[dumpfen	gedumpfen]

10. dinsen (*ziehen*)	dinse	dans	dunsen	gedunsen
11. [drellen (*drehen*)	drille	dral	drullen]	gedrollen [3])
12. [drinden (*schwellen*)	drinde]	drant	[drunden]	gedrunden
13. dringen (*dringen*)	dringe	dranc	drungen	gedrungen
14. gellen (*schreien*)	gille	gal	gullen	gegollen
15. gelten (*ersetzen*)	gilte	galt	gulten	gegolten
16. be-ginnen (*beginnen*)	ginne	gan	gunnen	gunnen [4])
17. glimmen (*glimmen*)	glimme	glam	glummen	[geglummen]
18. helfen (*helfen*)	hilfe	half	hulfen	geholfen
19. hellen (*hallen*)	hille	hal	hullen	gehollen
20. hinken (*hinken*)	hinke	hanc	hunken	gehunken
21. kerren (*tönen*)	kirre	kar	kurren	[gekorren] [5])
22. klimmen (*klimmen*)	klimme	klam	klummen	geklummen
23. [klimpfen (*zusammendrücken*)	klimpfe]	klampf	[klumpfen]	geklumpfen [6])
24. klingen (*klingen*)	klinge	klanc	klungen	geklungen
25. er-knellen (*erschallen*)	[knille	knal	knullen	knollen]

[1]) *neben* bant *auch* bunde. [2]) *inf. auch* brunnen burnen *praes.* burne. [3]) *p p. auch* gedrallen. [4]) *praet. auch* begunde. [5]) *nebenformen praes.* quirre *praet.* quar. [6]) *vgl.* krimpfen *und* krimmen.

	inf.	praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. pass.
26.	krimmen (*anpacken*)	krimme	kram	krummen	gekrummen [1])
27.	[krimpfen (*zusammendrücken*)	krimpfe]	krampf	krumpfen	gekrumpfen
28.	limmen (*brummen*)	limme	lam	[lummen	gelummen]
29.	lingen (*vorwärts gehen*)	linge	lanc	lungen	gelungen
30.	[? ge-linnen (*aufhören*)	linne	lan	lunnen	gelunnen]
31.	[melken (*melken*)]	milke	malc	mulken	[gemolken] [2])
32.	quellen (*quellen*)	quille	qual	[kullen	gequollen]
33.	respen (*rupfen*)	rispe	[rasp	ruspen	gerospen]
34.	rimpfen (*krümmen*)	rimpfe	rampf	rumpfen	gerumpfen
35.	ringen (*ringen*)	ringe	ranc	rungen	gerungen
36.	,rinnen (*rinnen*)	rinne	ran	runnen	gerunnen
37.	schellen (*schallen*)	schille	schal	schullen	geschollen
38.	schelten (*schelten*)	schilte	schalt	schulten	gescholten
39.	scherren (*scharren*)	schirre	schar	schurren	geschorren
40.	schinden (*schinden*)	schinde	schant	schunden	geschunden [3])
41.	[selken (*tropfen*)	silke	salc]	sulken	gesolken [4])
42.	singen (*singen*)	singe	sanc	sungen	gesungen
43.	sinken (*sinken*)	sinke	sanc	sunken	gesunken

44. sinnen (*gehen*)	sinne	san	sunnen	gesunnen
45. slinden (*schlingen*)	slinde	slant	slunden	geslunden
46. smelzen (*schmelzen*)	smilze	smalz	smulzen	geshmolzen
47. spinnen (*spinnen*)	spinne	span	spunnen	gespunnen
48. springen (*springen*)	springe	spranc	sprungen	gesprungen
49. sterben (*sterben*)	stirbe	starp	sturben	gestorben
50. stinken (*riechen*)	stinke	stanc	stunken	gestunken
51. swelgen (*verschlucken*)	swilge	swalc	swulgen	geswolgen [5])
52. swellen (*schwellen*)	swille	swal	swullen	geswollen
53. swerben (*wischen*)	swirbe	swarp	swurben	gesworben
54. swimmen (*schwimmen*)	swimme	swam	swummen	geswummen
55. swinden (*schwinden*)	swinde	swant	swnnden	geswunden
56. swingen (*schwingen*)	swinge	swanc	swungen	geswungen
57. telben (*graben*)	[tilbe	talp]	tulben	[getolben]
58. trinken (*trinken*)	trinke	tranc	trunken	getrunken

[1]) *daneben* grimmen grimme gram grummen gegrummen; *vgl.* klimpfen *und* krimpfen. [2]) *von der ursprünglichen form* melchen *finden sich noch praes.* milche *praet.* malch. [3]) *praet. auch* schinte. [4]) *praet. pl. auch* solken. [5]) *für* swelgen *auch* swelhen.

	inf.	praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. pass.
59.	trinnen (*fortgehen*)	trinne	tran	trunnen	getrunnen [1])
60.	[? twerhen (*quergehen*)	twirhe	[twarch	twurhen	getworhen]
61.	twingen (*zwingen*)	twinge	twanc	twungen	getwungen
62.	be-velhen (*übergeben*)	vilhe	valch	vulhen	volhen [2])
63.	vinden (*finden*)	vinde	vant	vunden	gevunden
64.	wellen (*wälzen*)	wille	wal	wullen	gewolllen
65.	werben (*sich drehen*)	wirbe	warp	wurben	geworben [3])
66.	werden (*werden*)	wirde	wart	wurden	worden [4])
67.	werfen (*werfen*)	wirfe	warf	wurfen	geworfen
68.	werren (*wirren*)	wirre	war	wurren	geworren [5])
69.	winden (*winden*)	winde	want	wunden	gewunden
70.	winken (*wanken*)	[winke]	wanc	[wunken	gewunken]
71.	winnen (*arbeiten*)	winne	wan	wunnen	gewunnen

105

Zweite klasse.

inf. e *praes.* i *praet. sg.* a *pl.* â *part. p.* o.

goth. i, a, ê, u: stilan (*stehlen*), stila, stal, stêlum, stulans.

ahd. stelan stilu, stal, stâlumês, stolan.

Mhd. langer vocal nur im praet. plur., wurzelauslaut einfache liquida oder einfache muta; inl. f *wird nach kurzem vokal verdoppelt. das wurzel*-i *hat sich nur im praes. sg. und imp. sg. erhalten, in allen andern formen (praes. plur., praes. conj., imper. pl., part. praes. und inf.) ist es zu* e *geworden; ebenso ist das goth.* u *im part. pass. durchgängig zu* o *geworden, nur sehr selten finden sich formen, in denen vor* m *das* u *erhalten ist wie* genumen, kumen. — *inf.* komen *(no. 78) steht für* quemen; *einen eben solchen übergang von* ue *in* o *gewärt die nebenform* choln *zu* queln *(81)*, choden *(110) s.* § *33.*

	inf.	*praes.*	*praet. sg.*	*praet. pl.*	*part. pass.*
72.	bern (*tragen*)	bir	bar	bâren	geborn
73.	brechen (*brechen*)	briche	brach	brâchen	gebrochen
74.	bresten (*bersten*)	briste	brast	brâsten	gebrosten
75.	dehsen (*flachs brechen*)	[dihse]	dahs	[dâhsen]	gedohsen
76.	dreschen (*dreschen*)	drische	drasch	drâschen	gedroschen
77.	gern (*gären*)	gir	gar	gâren	gegorn [6])
78.	komen (*kommen*)	kum	quam	quâmen	komen [7])

[1]) *inf. auch* trennen. [2]) *praet. auch* bevûl. [3]) *für* rb *steht auch* rv, *bisweilen auch* rf: *inf.* werven *praet. pl.* wurven *u. s. w.* [4]) *praet. auch* wurde *plur. auch* worden, *part. p. auch* warden. [5]) *nebenformen: inf.* wirren *part. p.* gewarren. [6]) *vgl.* jesen *no. 102.* [7]) *nebenformren: praes.* kom, *praet. sing.* kam *und* kom, *praet. pl.* kômen, *part. p.* kumen.

	inf.	*praes.*	*praet. sg.*	*praet. pl.*	*part. pass.*
–	*79.* leschen (*erlöschen*)	lische	lasch	lâschen	geloschen
	80. nemen (*nemen*)	nim	nam	nâmen	genomen [1])
	81. queln (*schmerz leiden*)	quil	qual	quâlen	gekoln [2])
–	*82.* rechen (*rächen*)	riche	rach	râchen	gerochen
	83. ? schemen (*schämen*)	[schim	scham	schâmen	geschomen] [3])
	84. schern (*scheren*)	schir	schar	schâren	geschorn [4])
–	*85.* schrecken (*aufspringen*)	schricke	schrac	schrâken	geschrocken [5])
–	*86.* sprechen (*sprechen*)	spriche	sprach	sprâchen	gesprochen
–	*87.* stechen (*stechen*)	stiche	stach	stâchen	gestochen [6])
	88. steln (*stehlen*)	stil	stal	stâlen	gestoln
	89. stemen (*stemmen*)	stim	[stam	stâmen	gestomen]
	90. swern (*schwären*)	swir	swar	swâren	gesworn
–	*91.* trechen (*ziehen*)	triche	trach	[trâchen]	getrochen
–	*92.* treffen (*treffen*)	triffe	traf	trâfen	getroffen
	93. [tweln (*schwinden*)	twil	twal]	twâlen	[getwoln]
–	*94.* vehten (*fechten*)	vihte	vaht	vâhten	gevohten [7])
	95. zemen (*ziemen*)	zim	zam	zâmen	gezomen [8])

Dritte klasse.

inf. e, i *praes.* i *praet. sg.* a *pl.* â, *part. p.* e.

goth. i, a, ê, i: giban (*geben*), giba, gaf, gêbum, gibans.

ah. geban gibu, gab, gâbumês, geban.

Mhd. nur im praet. plur. langer vokal, wurzelauslaut einfache muta. das wurzel-i *nur im praes. sing. erhalten, sonst überal zu* e *geworden; eine ausname davon machen die infinitive* biten, ligen, sitzen (*die sich auf diese weise von den schwachen verbis* beten, legen, setzen *unterscheiden*), *im part. p. haben auch sie aber* e. — *die verba mit anl.* j (jehen, jesen, jeten) *verändern dasselbe vor* i *in* g (*vgl.* § *68*). — *wurzelauslaut* s (*in* jesen, lesen, genesen, wesen) *kann sich praet. pl. und den davon abgeleiteten formen* (*2. pers. ind. und im ganzen conj.*) *in* r *verwandeln: von* jesen *und* wesen *ist* r *das einzig gebräuchliche, in* lesen *und* genesen *wird* s *vorgezogen, doch finden sich die formen mit* r *daneben vor.* — *von* sitzen *ist der wechsel des* z *zu bemerken: im praet. und im part. p. steht* ʒ (*im auslaut und nach langem vokale* ʒ, *im inl. nach kurzem vokale* ʒʒ).

[1]) *part. p. selten* genumen. [2]) *nebenformen: inf.* choln *praes.* kil. [3]) *ausser einem part. p.* geschamen *findet sich von diesem ablautenden verbum nichts, schwach ist es volständig vorhanden.* [4]) *praet. sg. auch* schuor. [5]) *nebenformen: inf.* schricken *praet.* schricte schrihte. [6]) *part. p. auch* gestechet. [7]) *praet. pl. auch* vuhten vohten. [8]) *part. p. auch* gezemen.

	inf.	*praes.*	*praet. sg.*	*praet. pl.*	*part. pass.*
96.	biten (*bitten*)	bite	bat	bâten	gebeten
97.	brehen (*leuchten*)	[brihe	brach	brâhen	gebrehen [1])
98.	ezzen (*essen*)	izze	az	âzen	gezzen [2])
99.	geben (*geben*)	gibe	gap	gâben	geben
100.	ver-gezzen (*vergessen*)	gizze	gaz	gâzen	gezzen
101.	jehen (*sagen*)	gihe	jach	jâhen	gejehen
102.	jesen (*gären*)	gise	jas	jâren	gejesen
103.	jeten (*jäten*)	gite	jat	jâten	gejeten
104.	? kneten (*kneten*)	knite	[knat	knâten	gekneten] [3])
105.	lesen (*lesen*)	lise	las	lâsen	gelesen [4])
106.	ligen (*liegen*)	lige	lac	lâgen	gelegen
107.	mezzen (*messen*)	mizze	maz	mâzen	gemezzen
108.	ge-nesen (*genesen*)	nise	nas	nâsen	nesen [5])
109.	pflegen (*pflegen*)	pflige	pflac	pflâgen	geflegen [6])
110.	[queden (*sagen*)	quide	quat]	quâden	gequeden [7])
111.	ge-schehen (*geschehen*)	schihe	schach	schâhen	schehen [8])
112.	sehen (*sehen*)	sihe	sach	sâhen	gesehen [9])
113.	sitzen (*sitzen*)	sitze	saz	sâzen	gesezzen

114. treten (*treten*)	trite	trat	tràten	getreten
115. weben (*weben*)	wibe	wap	wàben	geweben
116. wegen (*sich bewegen*)	wige	wac	wàgen	gewegen [10])
117. wesen (*sein*)	wise	was	wàren	gewesen
118. weten (*binden*)	wite	wat	wàten	geweten

107

Vierte klasse.

inf. a, e *praes.* a, e *praet.* uo *part. p.* a.

goth. a, ô, a: malan (*malen*), mala, môl, môlum, malans.

ahd. malan malu, muol, muolumês, malan.

Langer wurzelvokal nur im praet., als wurzelauslaute finden sich ausser m *sowol mutae wie liquidae. — der umlaut in* heben, entseben, swern *ist ein mischen der schwachen form, findet*

---

[1]) *sicher vorkommend nur inf.* brehen *und part. praes.* brehent. [2]) *daron gebildet:* vreʒʒen (= ver-eʒʒen *fressen*) vriʒʒe, vraʒ, vràʒen, vreʒʒen. [3]) *belegt nur praes. sing. und plur.* [4]) *nebenformen praet. pl.* làren *conj.* lære, *part. p.* geleren gilarn. [5]) *nebenformen praet. pl.* genàren *part. p.* genern. [6]) *part. p. auch* gepflogen. [7]) *von diesem worte finden sich folgende formen: inf.* choden *praes. sing. 3.* quît (= quidet), kuit, kût, kiut, chot, chût; *plur. 1.* choden, *3.* chodent; *praet. sg.* chot, quot, chat, *plur.* choden, quâdin. [8]) *nebenformen: inf.* geschên *part. p.* geschiet. [9]) *daneben: inf* sên, sîn *praes.* sehen, sên *praet. pl.* sâgen *part. p.* gesên. [10]) *daneben: inf.* wigen *praet. sg.* wuoc *pl.* wuogen.

aber schon in den älteren sprachen seine begründung, *vgl. goth.* hafjan *ahd.* antseffan *f.* antsefjan *alts.* sverjan. — *die verba* slahen, twahen, gewahen *verwandeln das* h *im praet. in* g (*ausl. in* c § *47*).

	inf.	*praes.*	*praet. sg.*	*praet. pl.*	*part. pass.*
119.	bachen (*backen*)	bache	buoch	buochen	gebachen
120.	graben (*graben*)	grabe	gruop	gruoben	gegraben
121.	heben (*heben*)	hebe	huop	huoben	gehaben [1])
122.	laden (*belasten*)	lade	luot	luoden	geladen
123.	maln (*malen*)	mal	muol	muolen	gemaln
124.	nagen (*nagen*)	nage	nuoc	nuogen	genagen
125.	schaben (*schaben*)	schabe	schuop	schuoben	geschaben
126.	schaffen (*schaffen*)	schaffe	schuof	schuofen	geschaffen
127.	ent-seben (*merken*)	sebe	suop	suoben	saben [2])
128.	slahen (*schlagen*)	slahe	sluoc	sluogen	geslagen [3])
129.	spanen (*anlocken*)	spane	spuon	spuonen	gespanen
130.	[standen (*stehen*)	stande]	stuont	stuonden	gestanden [4])
131.	swern (*schwören*)	swer	swuor	swuoren	geswarn [5])
132.	tragen (*tragen*)	trage	truoc	truogen	getragen [6])
133.	twahen (*waschen*)	twahe	twuoc	twuogen	getwagen [7])
134.	varn (*faren*)	var	vuor	vuoren	gevarn

135.	[ge-wahen (*erwären*)	wahe]	wuoc	wuogen	wagen
136.	wahsen (*wachsen*)	wahse	wuohs	wuohsen	gewahsen [8])
137.	waschen (*waschen*)	wasche	wuosch	wuoschen	gewaschen
138.	waten (*gehen*)	wate	wuot	wuoten	gewaten

108 *Fünfte klasse.*

inf. î *praes.* î *praet sg.* ei (ê) *pl.* i *part. p.* i.

goth. ei, ai, i, i: skeinan (*scheinen*) skeina, skain, skinum, skinans.

ahd. scînan scînu, scein, scinumês, scinan.

Langer vokal im praes. und praet. sg., wurzelauslaute alle konsonanten mit ausname von l, m, r. — f *und* z *werden zwischen zwei kurzen vokalen verdoppelt.* — *die verba* dîhen, lîhen, rîhen, zîhen *haben gewönlich* ê *im praet. sg.*, ei *viel seltener. ausserdem ist von* dîhen, rîhen, zîhen

---

[1]) *daneben: inf.* heven *praes.* heve *part. p.* gehebt. [2]) *daneben praet.* entsebete *p. p.* entsoben, entsebet. [3]) *daneben inf.* slân *praes.* slâ *p. p.* geslân. [4]) *für inf. allein gebräuchlich* stân stên, *praes.* stân stên *conj.* stâ stê, *auch für das part. p. bisweilen* gestân. *von* standen *gebildet finden sich ausser dem praet. nur bisweilen praes. conj.* stande *und imp.* stant. [5]) *die verwechselung mit formen von* swern (*schwären no. 90*) *ist nicht selten; wir finden daher neben praes.* swer *auch* swir, *neben praet.* swuor *auch* swar, *neben p. p.* gesworn *auch* gesworn. [6]) *p. p. auch* getrân. [7]) *inf. auch* dwahen zwahen twân. [8]) *praet. bisweilen auch* wuos, *p. p.* gewassen.

zu merken, dass sie im praet. pl. und im part. p. g *für* h *eintreten lassen;* lîhen *dagegen behält* h *überal. — die verba* lîden, mîden, nîden, rîden, snîden *haben zwischn zwei kurzen vokalen* t *für* d (*vgl. § 81*).

	inf.	*praes.*	*praet. sg.*	*praet. pl.*	*part. pass.*
139.	bîten (*warten*)	bîte	beit	biten	gebiten
140.	bîȥen (*beissen*)	bîȥe	beiȥ	biȥȥen	gebiȥȥen
141.	brîsen (*schnüren*)	brîse	[breis	brisen]	gebrisen
142.	brîten (*weben*)	brîte	[breit	briten]	gebriten
143.	dîhen (*vorwärts kommen*)	dîhe	dêch	digen	gedigen [1])
144.	glîen (*schreien*)	glîe	glei	—	— [2])
145.	glîȥen (*gleissen*)	glîȥe	gleiȥ	gliȥȥen	[gegliȥȥen]
146.	grîfen (*greifen*)	grîfe	greif	griffen	gegriffen
147.	grînen (*brummen*)	grîne	grein	grinen	gegrinen
148.	kînen (*keimen*)	kîne	[kein	kinen	gekinen]
149.	klîben (*haften*)	klîbe	kleip	kliben	gekliben
150.	krîgen (*bekommen*)	krîge	kreic	[krigen]	gekrigen
151.	lîben (*verschonen*)	libe	leip	liben	geliben
152.	be-lîben (*bleiben*)	lîbe	leip	liben	liben
153.	lîden (*gehen*)	lîde	leit	liten	geliten

154. lihen (*leihen*)	lihe	lêch	lihen	gelihen [3])
155. mîden (*meiden*)	mîde	meit	miten	gemiten
156. nîden (*neiden*)	nîde	neit	niten	geniten [4])
157. nîgen (*sich neigen*)	nîge	neic	nigen	genigen
158. pfîfen (*pfeifen*)	pfîfe	pfeif	pfiffen	gepfiffen
159. [? quînen (*schwinden*)]	quîne	[quein	quinen	gequinen]
160. rîben (*reiben*)	rîbe	reip	riben	geriben
161. rîden (*umdrehen*)	rîde	reit	riten	geriten
162. rîhen (*reihen*)	rîhe	rêch	rigen	gerigen [5])
163. [be - rînen (*berüren*)	rîne]	rein	[rinen	rinen]
164. rîsen (*fallen*)	rîse	reis	risen	gerisen [6])
165. rîten (*reiten*)	rîte	reit	riten	geriten
166. rîȥen (*reissen, ritzen*)	rîȥe	reiȥ	riȥȥen	geriȥȥen
167. schîben (*rollen*)	schîbe	scheip	schiben	geschiben
168. [schîden (*scheiden*)]	schîde	scheit	[schiten]	geschiden [7])
169. schînen (*scheinen*)	schîne	schein	schinen	geschinen

[1]) *inf. auch* dien. [2]) *praet. sg. auch* glê; *praet. pl. und part. p. nicht zu belegen, vielleicht nach* schrien (*no. 173*) *zu bilden.* [3]) *p. p. auch* geliuhen. [4]) *p. p. auch* geniden, *selten* genîdet. [5]) *praet. sg. seltener* reich. [6]) *praet. pl. auch* rirn, *part. p. auch* gerirn. [7]) *part. p. auch* geschiten.

	inf.	praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. pass.
170.	schîten (*spalten*)	schîte	[scheit	schiten]	geschiten [1])
171.	schîȥen	schîȥe	scheiȥ	schiȥȥen	geschiȥȥen
172.	schrîben (*schreiben*)	schrîbe	schreip	schriben	geschriben
173.	schrîen (*schreien*)	schrîe	schrei	schriren	geschriren [2])
174.	schrîten (*schreiten*)	schrîte	schreit	schriten	geschriten
175.	sîgen (*sinken*)	sîge	seic	sigen	gesigen
176.	sîhen (*seihen*)	sîhe	sêch	sigen	gesigen
177.	slîchen (*schleichen*)	slîche	sleich	slichen	geslichen
178.	slîfen (*schleifen*)	slîfe	sleif	sliffen	gesliffen
179.	slîȥen (*zerreissen*)	slîȥe	sleiȥ	sliȥȥen	gesliȥȥen
180.	smîȥen (*schmieren*)	smîȥe	smeiȥ	smiȥȥen	gesmiȥȥen
181.	snîden (*schneiden*)	snîde	sneit	sniten	gen̲iten
182.	spîwen (*speien*)	spîwe	spei	spiwen	gespiwen [3])
183.	splîȥen (*spalten*)	splîȥe	spleiȥ	spliȥȥen	gespliȥȥen
184.	sprîten (*ausbreiten*)	sprîte	spreit	spriten	gespriten
185.	stîgen (*steigen*)	stîge	steic	stigen	gestigen
186.	strîchen (*streichen*)	strîche	streich	strichen	gestrichen
187.	strîten (*streiten*)	strîte	streit	striten	gestriten

188.	swîchen (*sich zurükziehen*)	swîche	sweich	swichen	geswichen
189.	swîfen (*sich bewegen*)	swîfe	sweif	swiffen	geswiffen
190.	swîgen (*schweigen*)	swîge	sweic	swigen	geswigen
191.	swînen (*schwinden*)	swîne	swein	swinen	geswinen
192.	tîchen (*büssen*)	tîche	teich	tichen	getichen
193.	trîben (*treiben*)	trîbe	treip	triben	getriben
194.	vlîȥen (*sich befleissigen*)	vlîȥe	vleiȥ	vliȥȥen	gevliȥȥen [4])
195.	wîchen (*weichen*)	wîche	weich	wichen	gewichen
196.	wîfen (*winden*)	wîfe	weif	[wiffen	gewiffen]
197.	[er-wîhen (*ermatten*)	wîhe	wệch	wigen]	wigen
198.	wîȥen (*tadeln*)	wîȥe	weiȥ	wiȥȥen	gewiȥȥen
199.	zîhen (*beschuldigen*)	zîhe	zêch	zigen	gezigen [5])

[1]) *von* zerschîten *p. p.* zuschît. [2]) *nebenformen: inf.* schrigen; *praes.* schrige; *praet. sg.* schrè; *pl.* schrirn, schrerin, schrinwen, schrûwen, schrouwen, schrehen; *praet. auch schwach* schrîte, schriete, schrigete, schrîgte; *part. p.* geschrien, geschruwen, geschrît, geschriet, geschriget. [3]) *daneben inf.* spien *praes.* spie *praet. sg.* spè *pl.* spiren *p. p.* gespiren. [4]) *praet. auch schwach* vliȥte vlîȥete. [5]) *praet sg. seltener* zeich.

Sechste klasse.

inf. ie, iu (û) *praes.* iu (û) *praet. sg.* ou (ô) *pl.* u *part. p.* o.
goth. iu, au, u, u : sliupan (*schlüpfen*), sliupa, slaup, slupum, slupans.
ahd. sliufan sliufu, slauf, slufumês, slofan.

Langer vokal im praes. und praet. sg., als wurzelauslaut keine liquida. — f *und* ʒ *werden zwischen zwei kurzen vokalen verdoppelt.* — *die verba, deren wurzel auf* w *auslautet* (bliuwen, briuwen, kiuwen, riuwen) *behalten* iu *auch im inf. für das sonst eintretende* ie. *wenn* w *ans ende des wortes tritt, fällt es der regel nach ab.* — *drei verba* (lûchen, sûfen, sûgen) *haben im inf. und im praes.* û. — *im praet. sg. haben gewönlich* ô *für* ou *die verba, deren wurzel mit* d, t, s, ʒ, h *auslautet.* — *die verba mit dem wurzelkonsonanten* s (kiesen, verliesen, [niesen], vriesen) *vertauschen denselben regelmässig nach kurzem vokal mit* r; *ausnamen finden sich wol, sind aber im ganzen selten.* — *das verbum* ziehen *lässt nach kurzem vokal* g *für* h *eintreten*, vliehen *dagegen behält überal* h.

	inf.	*praes.*	*praet. sg.*	*praet. pl.*	*part. pass.*
200.	biegen (*biegen*)	biuge	bouc	bugen	gebogen
201.	bieten (*bieten*)	biute	bôt	buten	geboten
202.	[bieʒen (*schlagen*)]	biuʒe	[bôʒ	buʒʒen]	geboʒʒen
203.	bliuwen (*schlagen*)	bliuwe	blou	[bluwen]	geblûwen [1])

204. briuwen (*brauen*)	briuwe	brou	bruwen	gebriuwen [2])
205. dieȥen (*tosen*)	diuȥe	dôȥ	duȥȥen	dedoȥȥen
206. ver-drieȥen (*verdriessen*)	driuȥe	drôȥ	druȥȥen	droȥȥen
207. gieȥen (*giessen*)	giuȥe	gôȥ	guȥȥen	gegoȥȥen
208. kiesen (*wälen*)	kiuse	kôs	kurn	gekorn [3])
209. kiuwen (*kauen*)	kiuwe	kou	kuwen	gekiuwen [4])
210. klieben (*spalten*)	kliube	kloup	kluben	gekloben
211. kriechen (*kriechen*)	kriuche	krouch	kruchen	gekrochen [5])
212. lûchen (*schliessen*)	lûche	louch	luchen	gelochen [6])
213. liegen (*lügen*)	liuge	louc	lugen	gelogen [7])
214. ver-liesen (*verlieren*)	liuse	lôs	lurn	lorn [8])
215. niesen (*niesen*)	niuse	nôs	[nurn	genorn]
216. nieȥen (*geniessen*)	niuȥe	nôȥ	nuȥȥen	genoȥȥen
217. riechen (*riechen*)	riuche	rouch	ruchen	gerochen
218. rieȥen (*fliessen*)	riuȥe	rôȥ	[ruȥȥen	geroȥȥen]

[1]) *daneben inf.* pliugen, *p. p.* geblouwen. [2]) *daneben praet. pl.* briuwen, *p. p.* gebrouwen. [3]) *praet. pl. auch* kusen. [4]) *p. p. auch* gekouwen. [5]) *praet. sg. auch* krôch. [6]) *daneben inf.* liechen *praes.* liuche. [7]) *inf. auch* liugen. [8]) *praes. auch* verliure, *praet. conj. auch* verlus *f.* verlür. *die vorsilbe* ver *wird häufig synkopirt; aus* verliesen *entsteht dadurch* vliesen *praet.* vlôs *und so durch alle formen.*

	inf.	praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. pass.
219.	riuwen (*reuen*)	riuwe	rou	ruwen	gerûwen [1])
220.	schieben (*schieben*)	schiube	schoup	schuben	geschoben
221.	schieʒen (*schiessen*)	schiuʒe	schôʒ	schuʒʒen	geschoʒʒen
222.	sieden (*sieden*)	siude	sôt	suten	gesoten
223.	sliefen (*schlüpfen*)	sliufe	slouf	sluffen	gesloffen
224.	smiegen (*schmiegen*)	smiuge	smouc	smugen	gesmogen
225.	sprieʒen (*spriessen*)	spriuʒe	sprôʒ	spruʒʒen	gesproʒʒen
226.	stieben (*stieben*)	stiube	stoup	stuben	gestoben
227.	sûfen (*saufen*)	sûfe	souf	suffen	gesoffen
228.	sûgen (*saugen*)	sûge	souc	sugen	gesogen
229.	triefen (*triefen*)	triufe	trouf	truffen	getroffen
230.	triegen (*trügen*)	triuge	trouc	trugen	getrogen
231.	vliegen (*fliegen*)	vliuge	vlouc	vlugen	gevlogen [2])
232.	vliehen (*fliehen*)	vliuhe	vlôch	vluhen	gevlohen [3])
233.	vlieʒen (*fliessen*)	vliuʒe	vlôʒ	vluʒʒen	gevloʒʒen
234.	vriesen (*frieren*)	vriuse	vrôs	vrurn	gevrorn
235.	ziehen (*ziehen*)	ziuhe	zôch	zugen	gezogen [4])

Siebente klasse.

inf. a *praes.* a *praet.* ie *part. p.* a.

goth. haldan (*hüten*), halda, baihald, baihaldum, haldans.

ahd. haltan (*halten*), haltu, hialt, hialtumês, haltan.

Langer vokal im praet.; wurzelauslaut zwei konsonanten, deren erster eine liquida; einfache liquida hat nur arn.

	inf.	*praes.*	*praet. sg.*	*praet. pl.*	*part. pass.*
236.	[arn (*pflügen*)	ar]	ier	ieren	gearn
237.	bannen (*bannen*)	banne	bien	bienen	gebannen
238.	en-blanden (*sich mühen*)	blande	blient	blienden	blanden
239.	[gangen (*gehen*)]	gange	gienc	giengen	gegangen [5])
240.	halsen (*umfassen*)	halse	hiels	hielsen	gehalsen
241.	halten (*halten*)	halte	hielt	hielten	gehalten [6])

---

[1]) *daneben praet. sg.* rouw, row *pl.* riuwen *part. p.* gerouwen. [2]) *praet. sg. auch* vlôc. [3]) *praet. sg. auch* vlô. [4]) *praet. sg. auch* zouch. [5]) *der inf.* gangen *nicht zu belegen, einmal findet sich* gengen, *dafür sonst immer* gân *oder* gên. *auch das praes.* gange *ist sehr selten, dafür gleichfals* gân, gên, *nur imper. gewönlich* ganc. *praet. neben* gienc *auch* gie *vgl. no. 242. 249.* [6]) *die nebenformen* halden, gehalden *sind aus § 60 zu erklären.*

	inf.	*praes.*	*praet. sg.*	*praet. pl.*	*part. pass.*
242.	[hangen (*hangen*)	hange]	hienc	hiengen	gehangen [1])
243.	salzen (*salzen*)	salze	sielz	sielzen	gesalzen
244.	schalten (*stossen*)	schalte	schielt	schielten	geschalten
245.	spalten (*spalten*)	spalte	spielt	spielten	gespalten
246.	spannen (*spannen*)	spanne	spien	spienen	gespannen
247.	vallen (*fallen*)	valle	viel	vielen	gevallen
248.	valten (*falten*)	valte	vielt	vielten	gevalten [2])
249.	[vangen (*fangen*)	vange]	vienc	viengen	gevangen [3])
250.	walken (*walken*)	walke	wielc	wielken	gewalken
251.	wallen (*kochen*)	walle	wiel	wielen	gewallen
252.	walten (*walten*)	walte	wielt	wielten	gewalten [4])
253.	walzen (*wälzen*)	walze	wielz	wielzen	gewalzen

111

Achte klasse.

inf. â *praes.* â *praet.* ie *part. p.* â.

goth. slêpan (*schlafen*), slêpa, saislêp, saislêpum, slêpans.

ahd. slâfan slâfu, sliaf, sliafumês, slâfan.

	inf.	*praes.*	*praet. sg.*	*praet. pl.*	*part pass.*
254.	bâgen (*schreien*)	bâge	biec	biegen	gebâgen [5])
255.	blâsen (*blasen*)	blâse	blies	bliesen	geblâsen
256.	brâten (*braten*)	brâte	briet	brieten	gebrâten
257.	lâzen (*lassen*)	lâze	liez	liezen	gelâzen [6])
258.	râten (*raten*)	râte	riet	rieten	gerâten
259.	slâfen (*schlafen*)	slâfe	slief	sliefen	geslâfen
260.	ver-wâzen (*verderben*)	wâze	wiez	wiezen	wâzen

112

Neunte klasse.

inf. ei *praes.* ei *praet.* ie *part. p.* ei.

goth. skaidan (*scheiden*), skaida, skaiskaid, skaiskaidum, skaidans.
ahd. sceidan sceidu, sciat, sciadumês, sceidan.

---

[1]) *für inf. und praes. sind die allein gebräuchlichen formen* hâhen *und* hâhe; *neben* hienc *auch häufig* hie. *vgl. no.* 249. [2]) *neben* valten *auch* valden *s.* § 60. [3]) *die allein gebräuchlichen formen für inf. und praes. sind* vâhen *und* vâhe. *für praet. auch häufig* vie. *vgl. no.* 242. [4]) *neben* walten *auch* walden. [5]) *praet. auch* bâgete. [6]) *über die zusammengezogenen formen dieses verbums s.* § 176.

	inf.	praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. pass.
261.	eischen (*heischen*)	eische	iesch	ieschen	[geeischen]
	vr-eischen (*erfragen*)	vreische	vriesch	vrieschen	[vereischen] [1])
262.	heiȥen (*heissen*)	heiȥe	hieȥ	hieȥen	geheiȥen [2])
263.	leichen (*springen*)	leich	[liech	liechen]	geleichen [3])
264.	meiȥen (*schneiden*)	meiȥe	mieȥ	mieȥen	gemeiȥen
265.	scheiden (*scheiden*)	scheide	schiet	schieden	gescheiden
266.	sweifen (*schweifen*)	sweife	swief	swiefen	gesweifen
267.	zeisen (*zausen*)	zeise	zies	ziesen	gezeisen

113 *Zehnte klasse.*

inf. praes. ou (ô, uo, û, iu) *praet.* ie (iu) *part. p.* ou (ô, uo, û, iu).
goth. hlaupan (*laufen*), hlaupa, hlaihlaup, hlaihlaupum, hlaupans.
ahd. hlaufan hlaufu, hliaf, hliafumês, hlaufan.

	inf.	praes.	poaet. sg.	praet. pl.	part. pass.
268.	bouwen (*wonen*)	bouwe	[biu	biuwen]	gebouwen [4])
269.	houwen (*hauen*)	houwe	hiu	hiuwen	gehouwen [5])
270.	loufen (*laufen*)	loufe	lief	liefen	geloufen [6])

271.	[? nouwen (*stampfen*)	nouwe	niu	niuwen]	genuwen [7])
272.	ruofen (*rufen*)	ruofe	rief	riefen	geruofen [8])
273.	schrôten (*schneiden*)	schrôte	schriet	schrieten	geschrôten
274.	stôʒen (*stossen*)	stôʒe	stieʒ	stieʒen	gestôʒen
275.	wuofen (*klagen*)	wuofe	[wief]	wiefen	[gewuofen] [9])

---

[1]) eischen *scheint ursprünglich nur nach der schwachen konjugazion gebildet und erst später in die starke übergegangen zu sein; im ahd. sind die schwachen formen allein gebräuchlich* (eiscôn eiscôta). *im 13. jh. nimt das wort unorganisch den anlaut* h *an:* heischen, hiesch. vreischen *ist zusammensezung von* ver-eischen, *das in der volleren form aber viel seltener ist; auch* ver-heischen *findet sich.* [2]) *praet. sg. seltener* hie. [3]) *praet. nur in schwacher form vorkommend:* leichte, *p. p. auch* geleichet. [4]) *inf. auch* bûwen biuwen, *praes.* bûwe biuwe; *praet. nur in schwacher bildung vorkommend:* bouwete bûwete bûte biute; *p. p. auch* gebûwen gebiuwen gebouwet. [5]) *inf. auch* hiuwen, *praes.* hiuwe, *praet. sg.* hie hiew hou *pl.* hiewen huwen, *p. p.* gehouwet. [6]) *praet. auch* liuf. [7]) *nur das part. p. zu belegen, neben der angefürten form auch* genowen. [8]) *praet. auch* ruofte. [9]) *ob das wort mhd. in starker form überhaupt vorkoml, ist nicht sicher; denn auch das praet. pl. ist nur durch zwei stellen belegt, die erst der besserung bedurften. im ahd. und in den anderen germanischen sprachen ist das verbum volständig vorhanden.*

c. *abgeleitete verba.*

114 *Die abgeleiteten oder schwachen verba (vgl.* § *98) unterscheiden sich äusserlich dadurch von den andern verbis, dass ihr wurzelvokal keinem anderen einflusse unterworfen ist als dem umlaut und dass sie das praeteritum durch zusammensezung bilden. diese zusammensezung besteht in dem anfügen des praet. von dem worte ‚tun‘* [1]) *an den stamm des verbi.*

115 *Im goth. und ahd. werden die endungen des schwachen praet. vermittelst eines binderokals angefügt, und dieser binderokal, der im goth. entweder* i *oder* ai *oder* ô*, im ahd.* i, ê, ô *ist, gibt veranlassung die abgeleiteten verba darnach in drei klassen zu teilen. im mhd. ist diese einteilung jedoch nicht mehr streng durchzufüren, weil die bindevokale bis auf wenige überreste zu* e *geworden oder ganz abgefallen sind; doch lässt sich im algemeinen als regel aufstellen, dass die verba mit ursprünglichem bindevokal* i *den bindevokal im praet. durchgängig abwerfen, die mit den früheren vokalen* ê *und* ô *dieselben als* e *durchaus bewaren. ausserdem haben die zur i-klasse gehörenden schwachen verba mhd. im inf. und praes. überall umlaut, wenn der wurzelvokal sich dazu eignet. z. b. goth.* lagjan *(legen) praet.* lagida *ahd.* legjan legita *mhd.* legen legte,

---

[1]) *namentlich aus den goth. formen ist dies deutlich zu entnemen. die endungen des schwachen praet. lauten goth.: sg* -da, -dês, da *pl.* dêdum, dêduth, dêdun; *damit vgl. das ahd. praet. von* tuon: te-ta, [te-tôs], te-ta, *pl.* tâtumês, tâtut, tâtun; *die reduplikazionssilbe des sg.* te- *ist bei der bildung des schwachen praet. abgefallen. im mhd. ist in all diesen endungen* e *als vokal eingetreten, die endung des praet. lautet demnach* -te.

goth. thahan (*schweigen*) thahaida *ahd.* dagên dagêta *mhd.* dagen dagete, *goth.* salbôn (*salben*) salbôda *ahd.* salbôn salbôta *mhd.* salben salbete.

116 *Demzufolge werden die mhd. abgeleiteten verba in zwei klassen geteilt: in solche, welche die endung des praet. unmittelbar an die wurzel anfügen und zugleich im inf. und praes. umlaut haben wo er eintreten kann, und in solche, welche im praet. zwischen wurzel und endung als bindevokal* e *und nirgends umlaut haben. die erste klasse entspricht den goth. ahd. verbis mit bindevokal* i, *die zweite denen mit bindevokal* ai (è) *und* ô.

Erste klasse.

117 *Der ursprüngliche bindevokal* i *hat sich nur in verhältnismässig wenigen wörtern erhalten:* blæjen (*blähen*), blüejen (*blühen*), brüejen (*brühen*), dræjen (*drehen*), glüejen (*glühen*), kræjen (*krähen*), lüejen (*brüllen*), mæjen (*mähen*), müejen (*mühen*), næjen (*nähen*), rüejen (*rudern*), sæjen (*säen*), schræjen (*sprizen*), wæjen (*wehen*). *ausserdem sind als einzelne überreste des alten* i *formen aufzufassen wie die folgenden:* wir cherigen *von* kern (*fegen ahd.* kerjan), *inf.* wergen *f.* wern (*wehren, schüzen goth.* varjan).

118 *Die in diese klasse gehörigen wörter sind in zwei abteilungen zu scheiden: in* **kurzsilbige** *und* **langsilbige**. *die ersten sind diejenigen, deren wurzelsilbe einen weder von natur noch durch posizion langen vokal hat z. b.* legen treten, *die anderen solche, deren wurzelvokel entweder von natur oder durch posizion lang ist z. b.* stœren zünden.

119 *Für das ahd. gilt die regel, dass die kurzsilbigen verba den bindevokal im praet. erhalten z. b.* queljan (*quälen*) *praet.* quelita, weljan (*wälen*) welita, hugjan (*denken*) hugita, frumjan (*tun*) frumita, *die langsilbigen dagegen die endung des praet. one bindevokal anfügen und dadurch den im inf. etwa vorhandenen umlaut wieder aufheben oder (um den herkömlichen ausdruk zu brauchen) rük-umlaut eintreten lassen z. b.* trennjan (*trennen*) tranta, wenkjan (*wanken machen*) wankta, wânjan (*wänen*) wânta, lôsjan (*lösen*) lôsta.

120 *Im mhd. ist der bindevokal bis auf wenige vereinzelte fälle im praet. abgefallen, das eben erwänte ahd. gesez wirkt aber insofern noch fort, als die kurzsilbigen verba der regel gemäss den umlaut auch im praet. haben (wenn der wurzelvokal dazu geeignet ist):* queln quelte, weln welte, hügen hügte, vrümen vrümte, *die langsilbigen aber im praet. stets den ursprünglichen vokal wieder hervortreten lassen, wenn derselbe im inf. und praesens durch umlaut verändert ist:* trennen trante, wenken wancte, wænen wânde, lœsen lôste.

121 *Von kurzsilbigen verbis gehören nur wenige hieher, sie mögen deshalb, so weit sie mir bis jezt zugänglich sind, hier mit ihren abweichungen angefürt werden:*

1. bern (*schlagen*) *praet.* berte
2. bürn (*erheben*) *praet.* bürte burte
3. denen (*dehnen*) *praet.* dente denete
4. drümen drumen (*zertrümmern*) *praet.* drümte drumte
5. ern (*pflügen*) erte
6. gremen (*grämen*) gremde
7. hern (*mit krieg überziehen*) herte herete
8. hügen (*denken*) hügte hugte hugete

9. kern (*kehren*, *fegen*) kerte

10. legen (*legen*) legte leite (§ *26*) lahte (§ *75*)

11. lemen (*lämen*) lemte lempte (§ *61*)

12. menen (*antreiben*) mente

13. nern (*erhalten*) nerte

14. queln quellen kellen (§ *78*) koln (§ *33*) (*quälen*) *praet.* quelte qualte kolte

15. reden (*reden*) redete rette reite

16. regen (*anregen*) regte regete reite

17. scheln schellen (*schälen*) schelte schalte

18. beschern (*bescheren*) scherte

19. schüten (*schütteln*) schutte

20. seln sellen (*verkaufen*) selte salte

21. senen (*sehnen*) sente

22. smeln (*schmälern*) [smelte]

23. smern smirn smirwen (*schmieren*) [smerte]

24. entspenen (*abgewönen*) spente

25. spürn (*spüren*) spürte spurte

26. sweben (*schweben*) swebte swebete

27. treten tretten (*treten*) trate tratte

28. tweln twellen (*verweilen*) twelte twalte

29. vrümen vrumen (*fördern*) vrümte vrumte

30. bewegen (*bewegen*) wegte wegete weite

31. weln wellen (*wälen*) welte walte

32. wenen (*gewönen*) wente

33. wern (*wehren*) werte

34. weten wetten (*treten*) watte

35. zeln zellen (*zälen*) zelte zalte

36. zemen (*zämen*) [zemte]

37. zern (*zehren*) zerte

38. zeten zetten (*streuen*) zate

122 *Aus den vorstehenden formen ergibt sich folgendes: 1. alle hieher gehörigen verba haben zum wurzelvokal die umlaute von* a *und* u, *also* e *und* ü. — *2. die verba mit den wurzelauslauten* l *und* t *können diese konsonanten verdoppeln, sie treten dann in die zweite abteilung (die der langsilbigen, weil die wurzelsilbe durch posizion lang wird) über und haben demzufolge im praet. rükumlaut; bei denen mit* t *scheint die unumgelautete form die bei weitem gebräuchlichere zu sein. — 3. nach den wurzelauslauten* l *und* r *fällt jedes flexions-*e *ab z. b.* ber-n *für* ber-e-n, scheln *f.* schelen; *wird das* l *aber verdoppelt, so tritt auch der endungsvokal wieder hervor z. b.* schellen twellen. — *4. die verba mit dem vokal* ü *geben im allgemeinen dem praet. one umlaut den vorzug. — 5. der bindevokal im praet. hat sich nur ausnamsweise in einigen formen erhalten z. b.* den-e-te reg-e-te. —

123 *Der* ***langsilbigen*** *verba dieser klasse sind zu viele (über 350) als dass sie hier einzeln aufgezält werden könten. gemeinsam mit den kurzsilbigen haben sie, dass die endung des praet. one bindevokal angefügt wird, ihr besonderes kenzeichen ist, dass im praet. der im inf. oder praes. vorhandene umlaut aufgehoben wird (rükumlaut eintritt). über die abweichungen von diesen regeln ist folgendes zu bemerken:*

124 *1. Die erhaltung des bindevokals im praet. gehört zu den ausnamen, gewönlich findet sich die andere form daneben. wenn der bindevokal vorhanden ist, tritt natürlich im praet. auch nicht rükumlaut ein; z. b.* erben (*erben*) arbte erbete, enden (*enden*) ante endete, rüejen (*rudern*) ruote rüejete.

2. Umlaut im praet. (bei abgefallenem bindevokal) 125 *ist gleichfals nicht häufig, auch hier ist die gewönliche form meist daneben vorkommend, z. b.* herten (*härten*) harte hertete herte, hetten (*betten*) bette, glesten (*glänzen*) glaste gleste; *besonders gehören hieher die verba, deren stamm auf* j *und* w *auslautet z. b.* blæjen (*blähen*) blâte blæte, sæjen (*säen*) sâte sæte, glüejen (*glühen*) gluote glüete, blüejen (*blühen*) bluote blüete, dröuwen (*drohen*) droute dröute, töuwen (*sterben*) toute töute; *ebenso die verba mit den bildungssilben* el, en, er *z. b.* negelen (*nageln*) negelte, begegenen (*begegnen*) gegente geinte gênte, vüetern (*füttern*) vüeterte.

3. Einige verba entziehen sich nicht nur im praet., 126 *sondern auch im praes. und inf. dem umlaute, es sind besonders die wörter mit dem wurzelvokal* ou *z. b.* gelouben (*glauben*) geloubte, louben (*laub bekommen*) [loubte], ougen (*zeigen ahd.* augjan) ougte *und ausserdem die wörter* jungen (*verjüngen*) jungete, dulden dulten (*dulden*) dulte dulde, ruochen (*begeren ahd.* ruohjan) ruochte, suochen (*suchen ahd.* suohjan) suochte *und einige mit dem vokal* û *wie* rûmen (*räumen ahd.* rûmjan), sûmen (*säumen*), sûren (*sauer werden*). —

Durch das unmittelbare antreten der endung te *an die* 127 *wurzel des verbums in dieser klasse kommen oft zwei konsonanten zusammen, welche einigen veränderungen unterworfen sind. es gelten darüber folgende regeln:*

1. Konsonantenverdoppelung wird vor t *vereinfacht z. b.* brennen brante, schiffen schifte, zücken zucte.

2. Wenn t *an eine liquida tritt, so kann es in* d *er-* 128 *weicht werden; am häufigsten geschieht dies nach* n: ken-

nen (*kennen*) kante kande, wænen (*glauben*) wânde, rûmen (*räumen*) rûmte rûmde, schirmen (*schirmen*) schirmde.

129 *3. Endigt die wurzel auf eine media, so gleicht sich diese media sehr oft dem darauf folgenden* t *der endung an, d. h. sie wird gleichfals in die verwante tenuis verwandelt; doch ist dies keineswegs durchgefürt z. b.* geloubeu (*glauben*) geloupte geloubte, zeigen (*zeigen*) zeicte zeigte.

130 *4. Wenn auf diese weise* k (c) *und* t *zusammenkommen, so wird nicht selten das* k *in* h *verwandelt* (§ *75*), *auch hier aber findet sich die unveränderte form gewönlich daneben z. b.* wecken (*wecken*) wacte wahte, recken (*ausstrecken*) recte racte rahte.

131 *5. Geht die wurzel auf* t *aus, so wird das eine* t *abgeworfen z. b.* trœsten (*trösten*) trôste, nœten (*nötigen*) nôte; *endigt die wurzel auf* d, *so wird zwar auch nur ein* t*-laut geschrieben, aber die schreibung schwankt dann zwischen* d *und* t, *namentlich wenn noch eine liquida vorhergeht z. b.* genenden (*wagen*) nante nande, senden (*senden*) sante sande, künden (*kund machen*) kunte kunde, dulden (*dulden*) dulte dulde.

132 *Die wörter, deren stamm auf* j *oder* w *auslautet* (*vgl.* § *125*) *werfen diese halbvokale bei der bildung des praet. ab und schwanken zwischen umgelauteter und unumgelauteter form; in dem selteneren falle, dass der bindevokal bleibt, treten natürlich auch* w *und* j *wieder hervor z. b.* dræjen (*drehen*) dræte drâte, müejen (*mühen*) müete muote, stöuwen (*stauen*) stöute stöuwete, gerwen (*bereiten*) garte *p. p.* gegerwet, verwen (*färben*) varte verwete.

Zweite klasse.

133 *Der ursprüngliche bindevokal* ô *hat sich in einzelnen formen noch erhalten, in den denkmälern des 12. jahrhunderts ist er sogar noch ziemlich häufig z. b.* zwîvilôte *Diemer Milst. hs. 129, 27,* virwandelôt *kaischr. 12429,* beschatewôt *fundgr. 2, 148, 24,* emorderôt *Nib. 953, 3,* gewarnôt *Nib. 1685, 3,* entwâpnôt *Biterolf 8910,* verwandelôt *Minnes. frühl. 107, 13, Neidhart 99, 2.*

134 *Das kenzeichen der hieher gehörigen verba ist, dass der bindevokal im praet. erhalten wird und dass in keiner form des wortes umlaut eintritt (§ 116). wenn sich nun auch wol kaum eine ausname von der lezteren bedingung vorfinden wird, so sind die abweichungen von der ersteren regel um so häufiger.*

135 *Die* ***kurzsilbigen*** *verba können sämtlich ihren bindevokal einbüssen, bei denen, deren wurzel auf* l *und* r *ausgeht, ist diese form sogar die einzig gebräuchliche z b.* sagen (*sagen*) sagete sagte seite (§ *26*), leben (*leben*) lebete lebte, zaln (*sagen*) zalte, holn (*holen*) holte, warn (*beachten*) warte, gern (*verlangen*) gerte.

136 *Die* ***langsilbigen*** *verba dagegen schüzen den bindevokal in den meisten fällen, ausgenommen sind regelmässig alle diejenigen, deren wurzel auf* t *ausgeht*[1]) *z. b.* warten (*acht geben*) warte, ahten (*überlegen*) ahte, tasten (*befülen*) taste, *und ebenso bei den bildungen auf* el, en, er *z. b.* zwîveln (*zweifeln*) zwîvelte, wâfenen (*wafnen*) wâfente, zimbern (*bauen*) zimberte.

---

[1]) *zwei auf diese weise zusammenstossende* t *werden natürlich auch hier vereinfacht (vgl. § 131).*

Endungen.

137 *In der nachfolgenden übersicht der verbalendungen sind die ahd. formen mit aufgenommen worden, weil manche erscheinung sonst nicht deutlich werden dürfte.*

Althochdeutsch

	praesens		praeteritum			
			stark		schwach	
	ind.	conj.	ind.	conj.	ind.	conj.
sg. 1.	-u	-e	—	-i	-ta	-ti
2.	-is	-ês	-i	-îs	-tôs	-tîs
3.	-it	-e	—	-i	-ta	-ti
pl. 1.	-amès	-êmês	-umês	-îmês	-tumês	-tîmês
2.	-at	-êt	-ut	-ît	-tut	-tît
3.	-ant	-ên	-un	-în	-tun	-tîn

	imperativ	infinitiv	participium		
			stark		schwach
sg. 2.	—	-an	praes.	-ant	-nt
pl. 2.	-at		praet. p.	-an	-t

Mittelhochdeutsch

	praesens		praeteritum			
			stark		schwach	
	ind.	conj.	ind.	conj.	ind.	conj.
sg. 1.	-e	-e	—	-e	-te	-te
2.	-est	-est	-e	-est	-test	-test
3.	-et	-e	—	-e	-te	-te
pl. 1.	-en	-en	-en	-en	-ten	-ten
2.	-et	-et	-et	-et	-tet	-tet
3.	-ent	-en	-en	-en	-ten	-ten

	imperativ	infinitiv	participium		
			stark		schwach
sg. 2.	—	-en	praes.	-ent	-ent
pl. 2.	-et		praet. p.	-en	-et

Algemeine regeln.

Hinter l *und* r *nach kurzem vokale fällt jedes anstossende flexions-* e *ab z. b.* ber-n (*tragen*)) *praes.* bir bir-st bir-t, steln (*stehlen*) stil stilst stilt, zeln (*zälen*) zel zelst zelt, zern (*zehren*) zer zerst zert, zwîveln (*zweifeln*) zwîvel zwîvelst zwîvelt, sichern (*sicher stellen*) sicher sicherst sichert. *hinter anderen konsonanten nach kurzem vokale geschieht dies regelrecht nur, wenn die endung* et *ist z. b.* reg-en (*bewegen*) reg-e reg-est reg-t; geb-en (*geben*) gib-e gib-est gib-t. *ausnamen von diesem lezteren gesez sind freilich häufig, namentlich wenn die endung* est *ist, doch lernt man die einzelnen fälle besser durch den gebrauch kennen. — langer vokal schüzt das flexions-* e *der nachfolgenden silbe in jedem falle z. b.* vüeren (*füren*) vüere vüerest vüeret. 138

Umlaut der wurzelsilbe tritt der regel nach überal ein, wenn die endung ahd. ein i *oder* î *enthält, also praes. ind. sg. 1. 2., praet. ind. sg. 2. der starken form, praet. conj. in allen personen z. b.* varn (*faren*) *praes.* var verst vert, *praet.* vuor vüere vuor *conj.* vüere. *ausserdem bei allen abgeleiteten wörtern der ersten klasse in allen formen; bewirkt ist dieser umlaut durch den ursprünglichen bindevokal* i *z. b.* nern (*erhalten goth.* nasjan *ahd.* nerjan) *praes.* ner *praet.* nerte. 139

Brechung des wurzelvokals findet überal statt, wenn die darauf folgende endung ahd. a *zeigt, also praes. ind. plur., imp. plur., inf., part. und ausserdem im ganzen conj. praes. z. b.* liegen (*lügen*) *praes.* liuge *plur.* liegen lieget liegent *conj.* liege, *imper. sg.* liuc *pl.* lieget *part.* liegent. *die brechung tritt nicht ein in den § 17 angefürten fällen.* 140

Praesens.

141 *Die erste pers. sg. ind. endigt auf* e, *wenn der flexionsvokal nicht abgefallen ist* (§ *138*)*; überreste einer früheren endung* - m (*die ahd. namentlich bei abgeleiteten wörtern mit den bindevokalen* ô *und* ê *bisweilen vorkomt*) *finden wir auch im mhd. als* - n *hin und wieder vor z. b.* ich bin (*ich bin*), tuon (*ich tue*), hân (*habe*), leben *Reinh. 1908*, sagen *das. 2007; anderen ursprungs ist das* n *in den formen* ich lân, gân, stân *f.* lâʒe gange stande.

142 *Die zweite person sg. endigt regelmässig auf* - est; *die ursprüngliche endung* - es (*ahd.* is) *hat sich jedoch in manchen fällen noch erhalten z. b.* rîtes *Parz. 154, 4;* riuwes mich *Walth. 83, 1;* ladetes *Nib. 2038, 3. umlaut des wurzelvokals tritt ein wo er statthaben kann.*

143 *Die 3. sing. endigt auf* - et. *ausser dem regelmässigen ausfall des flexions* - e *nach* l *und* r (§ *138*) *wird der endungsvokal auch bisweilen ausgestossen, wenn die wurzel auf* t *auslautet; zwei auf diese weise zusammenkommende* t *werden in der schreibung vereinfacht z. b.* brist *f.* bristet *Freidank 108, 2;* viht *f.* vihtet *das. 140, 11.*

144 *Die 1. plur. praes. und praet. endigt auf* - en (- n). *wenn das pronomen hinter das verbum tritt, so wird ziemlich häufig die ganze endung weggelassen oder nur* n, *so dass dann bloss* e *übrig bleibt z. b.* hab wir *Parz. 582, 22;* het wir *Nib. 422, 2;* sule wir *Parz. 232, 22;* solte wir *Nib. 1410, 3.*

145 *Die 2. plur. endigt wie die 3. sg. auf* - et *und von ihr gilt ebenfals das* § *143 angefürte, dass nämlich nach dem wurzelauslaut* t *die endung bisweilen ganz abgeworfen*

wird z. b. but ir *Parz. 189. 9;* ir gelt *f.* geltet *Nib. 2241, 3. selten bleibt der flexionsvokal allein stehen z. b.* trôste *Wigal. 6232;* müeste *Ulr. frauend. 230, 7.*

Bisweilen wird die endung -et *der 2. pl. in* -ent *erweitert z. b.* ir brâchent *Nib. 2249, 3;* ir wiȥȥent *Flore 68 s. Sommers anm. zu dieser stelle. sehr selten ist in diesem falle das abwerfen des* t, *so dass* -en *bleibt z. b.* ir möhten *Konr. troj. krieg 26710.* 146

Die 3. plur. ind. endigt regelmässig auf -ent; *der abfall des* t *(nach nhd. weise) ist noch nicht häufig z. b.* die herren hân (: gân) *Freidank 77, 7 s. Grimms anm. zu dieser stelle;* sie hân (: getân) *Ernst 3670.* 147

Praeteritum.

Ueber die bildung des praet. ist bereits ausfürlich die rede gewesen. hier sei noch folgendes erwänt: 148

Die 1. und 3. sg. sind im mhd. stets gleich.

Die 2. sg. hat im mhd. bei den starken verbis immer den vokal des plur. und immer umlaut wo er eintreten kann z. b. geben *(geben) praet. 1. 3.* gap *2.* gæbe *pl.* gâben, trîben *(treiben) 1. 3.* treip, *2.* tribe *pl.* triben. 149

Der conj. praet. hat bei den starken verbis den vokal des plur. ind. mit umlaut, wenn er statfinden kann z. b. gæbe gæbest, tribe tribest. *bei den schwachen verbis ist im mhd. der conj. dem ind. in allen formen gleich.* 150

Imperativ.

Der vokal des imperativs ist derselbe wie im praesens. die starken verba haben keine endung, die endung e *der schwachen verba ist eigentlich auch nicht als solche zu betrachten, sondern als bindevokal, der auch hier hinter* 151

und r *nach kurzer silbe* (§ *138*) *abfällt z. b. goth.* sôkjan (*suchen*) *imp.* sôkei *mhd.* suochen suoche, *goth.* salbôn (*salben*) salbô *mhd.* salben salbe.

152 Infinitiv.

Der inf. endigt auf -en *und bewirkt brechung des wurzelvokals z. b. goth.* giban *mhd.* geben. *bei einigen schriftstellern findet sich bisweilen wegfall des* n, *so dass nur* e *bleibt z. b.* scheide *f. scheiden Flore 352 s. anm. zu dieser stelle;* prîse *Freidank 85, 22; vgl. darüber überhaupt gramm. 1, 931. nach* l *und* r *und kurzer wurzelsilbe kann auch das* e *noch wegfallen z. b.* bewar (: gar) *Renner 7819;* bevil (: zil) *MSH 2, 16.*

Participium.

153 *Das part. praes. act. der starken verba hat den vokal des praes. mit brechung wo sie eintreten kann, der vokal des starken part. praet. pass. ist aus dem verzeichnisse der betreffenden verba zu entnemen. das* e *in den endungen der schwachen verba ist als bindevokal zu betrachten, der namentlich im part. p. der zweiten klasse sich bisweilen noch als* ô *erhalten hat (vgl. § 133). das part. p. hat im mhd. bereits wie im nhd. in den meisten fällen die vorsilbe* ge–, *die jedoch in der zusammensezung regelmässig abfällt z. b. von* gehen *p. p.* gegeben (*geben z. b. Trist. 1370*), *aber immer* be-geben er-geben übergeben *u. s. w. über die deklinazion der participia s. § 268.*

Umschriebene tempora.

154 *Perfectum und Plusquamperfectum werden gebildet durch praes. und praet. der verba* hân (§ *175*)

und sîn (§ *171*) *mit dem part. praet. p. one endung, und zwar drükt wie im nhd. das praes. des hilfsverbums das perf., das praet. das plusquamperf. aus. welchen verbis* hân *und welchen* wesen *zukomt, muss durch den gebrauch erlernt werden, bestimte für alle fälle passende regeln haben bis jezt nicht aufgestellt werden können, namentlich da bei manchen verbis beide hilfswörter vorkommen. beispiele:* ich bin erbeizet *Parz. 184, 29;* ich hân geslâfen *Walth. 124, 4;* ich hân geriten *Wigal 3401;* bist gestrichen *Parz. 767, 23;* hâst gewahsen *MSH 2, 360;* ist verbrunnen *MSH 2, 96;* ist erstorben *Iw. 16;* ist gelendet *Parz. 307, 28;* geswigen ist *Trist. 4779;* habent gevarn *Nib. 231, 3.* — was gedigen *Parz. 190, 27;* was gegangen *Iw. 1705;* hete ich geswigen *En. 286, 2;* wæren gevarn *Wilh. 389, 6;* ich hete gestrichen *Parz. 491, 25;* het er sich im niht entseit . ., er wære von sînen slegen tôt *Wigal. 6688.*

155 *Der* inf. perf. *wird ebenso gebildet d. h. durch den inf. praes. mit dem part. p. z. b.* gedaget hân *Nib. 792, 2;* hân vermiten *Parz. 484, 22;* hân gesehen *Iw. 7447.*

156 *Das* Futurum *wird entweder durch das blosse praes. ausgedrükt z. b.* als tuon ich iu morgen *Iw. 4260;* gesihestû in kurzer zît *Iw. 563 oder durch das praes. der verba* süln (§ *172 no. 5*) *und* wellen (§ *173*) *mit dem inf. z. b.* sol dienen *Nib. 160, 4;* sul wir beide gân *Parz. 458, 16;* sô wil ich morgen holn *Wigal. 291;* ouch wil ich niht engelten *Iw. 213. selten ist in der mhd. zeit die umschreibung mit dem praes. von* werden (§ *104 no. 66*) *mit dem inf., die bei uns jezt gebräuchliche; die ältesten beispiele sind:* ir werdent mir es jehen *Flore 3144;* der wirt iuch wol enthalten *das. 3609;* sô wirt er sprechen zehant *das. 4656.*

beispiele für das futurum exactum: sô sît ir schiere gelegen *Iw. 5016;* daȥ hât man schiere gesehen *Iw. 4988;* ich sol si im schiere hân benomen *Iw. 4650;* du muost in schiere vloren hân *Nib. 14, 4;* wil sich an iu gerochen hân *Iw. 5000.*

157 *Auch für praesens und praeteritum kommen änliche umschreibungen vor, die streng genommen allerdings fast immer noch eine bestimte nebenbedeutung haben z. b.* als ich des beitende bin *Iw. 4172;* nâch volgende ist *a. Heinr. 729.* — si wart vrâgende *Iw. 5891;* wart lachende *Bon. 79, 37;* — wart erleschen *Bon. 48, 37;* wart entslâfen *Frauenl. 273, 9.*

158 *Das Passivum wird gleichfals wie im nhd. durch umschreibung ausgedrükt, einige beispiele werden über die art seiner bildung am besten auskunft geben. praesens:* wirt verhouwen *Nib. 144, 4;* wirt verlorn *Parz. 788, 11;* ir wert verlân *Parz. 468, 8.* — *praet.:* wart gewâfent *Nib. 178, 4;* gekrœnet wart *Parz. 803, 21;* was genant *Iw. 28.* — *perf.:* ist geseit *Nib. 1, 1;* sint worden gemeȥȥen *Tit. 885, 2; vgl. auch* ich bin begraben gewesen *Troj. 16948.* — *plusqu.:* was geprîset worden *Parz. 57, 30;* wære er nit erzurnet worden *Closener 35, 12.* — *imperativ:* sî des gelobt *MSH 2, 175;* sît gemant *Iw. 1857;* bis gelobt *MSH 2, 219.* — *infinitiv:* gunêret sîn *Iw. 838;* sîn erlân *Iw. 4322;* unverdaget sîn *Nib. 105, 4.*

Beispiele.

1. starke verba.

159 *inf.* trîb-en (*no. 193*).

praes. ind. trîb e, trîb-est, trîb-et *pl.* trîb en, trîb et, trîb ent
conj. trîb-e, trîb-est, trîb e trîb-en, trîb-et, trîb-en

praet. ind.	treip,	trib-e,	treip *pl.*	trib-en,	trib-et,	trib-en
conj.	trib-e,	trib-est,	trib-e	trib-en,	trib-et,	trib-en
imper.		trîp			trîb-et	
part. praes.	trîb-ent					
praet.	ge-trib-en					

inf. var-n (*no.* **134**, *s.* § **138—140**). 160

praes. ind.	var,	ver-st,	ver-t *pl.*	var-n,	var-t,	var-nt
conj.	var,	var-st,	var	var-n,	var-t,	var-n
praet. ind.	vuor,	vüer-e,	vuor	vuor-en,	vuor-et,	vuor-en
conj.	vüer-e,	vüer-est,	vüer-e	vüer-en,	vüer-et,	vüer-en
imper.		var			var-t	
part. praes.	var-nt					
praet.	ge-var-n					

inf. lieg-en (*no.* **213**. § **140**). 161

praes. ind.	liug-e,	liug-est,	liug-et *pl.*	lieg-en,	lieg-et,	lieg-ent
conj.	lieg-e,	lieg-est,	lieg-e	lieg-en,	lieg-et,	lieg-en
praet. ind.	louc,	lüg-e,	louc	lug-en,	lug-et,	lug-en
conj.	lüg-e,	lüg-est,	lüg-e	lüg-en,	lüg-et,	lüg-en
imper.		liuc			lieg-et	
part. praes.	lieg-ent					
praet.	ge-log-en					

inf. geb-en (*no.* **99**). 162

praes. ind.	gib-e,	gib-st,	gib-t *pl.*	geb-en,	geb-t,	geb-ent
conj.	geb-e,	geb-est,	geb-e	geb-en,	geb-et,	geb-en
praet. ind.	gap,	gæb-e,	gap	gàb-en,	gàb-et,	gàb-en
conj.	gæb-e,	gæb-est,	gæb-e	gæb-en,	gæb-et,	gæb-en
imper.		gip			geb-t	
part. praes.	geb-ent					
praet.	ge-geb-en [1])					

---

[1]) *zusammengezogene formen dieses wortes: inf.* gên; *praes. sg.* **2**. gìst **3**. gît *pl.* **2**. gênt *f.* gebent (§ **146**) **3**. gênt; *part. p. nicht selten* geben *one die vorsilbe.*

2. *schwache verba.*

erste klasse (§ *117 ff.*)

163 *inf.* neŗ-n (*goth.* nas-j-an).

praes. ind.	ner,	ner-st,	ner-t	*pl.*	ner-n,	ner-t,	ner-nt
conj.	ner,	ner-st,	ner		ner-n,	ner-t,	ner-n
praet. ind.	ner-te,	ner-test,	ner-te		ner-ten,	ner-tet,	ner-ten
conj.	ner-te,	ner-test,	ner-te		ner-ten,	ner-tet,	ner-ten
imper.		ner				ner-t	
part. praes.	ner-nt						
praet.	ge-ner-t						

164 *inf.* leg-en (*goth.* lag-j-an).

praes. ind.	leg-e,	leg-st,	leg-t	*pl.*	leg-en,	leg-t,	leg-ent
conj.	leg-e,	leg-est,	leg-e		leg-en,	leg-t,	leg-en
praet.	leg-te,	leg-test,	leg-te		leg-ten,	leg-tet,	leg-ten
imper.		leg-e				leg-t	
part. praes.	leg-ent						
praet.	ge-leg-t						

165 *inf.* brenn-en (*goth.* brannjan).

ps. ind.	brenn-e,	brenn-est,	brenn-et	*pl.*	brenn-en,	brenn-et,	brenn-ent
conj.	brenn-e,	brenn-est,	brenn-e		brenn-en,	brenn-et,	brenn-en
praet.	bran-te,	bran-test,	bran-te		bran-ten,	bran-tet,	bran-ten
imper.		brenn-e				brenn-et	
part. praes.	brenn-ent						
praet.	ge-bran-t *oder* ge-brenn-et						

zweite klasse (§ *133 ff.*)

166 *inf.* lob-en (*ahd.* lob-ô-n).

praes. ind.	lob-e,	lob-est,	lob-t	*pl.*	lob-en,	lob-t,	lob-ent
conj.	lob-e,	lob-est,	lob-e		lob-en,	lob-t,	lob-en
praet.	lob-te,	lob-test,	lob-te		lob-ten,	lob-tet,	lob-ten
imper.		lob-e				lob-t	
part. praes.	lob-ent						
praet.	ge-lob-t						

inf. salb-en (*ahd.* salb-ô-n). 167

ps.i.	salb-e,	salb-est,	salb-et	*pl.* salb-en,	salb-et,	salb-ent
c.	salb-e,	salb-est,	salb-e	salb-en,	salb-et,	salb-en
pt.	salb-e-te,	salb-e-test,	salb-e-te	salb-e-ten,	salb-e-tet,	salb-e-ten
imper.		salb-e			salb-et	
part. praes.	salb-ent					
praet.	ge-salb-et					

Unregelmässigkeiten.

I. *Das hilfsverbum ‚sein' wird im deutschen aus drei stämmen gebildet, die ursprünglich als selbständige verba neben einander bestanden haben. sie lassen sich zurükfüren auf die sanskritwurzeln* as, bhû, vas. 168

1. der wurzel as *gehören alle formen an, die vokalisch oder mit* s *anlauten, bei den lezteren ist der eigentlich vokalische anlaut abgefallen; mhd. kommen von diesem stamme folgende formen vor: inf.* sîn, *praes. ind. sg. 3.* ist, *pl. 1.* sîn, *2.* sît, *3.* sint; *praes. conj. sg. 1.* sî, *2.* sîs, *3.* sî; *pl. 1.* sîn, *2.* sît, *3.* sîn; *imper. plur.* sît; *part. praes.* sînde *praet.* gesîn.

2. von den der wurzel bhû *zukommenden formen sind mhd. folgende zu belegen: praes. ind. sg. 1.* bin, *2* bist bis, *plur. 1.* birn, *2.* birt (*selten* bint); *imper. sg.* bis. 169

3. der wurzel vas *gehören folgende formen an: inf.* wesen, *praes. ind.* wise, *conj.* wese; *praet. ind.* was *u. s. w. conj.* wære *u. s. w.; imper.* wis *pl.* weset west; *part. praes.* wesent, *praet.* gewesen geweset gewest. 170

Die fürs mhd. algemein gültigen formen zeigt die nachfolgende zusammenstellung: 171



inf. sîn, wesen.

praes. ind.	bin,	bist,	ist	*pl.*	sîn,	sît,	sint
conj.	sî,	sîs,	sî		sîn,	sît,	sîn
praet. ind.	was,	wære,	was		wâren,	wâret,	wâren
conj.	wære,	wærest,	wære		wæren,	wæret,	wæren
imper.		bis / wis				sît	

part praes. wesent
praet. gewesen

172 II. *Die nachstehenden neun verba haben keine praesensform und brauchen dafür die form des starken praeterismus, als praeteritum dient ihnen das schwache praeteritum:*

1\. *inf.* dürfen (*nötig haben*)
praes. ind. darf, darft, darf *pl.* dürfen, dürfet, dürfen
conj. dürfe, dürfest *u. s. w.*
praet. ind. dorfte, dorftest *u. s. w.*
conj. dörfte
part. praet. gedorft

2\. *inf.* kunnen (*verstehen*)
praes. ind. kan, kanst, kan *pl.* kunnen, kunnet, kunnen
conj. künne
praet. ind. kunde *und* konde
conj. künde kunde konde

3\. *inf.* müeȥen (*sollen, dürfen*)
praes. ind. muoȥ, muost, muoȥ *pl.* müeȥen, müeȥet, müeȥen
conj. müeȥe
praet. ind. muoste *und* muose
conj. müeste *und* müese

4. *inf.* mügen mugen (*können, vermögen*)

praes. ind. mac, maht, mac *pl.* mügen, müget, mügen

conj. müge

praet. ind. mohte *und* mahte

conj. möhte mohte mehte [1])

5. *inf.* süln suln (*sollen*)

praes. ind. sol, solt, sol *pl.* suln, sult, sulnt

conj. şül

praet. ind. solte solde

conj. solte solte sülde [2])

6. *inf.* tugen tügen (*taugen*)

praes. ind. touc, [tôht], touc *pl.* tugen, tuget, tugen

conj. tüge

praet. ind. tohte

conj. töhte tohte [3])

7. *inf.* turren (*wagen*)

praes. ind. tar, tarst, tar *pl.* turren *und* torren

conj. türre

praet. ind. torste

conj. törste türste

8. *inf.* gunnen (*gönnen*)

praes. ind gan, ganst, gan *pl.* günnen

conj. günne

praet. ind. u. conj. gunde gonde

imper. günne *part. p.* gegunnen [4])

---

[1]) *über die vielfachen aber vereinzelt vorkommenden neben-formen vgl. das mhd. wörterbuch* **2, 1, 3** *f.*

[2]) *nebenformen: praes. ind.* schol sal *pl. auch* süln.

[3]) *praes. plur. auch* tügen.

[4]) *das wort ist zusammengesezt aus* ge-unnen, *das einfache verbum aber mhd. nicht mehr vorhanden.*

9. inf. wiʒʒen (*wissen*)

praes. ind. weiʒ, weist, weiʒ *pl.* wiʒʒen, wiʒʒet, wiʒʒen

conj. wiʒʒe

praet. ind. u. conj. wisse wesse wiste weste (*selten* woste wuste *conj.* wüste)

imper. wiʒʒe wiʒ

part. p. gewiʒʒen geweʒʒen gewiʒʒet gewist gewest

173 III. *inf.* wellen (*wollen*)

praes. ind. wil, wil *u.* wilt, wil *pl.* wellen, wellet, wellent

conj. welle, wellest *u. s. w.*

praet. ind. u. conj. wolte wolde welde

imper. welle

Nebenformen: praes. ind. sg. 1. wille wel, *3.* willit; *plur. 1.* wollen weln wend, *2.* wollet wollint wolt welt went, *3.* welnt went wen willent wollent; *conj.* wolle *u. s. w. das praes. ist ursprünglich wie im goth. nur in der form des conj. gebräuchlich gewesen.*

174 IV. *inf.* tuon (*tun*)

praes. ind. tuon, tuos *u.* tuost, tuot *pl.* tuon, tuot, tuont

conj. tuo tüeje *u. s. w.*

praet. ind. tete, tæte, tete tâten, tâtet, tâten

conj. tæte tet

imper. tuo

part. praes. tuonde tüende

praet. getân

Nebenformen: praes. ind. sg. 1. tuo; *praet. ind. sg. 2.* tête, *3.* tat; *pl.* tæten têten *u. s. w.*

175 V. *inf.* haben, hân (*halten, haben*)

Bei diesem verbum findet in der bedeutung ‚haben' eine zusammenziehung statt, die sich durch alle formen erstrekt

und nur im conj. praes. nicht eintritt; nichtzusammengezogene formen in dieser bedeutung sind selten. wenn das wort jedoch mit ‚halten' zu übersezen ist, so tritt der umgekerte fall ein, weil dann die ursprünglichen formen die gewönlichen und zusammenziehungen als ausname zu betrachten sind. die flexion der aufgelösten formen anzufüren ist nicht nötig, die nachstehende übersicht beschränkt sich daher auf die zusammenziehungen des wortes in der bedeutung ‚haben'.

praes. ind. hân, hâst, hât *pl.* hân, hât, hânt
conj. habe, habest, habe haben, habet, haben
praet. ind. hâte, *daneben* hête hiete hete hêt het, *später auch* hatte
conj. hæte, *daneben* hête hiete hete, *später* hette
part. praet. gehabet gehebet gehât gehân
über andere seltene nebenformen vgl. mhd. wörterbuch 1, 594 f.

VI. *inf.* lâzen lân (*lassen*) 176

Auch dieses wort ist in zusammengezogener form neben der ursprünglichen sehr gebräuchlich, es lautet dann folgendermassen:

praes. ind. lân, lâst (læst), lât (læt) *pl.* lân, lât, lânt
praet. ind. lie *f.* liez
imper. lâ, *bisweilen* lâch
part. praet. lân

VII. *Die folgenden verba bilden ihr praeteritum auf abweichende weise:* 177

1. inf. bringen (*bringen*) *praet. ind.* brâhte, *2. pers.* bræhte, *pl.* brâhten, *conj.* bræhte, *part. p.* brâht.
das wort lautete ursprünglich im praet. brang brungen *nach der 1. klasse* (§ *104*), *wie noch einzelne formen des 12. jhs. zeigen.*

2. *inf.* denken (*denken*) *praet. ind.* dâhte, 2. dæhte, *conj.* dæhte, *part. p.* gedâht.

3. *inf.* dunken (*scheinen*) *praes. ind.* dûhte, *conj.* diuhte *und* dûhte, *part. p.* gedûht.

4. *inf.* vürhten (*fürchten*) *praes.* vürhte vorhte vorte, *praet. ind.* vorhte vorte, *conj.* vörhte, *part. p.* gevorht gevürhtet gevorhten.

5. *inf.* würken wirken (*arbeiten*) *praes.* würke wirke, *praet. ind.* worhte wurhte warhte, *conj.* wörhte würhte, *part. p.* geworht gewurht gewort gewürket.

Andere einzelne unregelmässigkeiten sind bereits früher angefürt worden, namentlich darf ich in dieser beziehung auf die dem verzeichnisse der starken verba beigefügten anmerkungen verweisen.

2. Deklinazion.

178 *Das genus ist dreifach: masculinum, feminum, neutrum; der numerus zweifach: singularis, pluralis; vom dualis finden sich nur noch wenige spuren beim pronomen (s. § 299). casus sind vier: nominativus, genitivus, dativus, accusativus; für den vocativus wird der nom. gebraucht; vom instrumentalis, der sich ahd. noch ziemlich häufig zeigt, sind mhd. nur noch einige trümmer vorhanden (vgl. § 309. 316).*

179 *Die deklinazion wird in den deutschen sprachen in zwei klassen geschieden; wir haben eine vokalische und eine konsonantische. jene hängt die casusendungen an die wurzel des wortes vermittelst eines vokals, diese vermittelst eines konsonanten. Grimm nennt die vokalische stark, die konsonantische schwach.*

Wie alle vokalerscheinungen sich zurükfüren lassen 180 *auf die drei kürzen* a, i, u, *so teilt man auch die vokalische (starke) deklinazion in eine a-klasse, i-klasse und u-klasse je nach dem vokale, der ursprünglich zwischen wurzel and endung gewesen ist. aber schon das goth. hat uns diese deklinazionen nicht mehr rein überliefert; im mhd. ist von dem angegebenen unterschiede ausser umlaut und brechung der wurzel nichts mehr übrig, in den vokalen der endungen findet sich nur noch* e, *und oft genug ist auch dies noch geschwunden. um daher die verschiedenen deklinazionen aus einander halten zu können, ist es notwendig ältere verwante formen zur vergleichung heranzuziehen.*

a. Substantivum.

Uebersicht der endungen.

1. A-klasse.

Masculium. 181

α. grundform -a-

	sg. n.	g.	d.	a.	pl. n.	g.	d.	a.
goth.	-s	-is	-a	—	-ôs	-ê	-am	-ans
ahd.	—	-es	-a	—	-â	-ô	-um	-â
mhd.	—	-es	-e	—	-e	-e	-en	-e

β. grundform -ja-

	sg. n.	g.	d.	a.	pl. n.	g.	d.	a.
goth.	-jis	-jis	-ja	-i	-jôs	-jê	-jam	-jans
ahd.	-i	-jes	-ja	-i	-jâ	-jô	-jum	-jâ
mhd	-e	-es	-e	-e	-e	-e	-en	-e

γ. grundform -va-

	sg. n.	g.	d.	a.	pl. n.	g.	d.	a.
goth.	-us	-vis	-va	-u	-vôs	-vê	-vam	-vans
ahd.	-o	-wes	-we	-o	-wâ	-wô	-wum	-wâ
mhd.	—	-wes	-we	—	-we	-we	-wen	-we

182

Femininum.

α. grundform -a-

	sg. n.	*g.*	*d.*	*a.*	*pl. n.*	*g.*	*d.*	*a.*
goth.	-a	-ôs	-ai	-a	-ôs	-ô	-ôm	-ôs
ahd.	-a	-ô	-ô	-a	-ô	-ônô	-ôm	-ô
mhd.	-e	-e	-e	-e	-e	-en	-en	-e

β. grundform -ja-

goth.	-ja	-jôs	-jai	-ja	-jôs	-jô	-jôm	-jôs
ahd.	-ja	[-jô	-jô	-ja	-jô	-jônô	-jôm	-jô]
mhd.	-e	-e	-e	-e	-e	-en	-en	-e

γ. grundform -va-

ahd. und mhd. nur noch wenige spuren vorhanden.

183

Neutrum.

α. grundform -a-

	sg. n.	*g.*	*d.*	*a.*	*pl. n.*	*g.*	*d.*	*a.*
goth.	—	-is	-a	—	-a	-ê	-am	-a
ahd.	—	-es	-a	—	—	-ô	-um	—
mhd.	—	-es	-e	—	—	-e	-en	—

β. grundform -ja-

goth.	-i	-jis	-ja	-i	-ja	-jê	-jam	-ja
ahd.	-i	[-jes]	[-ja]	-i	-ju	-jô	[-jum]	-ju
mhd.	-e	-es	-e	-e	-e	-e	-en	-e

γ. grundform -va-

goth.	-u	-vis	-va	-u	-va	-vê	-vam	-va
ahd.	-u	-wes	-we	-u	-u	-wô	-wum	-u
mhd.	-e	-wes	-we	-e	-e	-we	-wen	-e

184

2. J-klasse.

Masculinm.

	sg. n.	*g.*	*d.*	*a.*	*pl. n.*	*g.*	*d.*	*a.*
goth.	-s	-is	-a	—	-eis	-ê	-im	-ins
ahd.	—	-es	-a	—	-î	-jô	-im	-î
mhd.	—	-es	-e	—	-e	-e	-en	-e

Femininum.

	sg. n.	g.	d.	a.	pl. n.	g.	d.	a.
goth.	-s	-ais	-ai	—	-eis	-ê	-im	-ins
ahd.	—	-î	-î	—	-î	-jô	-im	-î
mhd.	—	-e	-e	—	-e	-e	-en	-e

Neutrum

fehlt.

3. U-klasse.

185

Masculinum.

	sg. n.	g.	d.	a.	pl. n.	g.	d.	a.
goth.	-us	-aus	-au	-u	-jus	-ivê	-um	-uns
ahd.	-u	-es	-ju	-u	-î	-jô	-im	-î
mhd.	-e	-es	-e	-e	-e	-e	-en	-e

Femininum

fehlt.

Neutrum.

	sg. n.	g.	d.	a.	pl. n.	g.	d.	a.
goth.	-u	-aus	-au	-u	*pl. fehlt*			
ahd.	-u	-es	-e	-u	*pl. fehlt*			
mhd.	-e	-es	e	-e	-e	-e	-en	-e

4. Konsonantische deklinazion.

186

Masculinum.

	sg. n.	g.	d.	a.	pl. n.	g.	d.	a.
goth.	-a	-ins	-in	-an	-ans	-anê	-am	-ans
ahd.	-o	-in	-in	-un	-un	-ônô	-ôm	-un
mhd.	-e	-en	-en	-en	-en	-en	-en	-en

Femininum.

goth.	-ô	-ôns	-ôn	-ôn	-ôns	-ônô	-ôm	-ôns
ahd.	-a	-ûn	-ûn	-ûn	-ûn	-ônô	-ôm	-ûn
mhd.	-e	-en	-en	-en	-en	-en	-en	-en

Neutrum.

goth.	-ô	-ins	-in	-ô	-ôna	-anê	-am	-ôna
ahd.	-a	-in	-in	-a	-un	-ônô	-ôm	-un
mhd.	-e	-en	-en	-e	-en	-en	-en	-en

Algemeine regeln.

187 *Nach liquidis und vorhergehendem kurzen vokale pflegt das anstossende flexions*-e *abzufallen; nach* l *und* r *geschieht dies regelmässig, nach* m *und* n *nur, wenn der auf das* e *folgende konsonant nicht* n *ist z. b.* kil (*kiel*) *g.* kils *d. pl.* kiln, zal (*zahl*) *g.* zal *d. pl.* zaln, sper (*sper*) spers spern, schar (*schar*) schar scharn, *aber* nam (*name*) *g.* namen, han (*hahn*) *g.* hanen, an (*grossmutter*) *g.* anen. *ausgenommen sind die bildungen mit* -el, -em, -en, -er, *deren wurzelsilbe kurz ist, diese behalten den flexionsvokal z. b.* nagel (*nagel*) *g.* nageles, kradem (*lärm*) krademes, degen (*mann*) degenes, eber (*eber*) eberes. *dieselben bildungen mit langer wurzelsilbe dagegen werfen das flexions*-e *aus und behalten dasselbe nur um nicht* mn *oder* nn *zusammentreffen zu lassen z. b.* engel (*engel*) *g.* engels *d. pl.* engeln, acker (*acker*) ackers ackern, *aber* buosem (*busen*) buosems buosemen, meiden (*pferd*) meidens meidenen *oder one alle endung* meiden.

188 *Umlaut der wurzel tritt überal ein, wo in der folgenden silbe ein ursprüngliches* (*nicht aus* a *geschwächtes*) i *gewesen ist, also in den nachstehenden fällen: 1. a-klasse: grundform* -ja- *durch alle casus z. b.* rücke (*rücken ahd.* brucki), gerte (*gerte ahd.* gartja), künne (*geschlecht ahd.* kunni). — *2. i-klasse: masc. durch alle casus des plur. z. b.* balc (*balg*) *g.* balges *pl.* belge, ast (*ast*) este, krâm (*kram*) kræme, huof (*huf*) hüeve; *fem. durch alle casus mit ausname des nom. und acc. sing. z. b.* tât (*tat*) *g. sg.* tæte *n. pl.* tæte, hût (*haut*) hiute, maht (*macht*) mehte. — *3. u-klasse: masc. pl. durch alle casus:* sun (*sohn*) süne. *4. konsonantische deklinazion nur in den wenigen wör-*

tern, welche ursprünglich i *als bindevokal gehabt haben, durch alle casus*[1]) *z. b.* erbe (*erbe ahd.* arbjo *goth.* arbja), verje verige verge (*färmann ahd.* ferjo).

Die § *47 und* § *48 angefürten regeln finden natürlich auch bei der deklinazion ihre volle anwendung.*

Bemerkungen über die einzelnen deklinazionen.

A-klasse.

Masculinum.

1. grundform -a-.

189 *Zu dieser deklinazion gehören: 1. viele einfache wörter z. b.* arm (*arm*) *g.* armes, bouc (*ring*) bouges, dunc (*bedünken*) dunkes, diep (*dieb*) diebes, hort (*schaz*) hordes, hunt (*hund*) hundes. — *2. bildungen mit* -el, em, -en, -er: vogel (*vogel*) vogeles, vriedel (*geliebter*) vriedels, bradem (*dunst*) brademes, buosem (*busen*) buosems, wagen (*wagen*) wagenes, morgen (*morgen*) morgens, doner (*donner*) doneres, jâmer (*leid*) jâmers. — *3. bildungen mit* -ic, -inc, -ich (-ech): künic (*könig*) küniges, kiselinc (*kieselstein*), habich (*habicht*). — *4. bildungen mit lingualen:* mânôt (*monat*) mânôdes, ernest (*festigkeit*). — *5. partizipiale substantiva:* âbent (*abend*), vâlant (*teufel*), vîant vîent vînt (*feind*), vriunt vriwent (*freund*), wîgant (*kämpfer*).

190 *Umlaut kann in dieser deklinazion regelrecht nicht vorkommen. ausnamen, namentlich im pluralis, sind ent-*

[1]) *das* i *in den endungen der goth. und ahd. konson. deklinazion ist aus* a *geschwächt und bewirkt niemals umlaut.*



weder übergänge in die i-deklinazion z. b. âl (*aal*) *pl.* æle, nagel (*nagel*) negele, *oder haben anderen grund, der in der ableitung zu suchen ist z. b.* künic (*für* künine), bertinc (*mit bart versehen, klosterbruder*), geteline (*verwanter ahd.* gataling).

2. grundform -ja-.

191 *Hieher gehören 1. einige wörter auf* -e (*ahd.* -i *goth.* -jis, -eis), *besonders* ende (*ende ahd.* anti *goth.* andeis), êre (*erz nur Wigal. 7078, sonst immer neutrum wie ahd.* êr), hirse (*hirse ahd.* hirsi), hirte (*hirte ahd.* hirti *goth.* hairdeis), kæse (*käse ahd.* kâsi), pfelle (*seidenstoff*), rücke (*rücken ahd.* hrucki), weize (*weizen ahd.* hveizi *goth.* hvaiteis), wine (*freund ahd.* wini). — *2. viele wörter auf* -ære (*ahd.* -âri) *z. b.* vischære (*fischer ahd.* fiscâri), kochære (*köcher*). *wenn diese wörter auf* -ære *die sehr häufige kürzung* -er *annemen, treten sie in die vorhergehende deklinazion über* (§ *189, 2*)*:* vischer, kocher.

192 *Umlaut tritt ein, wo der vokal dazu fähig ist, doch entzieht sich namentlich* u *sehr oft dem einflusse des nachfolgenden* i; *wir finden neben* rücke *häufig* rucke rugge.

3. grundform -va-.

193 *Nur wenige wörter gehören hieher:* klê (*klee ahd.* klêo) *g.* klêwes, lê (*hügel ahd.* hlêo) [lêwes], rê (*leichnam ahd.* hrêo) rêwes, sê (*see ahd.* sêo) sêwes, snê (*schnee ahd.* snêo), bû bou (*bau ahd.* bû) bûwes bouwes.

Femininum.

1. grundform -a-.

194 *Dazu gehören 1. viele einfache wörter z. b.* ahte (*erwägung, sorge ahd.* ahta), bite (*harren, warten ahd.* bita),

buoȥe (*busse, wiederherstellung ahd.* buoȥa), goume (*sorgfalt ahd.* gauma). — *2. bildungen mit* -de (*ahd.* -ida) *z. b.* gebærde (*gebärde ahd.* gibârida), sælde (*glück ahd.* sâlida), selde (*wonung ahd.* salida), vröude (*freude ahd.* frawida). — *3. bildungen mit* -unge *z. b.* handelunge (*behandlung ahd.* hantalunga), warnunge (*warnung ahd.* warnungâ). — *4. bildungen mit* -nisse, -nüsse, -nusse (*ahd.* -nissa, -nussa): vancnisse vancnüsse vancnusse (*gefangenschaft ahd.* fancnissa), gelichnisse (*vergleichung ahd.* galîhnissa). — *5. bildungen auf* inne: küneginne (*königin ahd.* kuninginna), vriedelinne (*geliebte ahd.* friudilinna). — *6. bildungen auf* -he (*ahd.* -aha): malhe (*ranzen ahd.* malaha).

195 *Umlaut der einfachen wörter kann regelrecht nicht vorkommen, die abgeleiteten dagegen haben ihn häufig. brechung des wurzelvokals bei einfachen wörtern tritt regelmässig ein, wenn derselbe dazu fähig ist:* bete (*bitte ahd.* beta), gebe (*gabe ahd.* geba *goth.* giba), helfe (*hilfe ahd.* helfa).

196 *Nach liquidis hinter kurzem vokale fällt jedes flexions*-e *ab z. b.* nahtigal (*nachtigal ahd.* nahtigala), zal (*zal ahd.* zala), scham (*scham ahd.* scama), man (*mäne ahd.* mana), schar (*schar ahd.* scara), nar (*narung ahd.* nara); *die wörter auf* -n *synkopiren das* e *jedoch nicht im dat. pl. z. b.* manen (*vgl. auch § 187*). *nach anderen konsonanten wird der endungsvokal nur ausnamsweise weggelassen z b.* bet *f.* bete (*bitte*), aht *f.* ahte (*sorgsamkeit*), buoȥ *f.* buoȥe.

2. *grundform* -ja-.

197 *Die hieher gehörigen wörter sind nur an dem umlaute des wurzelvokals oder durch vergleichung mit der älteren*

sprache zu erkennen, da die endungen mit der vorhergehenden deklinazion volständig stimmen. es sind etwa folgende: brünje brunige brünne (*brustharnisch ahd.* brunja brunna), gerte (*gerte ahd.* gartja), hitze (*hitze ahd.* hizja), krippe (*krippe ahd* krippja *alts.* kribbja), minne (*liebe ahd.* minnja), rede (*rede ahd.* radja), rippe (*rippe ahd.* rippi [rippja]), sippe (*verwantschaft ahd.* sibbja *goth.* sibja), sünde (*sünde ahd.* suntja).

3. grundform -va-.

198 *Die wenigen substantiva, aus welchen man auf das vorhandensein dieser deklinazion schliessen darf, hätten zum teil mit demselben rechte schon § 194 aufgefürt werden können, da bei erhaltener voller form kein unterschied in den endungen statfindet; zum teil aber haben auch die wörter selbst durch zusammenziehungen und übergänge in die konsonantische deklinazion so viel veränderungen erfaren, dass sie kaum noch hieher gerechnet werden können. es sind ungefähr die nachstehenden:* brâ brâwe (*braue ahd.* brâwa), drô drouwe (*drohung ahd.* drawa), ê êwe (*gesez ahd.* êwa), klâ klâwe (*klaue ahd.* klâwa), klîe klîwe (*kleie ahd.* klîwa klîa), narwe nar (*narbe ahd.* narwa), ouwe (*fluss, aue ahd.* awa), riuwe (*leid ahd* hriuwa), swalwe (*schwalbe ahd.* swalawa), varwe (*farbe ahd.* farawa). *die wörter mit langvokalischem auslaute* brâ drô ê klâ *bleiben im sing. unverändert, im plur. (der bei* drô *und* ê *fehlt) lauten g. d.* brân klân, *n. a. entweder vokalisch* brâ klâ *oder konsonantisch* brân klân; *die volleren formen sind viel seltener vorkommend.*

Neutrum.

1. grundform -a-.

199 *Hieher gehören 1. viele einfache wörter z. b.* bant (*band ahd.* bant) *g.* bandes, blat (*blatt ahd.* blat) blates, diech (*schenkel ahd.* dioh) dieches, ros (*ross ahd.* hros) rosses, rêch rê (*reh ahd.* rêh) rêhes, ei (*ei ahd.* ei) eies eiges. — *2. bildungen mit* -el, -em, -en, -er *z. b.* adel (*geschlecht ahd.* adal) *g.* adeles [1]), gadem (*zimmer ahd.* gadam) gademes, ellen (*mannheit ahd.* ellan) ellens, waʒʒer (*wasser ahd.* waʒʒar) waʒʒers. — *3. lingualbildungen z. b.* houbet houbt (*haupt ahd.* haubit), lieht (*licht ahd.* lioht), obeʒ (*obst ahd.* obaʒ) *g.* obeʒes. — *4. gutturalbildungen z. b.* honec (*honig ahd.* honag) *g.* honeges honges, verch (*leben ahd.* ferah ferh) *g.* verhes verhs, dinc (*ding ahd.* ding) *g.* dinges, tranc (*trank ahd.* tranc) *g.* trankes. — *5. diminutiva auf* -în, -lîn *und* kîn *z. b.* magedîn meidîn (*mädchen, zu* maget *jungfrau*) vingerîn vingerlîn (*fingerring*), vogelîn vogellîn (*vögelchen*), negelîn negelkîn neilkîn neilikîn (*nelke, näglein*), hüetelîn (*kleiner hut*). —

200 *Nach liquidis hinter kurzem vokale fällt jedes anstossende flexions*-e *ab* (*vgl.* §§ *187. 196*) *z. b.* zil (*ziel*) *g.* zils, hol (*loch*), sper (*sper*). *über die bildungen mit* -el, -em, -en, -er *gilt das* § *187 gesagte.*

201 *Häufig findet sich im plur. zwischen endung und wurzel die silbe* er (*ahd.* ir) *eingeschoben, welche zugleich umlaut des wurzelvokals bewirkt, wenn derselbe dazu fähig ist. bei langer wurzel wird das flexions*-e *erhalten, bei kurzer wurzel fällt es ab. doch ist die gewönliche*

---

[1]) *bisweilen auch als masc. der a-klasse vorkommend.*

form one die angefürte erweiterung mindestens eben so oft gebräuchlich z. b. buoch (*buch*) *plur. entweder n.* buoch *g.* buoche *d.* buochen *a.* buoch *oder n.* büecher *g.* büecher *d.* büechern *a.* büecher, tal (*tal*) *pl. n.* tal *g.* tal *d.* taln *a.* tal *oder n.* teler *g.* telere *d.* teleren *a.* teler.

2. *grundform* -ja-.

202 *Hieher gehören bildungen auf* -e (*ahd.* i) *z. b.* bette (*bette ahd.* betti *goth.* badi), erbe (*das erbe ahd.* arbi), antlütze antlitze (*antliz ahd.* antluzi), wette (*wette ahd.* wetti *goth.* vadi), gebeine (*gebein ahd.* gabeini), gedürne (*dorngebüsch*), gelücke (*glük*). — *weggefallen* (*nach* § *187*) *ist die endung etwa bei folgenden:* ber (*beere ahd.* beri *goth.* basi), her [1]) (*heer ahd.* hari), mer (*meer ahd.* mari *goth.* marei), gewæfen (*bewafnung ahd.* gewâfani), gezimber (*bauholz ahd.* gazimbari).

203 *Umlaut, durch den bildungsvokal* i *bewirkt, findet statt wo er eintreten kann. einschiebung der silbe* er *im plur.* (§ *201*) *ist in dieser deklinazion so selten, dass ein solcher fall Flore 832 vom herausgeber unbedenklich und gewiss mit recht getilgt werden konte.*

3. *grundform* -va-.

204 *Zu dieser deklinazion gehören ungefär folgende wörter:* blî (*blei ahd.* blî) *g.* blîwes, hor (*schmuz ahd.* horo) *g.* horwes, knie (*knie ahd.* kniu) kniewes, [lê (*übel*)] *g.* lêwes [2]), mel (*mehl ahd.* melo) melwes, rê (*leichnam ahd.*

---

[1]) *in dem dat. des 12. jhs.* herje herige *ist die grundform noch zu erkennen.*

[2]) *von diesem worte komt (schon ahd.) nur der gen.* lêwes *vor in der bedeutung ‚leider'.*

hrêo) rêwes, spriu (*spreu ahd.* sprio) [spriuwes], strô (*stroh ahd.* strao strô) strôwes, tou (*tau ahd.* tau) touwes, wê (*leid ahd.* wê) [wêwes].

J-klasse.

Masculinum.

205 *Das besondere kenzeichen der zu dieser deklinazion gehörenden wörter ist, dass sie durch alle casus des plur. umlaut haben; da nun die flexion ganz dieselbe ist wie die der a-klasse, so sind nur solche wörter hieher zu ziehen, deren wurzelvokal des umlauts fähig ist; diejenigen, bei denen dies nicht der fall ist, bei denen also das oben angefürte merkmal nicht wargenommen werden kann, sind zur a-klasse zu rechnen auch wenn sie nach den älteren dialekten eigentlich hieher gehören solten.*

206 *Der i-deklinazion kommen demnach zu alle wörter, welche im plur. umlaut haben: 1. einfache z. b.* ast (*ast*) *pl.* este, bach (*bach*) *pl.* beche, krâm (*warenlager*) kræme, grât (*stufe*) græte, kopf (*becher*) köpfe, môr (*mohr*) mœre, munt (*mund*) münde, huof (*huf*) hüeve. — *2. bildungen mit* -el, -en, -er, *etwa folgende wörter:* apfel (*apfel*) *pl.* epfel, mantel (*mantel*) mentel, nagel (*nagel*) negele, satel (*sattel*) setele, trahen (*träne*) trehene, wagen (*wagen*) wegene, zaher zâr (*zäre, träne*) zehere zære. *die meisten der hier unter no. 2 angefürten masculina werden richtiger der a-klasse (§ 189, 2) beigezält, weil die formen des plur. one umlaut zum teil häufiger vorkommen:* nagele satele trahene wagene. *über den wegfall des flexions*-e *gilt auch hier das § 187 gesagte.*

Femininum.

207 *Das kenzeichen für die hieher gehörigen wörter ist der mangel der endung im nom. und acc. sing. und der umlaut des wurzelvokals in allen casus, welche flektirt werden; sehr oft fällt gen. dat. sg. und nom. acc. pl. die endung ab, und dann ist auch damit immer die aufhebung des umlautes verbunden.*

208 *Zu dieser deklinazion sind zu rechnen: 1. einfache wörter z. b.* bluot (*blüte*) *g. sg.* blüete bluot, brust (*brust*) brüste brust, hût (*haut*) hiute hût, maht (*kraft*) mehte maht, nôt (*not*) nœte nôt. *die wörter* kuo (*kuh*) *und* sû (*sau*) *sind nur im plur. in ihrer umgelauteten form belegt:* küeje siuwe *und das wort* vluo (*fels ahd.* fluah) *ist mit umlaut noch gar nicht nachgewiesen, doch scheint die ahd. form* fluahi *dasselbe dieser deklinazion zuzuweisen. — 2. alle bildungen mit* -heit, -nunft, -schaft *z. b.* degenheit (*tapferkeit*) *g. sg.* degenheite, dörperheit (*bäurisches wesen*), manheit (*tapferkeit*), sigenunft (*sieg*) *g.* sigenünfte, nôtnunft (*raub*), rîterschaft (*waffenübung*) *g.* rîterschefte, boteschaft (*botschaft*), hêrschaft (*hoheit*) *und alle mit* -muot *zusammengesezten, welche als nebenform im nom. sg.* -müete *haben:* diemuot (*herablassung*) *g.* diemüete, einmuot (*eintracht*), hôchmuot (*hoher sinn, übermut*), lancmuot (*langmut*), ôtmuot (*demut*), übermuot (*stolz*), Vrômuot (*froher sinn*), weichelmuot, Wendelmuot (*wankelmut*), wêmuot, widermuot (*feindseligkeit*).

U-klasse.

Masculinum.

209 *Nur sehr wenige wörter gehören hieher:* mete (*met ahd.* metu), schate (*schatten ahd.* scato), sige (*sieg ahd.*

sigu), site (*sitte ahd.* situ), vride (*friede ahd.* fridu). *das wort* sune (*sohn*) *findet sich in dieser form nur noch im 12. jh., für die eigentlich mhd. zeit gilt nur* sun (*nach der i-deklinazion*). *die flexion der u-klasse fällt im mhd. mit der der grundform -ja- volständig zusammen und nur der mangel des umlautes im sg. der u-klasse und die vergleichung mit älteren formen kann die hieher gehörigen wörter kentlich machen.*

Neutrum.

210 *Die beiden einzigen dieser deklinazion zukommenden neutra sind* vihe (*vieh ahd.* fihu *goth.* faihu) *und* wite (*holz ahd.* witu). vihe *hat durch die zusammengezogenen nebenformen* vie vî *manches ursprüngliche eingebüsst und* wite *wird mhd. fast nur als masc. gebraucht, oft wird auch nt und a. sg. die endung abgeworfen, es heisst dann also* wi. *und unterscheidet sich dann in nichts von der a-klasse.*

Konsonantische deklinazion.

211 *Diese deklinazion, von Grimm die schwache genant, heisst deswegen die konsonantische, weil die endungen ursprünglich durch eine silbe mit der wurzel verbunden wurden, welche auf einen konsonanten auslautete, vgl. goth.* hana (*hahn*) *g. sg.* han-in-s *g. pl.* han-an-ê. *im mhd. sind die casusendungen dieser deklinazion volständig geschwunden und auf diese weise der bildungskonsonant, der immer* n *ist, an das ende getreten; im nom. sg. aller geschlechter und im acc. sg. neutri fehlt auch das* n.

212 *Der dem* n *vorhergehende vokal war ursprünglich verschieden. obgleich uns auch die ältesten deutschen dialekte nur sehr geringe überreste dieser verschiedenheit über-*

liefert haben, so ist doch kein zweifel, dass wir auch hier eigentlich eine a-deklinazion, i-deklinazion und u-deklinazion unterscheiden sollen. aber schon im goth. ist nur folgendes vorhanden: grundform -an- *z. b. masc.* han-a (*hahn*) *g.* han-in-s, *fem.* tugg-ô (*zunge*) *g.* tugg-ôn-s, *neutr.* hairt-ô (*herz*) *g.* hairt-in-s; *grundform* -jan- *z. b. masc.* vil-ja (*wille*) *g.* vil-jin-s, *fem.* arb-jô (*erbin*) *g.* arb-jôn-s, *neutr. nur* sigl-jô (*siegel*) sigl-jin-s; *grundform* -in- *nur fem. z. b.* manag-ei (*menge*) manag-ein-s; *alles andere ist nicht zu belegen. im ahd. ist noch mehr geschwunden und mhd. sind nur noch spuren dieser verschiedenen unterableilungen der konsonantischen deklinazion zu erkennen, die in den nachfolgenden bemerkungen aufgefürt werden sollen und zu deren erklärung diese einleitung notwendig erschien.*

Masculinum.

213 *Hieher gehören 1. einfache wörter z. b.* bluome (*blume ahd.* bluomo), boge (*bogen ahd.* bogo), mâne (*mond ahd.* mâno *goth.* mêna), pfâwe pfâ (*pfau ahd.* pfâwo) *g.* pfâwen pfâns [1]). — *2. bildungen mit* -el, -em, -en, -er, *bei denen auch hier das § 187 gesagte gilt z. b.* nabele (*nabel*) *g.* nabelen, beseme (*besen*), heiden (*heide ahd.* heidano), vetere (*vetter ahd.* fetiro), kevere (*käfer ahd.* kevaro). — *3. andere bildungen wie:* mensche (*mensch ahd.* mannisco), swerde (*schmerz ahd.* swerado). — *4. einige fremde wörter z. b.* aberelle (*april*), kokodrille (*krokodil*).

214 *Die der grundform* -jan- *zukommenden wörter sind nur zu erkennen an dem durch alle formen vorhandenen*

---

[1]) *das* s *dieses gen. ist vermischung mit der vokalischen deklinazion.*

umlaute und durch vergleichung mit der älteren sprache z. b. erbe (*der erbe ahd.* arbjo *goth.* arbja), recke (*eigentl. der verbante ahd.* rekjo), rüde (*jagdhund ahd.* rudjo), verje verige verge (*färmann ahd.* ferjo), wille (*wille ahd.* willjo *goth.* vilja).

215 *Die § 187 angefürte und seitdem schon öfter erwänte regel, dass hinter liquidis mit kurzer wurzelsilbe der endungsvokal abfällt, wenn dadurch nicht zwei gleichartige konsonanten zusammentreffen, gilt auch von dieser deklinazion z. b.* kol (*kole ahd.* kolo) *g.* koln, dil (*bret, diele ahd.* dilo) *g.* diln, ham (*hamen, nez ahd.* hamo) hamen, nam (*name ahd.* namo) namen, han (*hahn ahd.* hano) hanen, van (*fahne ahd.* fano) vanen, ar (*adler ahd.* aro) arn, ber (*bär ahd.* bero) bern.

Femininum.

216 *Hieher gehören 1. einfache wörter z. b.* amme (*amme ahd.* amma) *g.* ammen, glocke (*glocke ahd.* glocka) glocken, muome (*mühme ahd.* muoma) muomen, tasche (*tasche ahd.* tasca) taschen, vrouwe (*herrin ahd.* frouwa) vrouwen. — *2. bildungen mit* -el, -er (*vgl. § 187*) *z. b.* niftel (*nichte ahd.* niftila) *g.* nifteln, gugele (*kappe ahd.* kugula) gugelen, âder (*ader ahd.* âdara) âdern, vedere (*feder ahd.* fedara) vederen. — *3. bildungen mit* -ew *z. b.* senewe (*sehne ahd.* senawa), swalewe (*schwalbe ahd.* swalawa), witewe (*witwe ahd.* widuwa).

217 *Spuren der grundform* -jan- *sind in den wörtern zu finden, deren wurzelvokal umgelautet ist z. b.* brünne brünje brünnege (*rüstung ahd.* brunja *goth.* brunjô) *g.* brünnen, mül (*müle ahd.* muli) *g.* müln, rœre (*röre ahd.* rôrja), *dazu noch die beiden:* winege wine (*geliebte ahd.* winja), zeine (*korb ahd.* zeinna *goth.* tainjô).

218 *Beispiele einfacher wörter für die abwerfung des endungsvokal nach liquidis:* bir (*birne ahd.* pira) *g.* birn, kel (*kehle ahd.* kela) keln, mül (*müle*) müln, an *neben* ane (*grosmutter ahd.* ana) *g.* anen.

219 *One alle flexion, obwol mit sicherheit zu dieser deklinazion zu rechnen, sind die mehrsilbigen auf* -n *auslautenden wörter, die jedoch dadurch eine grosse einschränkung erfaren, dass sie one ausname meist vokalisch gehende nebenformen haben. beispiele:* bürden bürde (*bürde ahd.* burdîn) *g.* bürden, küchen küche (*küche ahd.* kuchinna) *g.* küchen, versen verse (*ferse ahd.* fersana *goth.* fairzna), *ebenso die wörter auf* -în *wie:* gestîn *und* gestinne (*die fremde ahd.* gestin), herzogîn herzoginne (*herzogin*), mænîn mæninne (*mond ahd.* mânîn), menigîn menige (*menge ahd.* managî *goth.* managei).

Neutrum.

220 *Hieher gehören nur etwa die nachstehenden wörter:* herze (*herz ahd.* herza *goth.* hairtô) *g.* herzen, 'ome om (*spreu*), ôre (*ohr ahd.* ôra *goth.* ausô), ouge (*auge ahd.* auga *goth.* augô), wange (*wange ahd.* wanga). *ziemlich häufig endigen diese wörter nom. und acc. pl. nicht auf* -en *sondern auf* -e *z. b.* herze ôre *für* herzen ôren.

Unregelmässigkeiten.

221 *1. Die masc.* bruoder (*bruder ahd.* bruodar *goth.* brôthar) *und* vater (*vater ahd.* fatar *goth.* fadar) *sind im sg. und pl. one flexion mit ausname des dat. pl.* vateren bruodern, *lauten also in allen übrigen casus wie der nom. sg.; der flektirte gen. sg.* vaters pruoderes *findet sich nur noch vereinzelt in denkmälern des 12. jhd.; den plur. bilden nur spätere hss. mit umlaut* brüeder veter, *doch komt* vetere

schon im Rolandsliede, vätere *Parz. und Trist.*, veter *Walther wenn auch vereinzelt vor. die fem.* muoter (*mutter ahd.* muotir *alts.* môdar), swester (*schwester ahd.* swestar *goth.* svistar), tohter (*tochter ahd.* tohtar *goth.* dauhtar) *werden ganz ebenso gebildet d. h. sie bleiben durch alle casus unverändert mit ausname des dat. plur. und* muoter *und* tohter *haben in späteren hss. umlaut:* müeter töhter.

222 **2.** man (*mensch*, *mann ahd.* man *goth.* manna) *wird entweder durch alle casus sg. und pl. unflektirt gelassen oder geht regelmässig nach der a-klasse, also g. sg.* man *oder* mannes, *d. sg.* man manne, *d. pl.* man mannen.

223 **3.** naht (*nacht ahd.* naht *goth.* nahts) *ist ein regelmässiges fem. der i-klasse und bildet gen. dat. sg. und nom. acc. pl. demzufolge* nehte naht (§ *207*), *muss aber deswegen hier erwänt werden, weil sich oft ein adverbialer gen.* nahtes *oder mit artikel* des nahtes [1]) *findet, der seine erklärung wol nur in der änlichkeit hat, mit der die andern tageszeiten, die alle masc. sind, ausgedrükt werden:* tages, morgens, mittetages, âbents.

224 **4.** *Das häufige übertreten der einen deklinazion in eine andere, namentlich das schwanken zwischen vokalischer und konsonantischer deklinazion bei einem und demselben worte kann hier nur angedeutet werden; es komt so oft vor und zugleich sind diese abweichungen von der strengen regel so schwer unter algemeine gesichtspunkte zu bringen, dass die einzelnen fälle volsändig aufgefürt werden müsten um eine übersicht zu gewinnen. da dies aber die grenzen dieses buches zu weit über-*

[1]) *auch mit adjectivis verbunden:* des vinstern nahtes lieht, des selben nahtes.

schreiten würde, mögen einige wenige beispiele genügen: schate (*schatten, masc.*) *a. sg.* schate schaten; site (*brauch, masc.*) *g. sg.* des sites *oder* siten, *auch fem. der a-klasse g. sg.* der site; erde (*erde, fem.*) *g. sg.* erde erden *u. s. w. anderes wurde bereits bei den einzelnen deklinazionen angefürt, im übrigen muss auf das mhd. wörterbuch verwiesen werden, wo die abweichenden formen verzeichnet sind.*

225 *5. Auch das geschlecht ist bei vielen wörtern schwankend; über die einzelnen fälle gibt das mhd. wörterbuch genügende auskunft, hier können nur einige beispiele angezogen werden. masc. und fem.:* art (*herkunft*) *g. masc.* ardes, *fem.* art arde; bluome (*blume*) *g.* des *und* der bluomen; luft (*luft*) des luftes, der lufte; gewalt (*gewalt*) des gewaltes, der gewalt; *masc. und neutr.:* ende (*ende*) *g.* endes; liut (*volk*) liutes; lop (*lob*) lobes; zwîc (*zweig*) zwîges; *fem. und neutr.:* diet (*volk*); zît (*zeit*) *u. s. w.*

Beispiele.

1. grundform -a-.

226 *Masculinum.*

sg. n.	tac (*tag* § *189*),	*g.* tag-es,	*d.* tag-e,	*a.* tac
	kil (*kiel* § *187*)	kil-s	kil	kil
	nagel (*nagel*)	nagel-es	nagel-e	nagel
	engel (*engel*)	engel-s	engel	engel
	âtem (*atem*)	âtem-s	âtem	âtem
pl.	tag-e	tag-e	tag-en	tag-e
	kil	kil	kil-n	kil
	nagel-e	nagel-e	nagel-en	nagel-e
	engel	engel	engel-n	engel
	âtem	âtem	âtem-en	âtem

Femininum. 227

sg. n.	geb-e (*gabe* § *194*)	*g.* geb-e,	*d.* geb-e,	*a.* geb-e
	zal (*zal* § *196*)	zal	zal	zal
	man (*mäne*)	man	man	man
	vinster (*finsternis*)	vinster	vinster	vinster
	tougen (*heimlichkeit*)	tougen	tougen	tougen
pl.	geb-e	geb-en	geb-en	geb-e
	zal	zal-n	zal-n	zal
	man	man-en	man-en	man
	vinster	vinster-n	vinster-n	vinster
	tougen	tougen	tougen	tougen

Neutrum. 228

sg. n.	wort (*wort* § *199*),	*g.* wort-es,	*d.* wort-e,	*a.* wort
	buoch (*buch* § *201*)	buoch-es	buoch-e	buoch
	zil (*ziel* § *200*)	zil-s	zil	zil
	tal (*tal*)	tal-s	tal	tal
pl.	wort	wort-e	wort-en	wort
	{ buoch	buoch-e	buoch-en	buoch
	{ büech-er	büech-er	büech-er-n	büech-er
	zil	zil	zil-n	zil
	{ tal	tal	tal-n	tal
	{ tel-er	tel-er-e	tel-er-en	tel-er

2. *grundform* -ja-. 229

Masculinum.

sg. n.	hirt-e (*hirt* § *191*),	*g.* hirt-es,	*d.* hirt-e	*a.* hirt-e
	rück-e (*rücken*)	rück-es	rück-e	rück-e
pl.	hirt-e	hirt-e	hirt-en	hirt-e
	rück-e	rück-e	rück-en	rück-e

Femininum.

	n.	g.	d.	a.
sg.	gert-e (*gerte* § *197*)	gert-e	gert-e	gert-e
pl.	gert-e	gert-en	gert-en	gert-e

Neutrum.

	n.	g.	d.	a.
sg.	künn-e (*geschlecht* § *202*)	künn-es	künn-e	künn-e
	her (*heer*)	her-s	her	her
pl.	künn-e	künn-e	künn-en	künn-e
	her	her	her-n	her

230 *3. grundform* -va-.

Masculinum.

	n.	g.	d.	a.
sg.	sê (*see* § *193*)	sê-w-es	sê-w-e	sê
pl.	sê-w-e	sê-w-e	sê-w-en	sê-w-e

Femininum.

	n.	g.	d.	a.
sg.	brâ-w-e (*braue* § *198*) / brâ	brâ-w-e / brâ	brâ-w-e / brâ	brâ-w-e / brâ
pl.	brâ-w-e / brâ	brâ-w-en / brâ-n	brâ-w-en / brâ-n	brâ-w-e / brâ

Neutrum.

	n.	g.	d.	a.
sg.	knie (*knie* § *204*)	knie-w-es	knie-w-e	knie
pl.	knie	knie-w-e	knie-w-en	knie

231 *4. grundform* -i-.

Masculinum.

	n.	g.	d.	a.
sg.	balc (*balg* § *205*)	balg-es	balg-e	balc
pl.	belg-e	belg-e	belg-en	belg-e

Femininum.

	n.	g.	d.	a.
sg.	kraft (*kraft* § *207*)	kreft-e / kraft	kreft-e / kraft	kraft
pl.	kreft-e	kreft-e	kreft-en	kreft-e

5. *grundform* -u-. 232

Masculinum.

sg. n.	site (*sitte* § *209*), *g.*	sit-es, *d.*	sit-e, *a.*	sit-e
	schat-e (*schatten*)	schat-es	schat-e	schat-e
pl.	sit-e	sit-e	sit-en	sit-e
	[schet-e	schet-e	schet-en	schet-e]

Neutrum.

sg. n.	vih-e (*vieh* § *210*), *g.*	vih-es, *d.*	vih-e, *a.*	vih-e
pl.	vih-e	vih-e	vih-en	vih-e

6. *grundform* -an-. 233

Masculinum.

sg. n.	has-e (*hase* § *213*), *g.*	has-en, *d.*	has-en, *a.*	has-en
	kol (*kole* § *215*)	kol-n	kol-n	kol-n
	han (*hahn*)	han-en	han-en	han-en
pl.	has-en	has-en	has-en	has-en
	kol-n	kol-n	kol-n	kol-n
	han-en	han-en	han-en	han-en

Femininum.

sg. n.	zung-e (*zunge* § *216*), *g.*	zung-en, *d.*	zung-en, *a.*	zung-en
	bir (*birne* § *218*)	bir-n	bir-n	bir-n
	niftel (*nichte* § *216*)	niftel-n	niftel-n	niftel-n
	veder-e (*feder*)	veder-en	veder-en	veder en
	an (*grosmutter*)	an-en	an-en	an-en
pl.	zung-en	zung-en	zung-en	zung-en
	bir-n	bir-n	bir-n	bir-n
	niftel-n	niftel-n	niftel-n	niftel-n
	veder-en	veder-en	veder-en	veder-en
	an-en	an-en	an-en	an-en

Neutrum.

	n.	g.	d.	a.
sg. n.	herz-e (*herz* § 220),	herz-en,	herz-en,	herz-e
pl.	herz-en / herz-e	herz-en	herz-en	herz-en / herz-e

234 7. *grundform* -jan-.

Masculinum.

	n.	g.	d.	a.
sg.	ver-j-e (*färmann* § 214)	ver-j-en,	ver-j-en,	ver-j-en
	erb-e	erb-en	erb-en	erb-en
pl.	ver-j-en	ver-j-en	ver-j-en	ver-j-en
	erb-en	erb-en	erb-en	erb-en

Femininum.

	n.	g.	d.	a.
sg. n.	brün-j-e (*rüstung* § 217),	brün-j-en,	brün-j-en,	brün-j-en
	rœr-e (*röre*)	rœr-en	rœr-en	rœr-en
pl. n.	brün-j-en	brün-j-en	brün-j-en	brün-j-en
	rœr-en	rœr-en	rœr-en	rœr-en

Deklinazion der eigennamen.

1. Personennamen.

Masculinum.

235

n.	g.	d.	a.
Gêrnôt,	Gêrnôt-es,	Gêrnôt-e,	Gêrnôt-en
Rôther-e	Rôther-es	Rêther-e	Rôther-e
Ott-e	Ott-en	Ott-en	Ott-en
Hagen-e	Hagen-en	Hagen-en	Hagen-en
Etzel	Etzel n	Etzel-n	Etzel-n

Femininum.

n.	g.	d.	a.
Kriemhilt,	Kriemhilt-e,	Kriemhilt-e,	Kriemhilt-e
Kriemhilt	Kriemhilt-en	Kriemhilt-en	Kriemhilt-en
Uot-e	Uot-en	Uot-en	Uot-en

Was die vokalische deklinazion der masculina anlangt, 236 *so findet sich für den acc. auch die endung* -e: Gêrnôt-e, Gunther-e, Hildebrand-e, Wolfhart-e, Tristande, *oder die endung fehlt ganz:* Gêrnôt, Sîfrit. *der nom. auf* -e, *der grundform* -ja- *entsprechend, ist weniger häufig. der dat. kann entweder seine endung ganz ablegen z. b.* Gîselher *Nib. 1632, 4 oder auch auf* -en *ausgehen z. b.* Gêrnôten, Sîfriden.

Die konsonantische deklinazion der masc. zeigt hin 237 *und wieder vermischung mit der vokalischen form:* Hetels *Gudr. 552, 4 (nach der hs., die ausgaben haben* Hetelen), *dat.* Etzele, *acc.* Etzel. Hagene *legt zuweilen die flexion ganz ab, so dass alle casus* Hagen *lauten, bisweilen auch bloss das endungs*-n, *so dass* Hagene *durch alle formen unverändert bleibt.*

Die feminina der vokalischen deklinazion haben 238 *g. d. a. nicht selten auch konsonantisch gebildet:* Siglinden, Herrâten, Prünhilten, Kriemhilten. *ob der acc. auch one flexion vorkomt, ist zweifelhaft, da* Gyburc *Wilh. 9, 13 als einziges beispiel zum beweise nicht hinreicht.*

Fremde namen behalten entweder die lateinische en- 239 *dung z. b.* Prîamus Prîamô Prîamum, Hectorî, Silvestrô, Venerî, Helenam *oder setzen die deutsche flexion an die (zum teil geschwächte) lateinische endung z. b.* Philippes *g.* Philippesen, Achilles *g.* Achillesen *oder verdeutschen die endung z. b.* Philippe Philippen, Achille Achillen. *wörter, welche nicht auf* -us *oder* -es *ausgehen, werden wol auch wie deutsche behandelt z. b.* Pârîs *g.* Pârîses *d.* Pârîse *a.* Pârîsen. *der reim übt auf die bildung der endung bei den eigennamen den grösten einflus, ihm zu liebe scheint in dieser beziehung sehr vieles erlaubt gewesen zu sein.*

2. Städtenamen.

240 *Das geschlecht ist überwiegend weiblich, doch finden sich die hieher gehörigen wörter auch als neutra.*

241 *Im algemeinen sind die städtenamen one alle flexion:* Jêrusalêm, Meilân, Ninivê, Rôme, Metze, Troie. *ausnamen sind z. b. von* Koln *dat.* Kolne, Wormeȥ *dat.* Wormȥe, Wien *dat.* Wiene; *ausserdem werden g. d. a. auch nicht selten auf* -en *gebildet z. b.* Metzen, Wienen.

3, Völkernamen.

242 *Beispiel der a-klasse: sg. n.* Swâp, *g.* Swâb-es, *d.* Swâb-e, *a.* Swâp; *pl. n.* Swâb-e, *g.* Swâb-e, *d.* Swâb-en, *a.* Swâb-e; *ebenso* Dürinc, Nibelunc, Westvâl, Beier *pl.* Beier (§ *187*) *u. s. w. zur grundform* -ja- *gehören ganz besonders alle bildungen auf* -ære *z. b. sg. n.* Rômær-e, *g.* Rômær-es, *d.* Rômær-e, *a.* Rômær-e; *pl. n.* Rômær-e, *g.* Rômær-e, *d.* Rômær-en, *a.* Rômær-e. *konsonantisch z. b.* Sahs-e, *g.* Sahs-en, *n. pl.* Sahs-en *u. s. w., ebenso* Vranke, Hesse, Swêde.

4. Ländernamen.

243 *Eigentlich deutsche ländernamen sind nicht vorhanden, sondern werden ursprünglich durch den dat. pl. der völkernamen mit präposizionen umschrieben z. b.* zen Burgonden, zen Swâben, ze Kriechen, ze Lamparten. *aus diesen dat. pl. entstanden almälich die bei uns noch jezt üblichen ländernamen auf* -en: Burgonden, Swâben *u. s. w. eine andere bildung geschieht durch anfügung des wortes* lant *z. b.* in Burgonde (Burgonden)lant, ûȥ Burgonden lant, der Beier lant, Beirelant, Niderlant, Ôsterlant, Îrlant.

244 *Fremde namen z. b.* Eurôpâ, Traciâ, Türkîe, Armenîe, Spanje, Babilonje, Indiân, Persiân *sind unveränderlich.*

Deklinazion des infinitivs.

Alle infinitive können als substantiva betrachtet werden und sind als solche neutra; ihre deklinazion geschieht nach der grundform -a-, *der pluralis mangelt; z. b. n.* weinen, *g.* weinen-s *oder* weinenn-es, *d.* weinen *oder* weinenn-e, *a.* weinen; *n.* sagen, *g.* sagenes sagennes, *d.* sagene sagenne, *a.* sagen. *die verdoppelung des* n *im gen. und dat. geschieht nur aus metrischen gründen, weil z. b.* sagenes *für den vers nur zweisilbig ist, wärend* sagennes *drei silben ausmacht. sehr häufig steht beim dat. des infinitivs die präposizion* ze: ze klagene, ze gebenne, ze tuonne, *oft auch one flexion:* ze vrâgen, ze lachen, ze sagen; *beim acc. oft* durch *in der bedeutung ‚um zu':* durch behalten, durch hœren, durch ruowen *u. s. w. später entwickelte sich aus der form des dat. auf* -enne *die bildung* -ende: ze varnde, ze tragende, *die aber in der eigentlich mhd. zeit noch ziemlich selten ist.* 215

b. Adjectivum.

Jedes adjectivum ist in drei verschiedenen formen zugleich gebräuchlich, es ist entweder one alle flexion durch alle genera und casus oder es wird vokalisch oder konsonantisch deklinirt. die unflektirte form ist gewönlich im gebrauch, wenn das adjectivum hinter das substantivum, zu dem es gehört, gestellt wird, aber auch sonst wol vorkommend; die konsonantische pflegt dann einzutreten, wenn das adjectivum hinter ein vokalisch flektirtes wort zu stehen komt (am häufigsten geschieht dies nach dem artikel der, diu, daz); *in allen anderen fällen steht fast immer die vokalische form. einige beispiele werden das* 216

eben gesagte deutlicher machen: diu ougen rôt, waȥ helfent bluomen rôt, wir sîn mit ougen blint, der degen guot, guot man ist guoter sîden wert; der rôte fluȥ, die rôten juden, den blinden man, Tristan der minnen blinde, der guote bischof, der junge man vil guoter; manec rôter munt, mit rôtem bluot, wîȥer und rôter bluomen vil, got hêrre guoter *u. s. w.*

Uebersicht der endungen.

247 1. vokalische deklinazion.

masculinum.

goth.sg.n.-s,	*g.*-is,	*d.*-amma,	*a.*-ana	*pl.n.*-ai,	*g.*-aizê,	*d.*-aim,	*a.*-ans	
ahd.	-er	-es	-emu	-an	-ê	-erô	-êm	-ê
mhd.	-er	-es	-eme	-en	-e	-ere	-en	-e

femininum.

g. sg.n.-a,	*g.*-aizôs,	*d.*-ai,	*a.*-a	*pl.n.*-ôs,	*g.*-aizô,	*d.*-aim,	*a.*-ôs	
a.	-iu	-erâ	-erû	-a	-ô	-erô	-êm	-ô
m.	-iu	-ere	-ere	-e	-e	-ere	-en	-e

neutrum.

g. sg.n. -ata,	*g.*-is,	*d.*-amma,	*a.*-ata	*pl.n.*-a,	*g.*-aizô,	*d.*-aim,	*a.*-a	
a.	-aȥ	-es	-emu	-aȥ	-iu	-erô	-êm	-iu
m	-eȥ	-es	-eme	-eȥ	-iu	-ere	-en	-iu

248 2. konsonantische deklinazion.

masculinum.

g. sg. n. -a,	*g.*-ins,	*d.*-in,	*a.*-an	*pl. n.* -ans,	*g.*-anê,	*d.*-am,	*a.*-ans	
a.	-o	-in	-in	-un	-un	-ônô	-ôm	-un
m.	-e	-en	-en	-en	-en	-en	-en	-en

femininum.

	sg. n.	g.	d.	a.	pl. n.	g.	d.	a.
g.	-ô	-ôns	-ôn	-ôn	-ôns	-ônô	-ôm	-ôns
a.	-a	-ûn	-ûn	-ûn	-ûn	-ônô	-ôm	-ûn
m.	-e	-en	-en	-en	-en	-en	-en	-en

neutrum.

	sg. n.	g.	d.	a.	pl. n.	g.	d.	a.
g.	-ô	-ins	-in	-ô	-ôna	-anê	-am	-ôna
a.	-a	-in	-in	-a	-un	-ônô	-ôm	-un
m.	-e	-en	-en	-e	-en	-en	-en	-en

249 *Umlaut wird durch keine der vorstehenden endungen erzeugt; wo er sich findet, ist er entweder durch die ableitungssilbe bewirkt (s. § 252) oder als ausname zu betrachten, so vor der endung* -iu *z. b.* elliu *von* al (*all*), ermiu *von* arm (*arm*), lengiu *von* lanc (*lang*) *für die bei weitem gebräuchlichere form* alliu armiu langiu.

250 *Die § 187 und später mehrfach angefürte regel über den wegfall des flexions-*e *nach liquidis findet ebenso bei der deklinazion der adjectiva anwendung; doch dürfte dieser wegfall bei einfachen wörtern durch den gebrauch der handschriften schwer zu beweisen sein, obgleich ein teil der herausgeber in der schreibung die strenge regel befolgt*[1]. *aber auch bei abgeleiteten also mehrsilbigen wörtern erscheint mir diese auslassung nicht empfelenswert; denn durch die erhaltung des flexionsvokals wird das richtige lesen der verse wol kaum erschwert, dagegen entstehen durch den wegfall desselben bisweilen konsonantenverbindungen, die freilich verteidigt werden können,*

---

[1]) *nach meiner überzeugung ist es nicht allein unnötig alle stummen* e *in der schrift wegzulassen sondern auch unmöglich one gewaltsame dem auge unerträgliche zusammenziehungen.*



aber schwerlich je so gesprochen und geschrieben worden sind. der regel nach muss es heissen: holr (*hohl*) *g.* hols *d.* holme *a.* holn, lamr (*lahm*) lams lamme lamn, smalr (*schmal*) smals smalme smaln, barr (*bloss*) bars barme barn, heiterr heiters heiterme heitern, michelr michels michelme micheln, eigenr eigens eigenme eigenn. *wenn man nun auch das zusammenstossen von* rr, mn *und* nn *im auslaute dadurch vermeidet, dass man für* rr *nur einfaches* r, men *für* mn *und einfaches* n *für* nn (*also* bar heiter lamen eigen) *schreibt, so bleiben doch noch so viel härten übrig, dass die durchgängige wiederherstellung des* e (*vielleicht mit ausname des gen. sg. masc. und neutr.*) *wünschenswert scheint.*

251 *Die zweisilbigen endungen der adj. deklinazion erscheinen selten in voller form* [1]), *sondern nach der eben angefürten regel* -eme (*d. sg. m. n.*) *als* -em *oder* -me *und* -ere (*g. d. sg. fem. und g. pl.*) *als* -er *oder* -re. *die wörter, welche das flexions-*e *auswerfen, haben* -me *und* -re, *die andern* -em *und* -er *z. b.* holme holre, barme barre, michelme michelre, eigenme eigenre, *aber* blindem blinder *von* blint (*blind*), gogelem gogeler *von* gogel (*ausgelassen*), magerem magerer *von* mager (*mager*) *u. s. w. ob aber auch diese regel sich streng durchfüren lässt, ist die frage.*

252 *Zur grundform* -ja- *gehören alle adjectiva, welche in ihrer unflektirten form zur endung* -e (*ahd.* -i) *haben;*

---

[1]) *eigentlich nur in einfachen wörtern mit kurzer wurzelsilbe, deren auslaut keine liquida ist und vor vokalen auch nicht verdoppelt wird wie* grop (*roh, dick*) *dat. sg. m. n.* grobeme, *gen. dat. sg. fem. und gen. pl.* grobere, *ebenso* vrat (*wund*) vrateme vratere. *die langsilbigen, deren wurzelauslaut keine liquida ist, ziehen die formen-*em *und* -er *vor.*

umlaut findet durch alle casus statt, wenn der wurzelvokal dazu fähig ist. die endungen sind ganz dieselben wie bei der grundform -a-. *hieher gehören z. b.* blœde (*zaghaft ahd.* blôdi), grüene (*grün ahd.* gruoni), kleine (*klein ahd.* chleini), tiure (*kostbar ahd.* tiuri), wilde (*wild ahd.* wildi), edele (*edel ahd.* edili), biderbe (*nüzlich ahd.* bidarbi), vremede (*fremd ahd.* framadi) *u. s. w.*

Die adjectiva, welche zur grundform -va- *gehören, lassen das* w *der ableitung nur vor einem vokale wieder hervortreten; es sind etwa folgende:* blâ (*blau ahd.* blâo) *g.* blâ-w-es, el (*gelb; sehr selten, ahd.* elo) elwes, gar (*bereit ahd.* garo) garwes, gel (*gelb ahd.* gelo) gelwes, grâ (*grau ahd.* grâo) grâwes, kal (*kahl ahd.* chalo) kalwes, lâ (*lau ahd.* lâo) lâwes, mar (*mürbe ahd.* maro) marwes, râ rô (*roh ahd.* râo) râwes rouwes, sal (*schmuzig ahd.* salo) salwes, val (*fahl ahd.* falo) valwes, var (*farben ahd.* faro) varwes, vrô (*froh ahd.* frao) vrouwes vrôs, [zese] (*recht ahd.* zeso) zeswes, [har harewe herwe] (*herb ahd.* [haro]) harewes herwes. 253

B e i s p i e l e.

blint (*blind*) 254

v o k a l i s c h :

masc. sg. n.	blind-er,	*g.* blind-es,	*d.* blind-em(e),	*a.* blind-en
fem.	blind-iu	blind-er	blind-er	blind-e
neutr.	blind-eʒ	blind-es	blind-em(e)	blind-eʒ
masc. pl.	blind-e	blind-er	blind-en	blind-e
fem.	blind-e	blind-er	blind-en	blind-e
neutr.	blind-iu	blind-er	blind-en	blind-iu

konsonantisch:

masc. sg.	*n.* blind-e,	*g.* blind-en,	*d.* blind-en,	*a.* blind-en
fem.	blind-e	blind-en	blind-en	blind-en
neutr.	blind-e	blind-en	blind-en	blind-e
masc. pl.	blind-en	blind-en	blind-en	blind-en
fem.	blind-en	blind-en	blind-en	blind-en
neutr.	blind-en	blind-en	blind-en	blind-en

255 grop (*roh, dick*) § *251 anm.*

vokalisch:

masc. sg.	*n.* grob-er,	*g.* grob-es,	*d.* grob-eme,	*a.* grob-en
fem.	grob-iu	grob-ere	grob-ere	grob-e
neutr.	grob-eʒ	grob-es	grob-eme	grob-eʒ
masc. pl.	grob-e	grob-ere	grob-en	grob-e
fem.	grob-e	grob-ere	grob-en	grob-e
neutr.	grob-iu	grob-ere	grob-en	grob-iu

konsonantisch:

masc. fem. sg. n. grob-e, *g. d. a.* grob-en
neutr. *n. a.* grob-e, *g. d.* grob-en
masc. fem. neutr. pl. grob-en *durch alle casus.*

266 hol (*hohl*) § *250.*

vokalisch:

masc. sg.	*n.* hol-r,	*g.* hol-s,	*d.* hol-me,	*a.* hol-n
fem.	hol-iu	hol-re	hol-re	hol
neutr.	hol-ʒ	hol-s	hol-me	hol-ʒ
masc. pl.	hol	hol-re	hol-n	hol
fem.	hol	hol-re	hol-n	hol
neutr.	hol-iu	hol-re	hol-n	hol-iu

konsonantisch:

masc. fem. sg. n. hol, *g. d. a.* hol-n
neutr. *n. a.* hol, *g. d.* hol-n
masc. fem. neutr. pl. hol-n

gogel (*ausgelassen, trügerisch*) 257

vokalisch:

masc. sg.	*n.* gogel-er,	*g.* gogel-es,	*d.* gogel-em,	*a* gogel-en
fem.	gogel-iu	gogel-er	gogel-er	gogel-e
neutr.	gogel-eȥ	gogel-es	gogel-em	gogel-eȥ
m. f. pl.	gogel-e	gogel-er	gogel-en	gogel-e
neutr.	gogel-iu	gogel-er	gogel-en	gogel-iu

konsonantisch:

m. f. sg. n. gogel-e, *g. d. a.* gogel-en
neutr. *n. a.* gogel-e, *g. d.* gogel-en
pl. gogel-en

grüen-e (*grün*) § 252. 258

vokalisch:

masc. sg.	*n.* grüen-er,	*g.* grüen-es,	*d.* grüen-em(e),	*a.* grüen-en
fem.	grüen-iu	grüen-er	grüen-er	grüen-e
neutr.	grüen-eȥ	grüen-es	grüen-em(e)	grüen-eȥ
m. f. pl.	grüen-e	grüen-er	grüen-en	grüen-e
neutr.	grüen-iu	grüen-er	grüen-en	grüen-iu

konsonantisch:

masc. fem. sg. *n.* grüen-e, *g. d. a.* grüen-en
neutr. *n. a.* grüen-e, *g. d.* grüen-en
pl. grüen-en

259 blâ (*blau*) § 253.

vokalisch:

masc. sg. n.	blâ-w-er, *g.*	blâ-w-es, *d.*	blâ-w-em, *a.*	blâ-w-en
fem.	blâ-w-iu	blâ-w-er	blâ-w-er	blâ-w-e
neutr.	blâ-w-eȥ	blâ-w-es	blâ-w-em	blâ-w-eȥ
m. f. pl.	blâ-w-e	blâ-w-er	blâ-w-en	blâ-w-e
neutr.	blâ-w-iu	blâ-w-er	blâ-w-en	blâ w-iu

konsonantisch:

m. f. sg. n. blâ-w-e, *g. d. a.* blâ-w-en
neutr. n. a. blâ-w-e, *g. d.* blâ-w-en
pl. blâ-w-en

Steigerung der adjectiva.

260 *Die endung des komparativs ist im goth.* -iza *oder* -ôza, *die des superlativs* -ists *oder* ôsts [1]), *ahd. kompar.* -iro, -ôro, *superl.* -ist, -ôst *z. b. goth.* altheis (*alt*) *komp.* althiza *sup.* althists, *ahd.* alt altiro altist, *goth.* blinds (*blind*) blindôza blindôsts, *ahd.* blint blindôro blindôst. *im mhd. ist der binderokal stets* e, *die endungen lauten demnach* -er *für den komparativ und* -est *für den superlativ. die wörter, welche früher* i *zum bindevokal gehabt haben, lauten gewönlich den wurzelvokal um, wenn er dazu fähig ist; aber sehr*

---

[1]) *eigentlich hätte gesagt werden sollen, dass der komparativ im goth. durch* s, *der superlativ durch* st *gebildet wird. die vorhergehenden laute* i *und* ô *sind bindevokale, das endungs-*a *des kompar. ist der nom. sg. masc. der konsonantischen deklinazion, das endungs-*s *des superl. derselbe der vokalischen deklinazion. da nun im goth. jedes* s *zwischen zwei vokalen zu* z *wird, so ist die endung des kompar.* -iza -ôza (*die für* -isa -ôsa *steht*) *erklärt. im ahd. ist im komparativ* r *für* s *eingetreten vgl.* § 62.

oft geschieht dies auch nicht, und nicht selten finden sich beide formen bei einem und demselben worte z. b. alt (*alt*) *komp.* elter alter *sup.* eltest altest *ahd.* alt altiro altist, hôch (*hoch*) *komp.* hœher hôher *sup.* hœhest hœhst hôhest hôhst *ahd.* hôh *komp.* hôhir hôhôr *sup.* hôhist hôhôst, junc (*jung*) junger jungest *ahd.* jung jungir jungist *u. s. w. — der frühere bindevokal* ô *zeigt sich noch in vereinzelten älteren formen besonders des superlativs, beim komparativ ist sein vorkommen sehr selten z. b.* mêrôr êrôr sterchôr (*s. Diemer, Vorauer hs. zu 82, 20*), vorderôst niderôst underôst verrôst.

261 *Bisweilen kommen verkürzungen und zusammenziehungen des superlativs vor, die nicht auf § 187 beruhen, z. b.* hœhst hôhst hôst *f.* hœhest hôhest *von* hôch (*hoch*), grœst *f.* grœȥest *von* grôȥ (*gross*), lest *f.* leȥȥest leȥest *von* laȥ (*matt*), næst nêst nâst *f.* næhest nâhest, *auch kompar.* nâr *f.* nâher, *von* nâch (*nahe*),

262 *Die § 187 angefürte regel gilt auch hier; ob für den komparativ in allen fällen, möchte ich freilich bezweifeln, für den superlativ aber unbedenklich z. b.* mittelst *f.* mittelest, underst *f.* underest, *dagegen* oberest edelest.

263 *Einige adjectiva bilden komparativ und superlativ von anderem stamme als der positiv lautet. es sind folgende:*

guot (*gut*)	*kompar.* beȥȥer	*superl.* beȥȥist best
übel (*böse*)	wirser	wirsest
michel (*gross*)	mêr	meist
lützel (*klein*)	minner minre (§ *62*)	minnest.

264 *Was die deklinazion der beiden steigerungen anlangt, so ist sie im mhd. entweder vokalisch oder konsonantisch, und daneben findet sich wie beim positiv eine unflektirte*

form. der gebrauch dieser drei arten ist derselbe wie der § 246 angegebene. die endungen der deklinazionen unterscheiden sich in nichts von der des positivs.

Beispiele.

1. Komparativ.

265 blinder

vokalisch:

masc. sg. n.	blinder-r,	*g.* blinder-s,	*d.* blinder-me,	*a.* blinder-n
fem.	blinder-iu	blinder-re	blinder-re	blinder
neutr.	blinder-ȥ	blinder-s	blinder-me	blinder-ȥ
m. f. pl.	blinder	blinder-re	blinder-n	blinder
neutr.	blinder-iu	blinder-re	blinder-n	blinder-iu

konsonantisch:

m. f. sg. n.	blinder,	*g. d. a.* blinder-n	*pl.* blinder-n
neutr.	*n. a.* blinder,	*g. d.* blinder-n	

266 michelr

vokalisch:

masc. sg. n.	michelr-er,	*g.* michelr-es,	*d.* michelr-em,	*a.* michelr-en
fem.	michelr-iu	michelr-er	michelr-er	michelr-e
neutr.	michelr-eȥ	michelr-es	michelr-em	michelr-eȥ
m. f. pl.	michelr-e	michelr-er	michelr-en	michelr-e
neutr.	michelr-iu	michelr-er	michelr-en	michelr-iu

konsonantisch:

m. f. sg. n.	michelr-e,	*g. d. a.* michelr-en	*pl.* michelr-en
neutr.	*n. a.* michelr-e,	*g. d.* michelr-en	

2. Superlativ.

blindest 267

vokalisch:

masc. sg. n.	blindest-er,	*g.* blindest-es,	*d.* blindest-em,	*a.* blindest-en
fem.	blindest-iu	blindest-er	blindest-er	blindest-e
neutr.	blindest-eȥ	blindest-es	blindest-em	blindest-eȥ
m. f. pl. n.	blindest-e	blindest-er	blindest-en	blindest-e
neutr.	blindest-iu	blindest-er	blindest-en	blindest-iu

konsonantisch:

m. f. sg. n. blindest-e, *g. d. a.* blindest-en
neutr. *n. a.* blindest-e, *g. d.* blindest-en
pl. blindest-en

ganz ebenso michelst michelster michelste.

Deklinazion der participia.

268 *Ueber die bildung der participia s. § 153. wie die adjectiva erscheinen auch die participia in drei formen: entweder unflektirt oder in vokalischer oder in konsonantischer deklinazion; die endungen stimmen volkommen mit denen der adjectiva z. b. von* geben *(§ 162) part. praes. unflektirt* gebent, *vokal.* gebend-er, *kons.* gebende, *part. pass.* gegeben gegebener gegebene; *von* salben *(§ 167) part. praes.* salbent salbender salbende, *part. pass.* gesalbet gesalbeter gesalbete.

269 *Das part. praes. hat in einzelnen formen noch die alte endung* -ant *bewart, namentlich bei den wörtern, welche zu substantiven geworden sind z. b.* wîgant *(held, krieger, eigentl. der kämpfende von ahd.* wîgan*),* vîant *(der hassende, feind),* heilant *(der rettende, heiland). zusammengezogene formen kommen auch bisweilen vor z. b.* diende

f. dienende, nâheten *f.* nâhenten nâhenden, klagde (?) *f.* klagende, swindelde *f.* swindelnde. *zusammenziehungen des part. praet. p. sind z. b.* entrunner *Rolandsl. 109, 25 f.* entrunnener, geworfeme *Wilh. 227, 13 f.* geworfeneme, gebundem *Nib. 2108, 2 f.* gebundenem, des gevallen ronen *Parz. 282, 18 f.* gevallenen, manegen wol geladen wagen *Parz. 341, 14 f.* geladenen.

Bildung der adverbia von adjectivis.

270 *Im ahd. geschieht diese bildung durch anfügung der endung* o *an den stamm z. b. adj.* scôni (*schön*) *adv.* scôno, harti (*hart*) harto, lang (*lang*) lango *u. s. w. im mhd. ist die endung* o *zu* e *geworden und hat sich nur ausnamsweise in schriften aus älterer zeit erhalten z. b.* harto schiero dicho rehto. *wenn das adjectivum umlaut hat, so wird derselbe in der form des adverbiums aufgehoben z. b. adj.* swære (*schwer*) *adv.* swâre *ahd.* swâri swâro, dræte (*schnell*) drâte *ahd.* drâti drâto, süeȥe (*süss*) suoȥe *ahd.* suoȥi suoȥo.

271 *Bei einfachen wörtern mit kurzer oder bei abgeleiteten mit langer wurzel kann das* e, *wenn eine liquida vorhergeht, abgeworfen werden (vgl. § 187) z. b.* smal (*schmal*), gezal (*behend*), tougen (*heimlich*), *doch geschieht dies keineswegs regelmässig, bei vielen hieher gehörigen adverbiis ist die form auf* e *die einzig vorkommende.*

272 *Manche adjectiva, namentlich die auf* -ic (-ec) *ausgehenden, bilden ihr adverbium durch zusammensezung mit den silben* -lîche *oder* -lîchen (*s.* § *273*) *z. b. adj.* ledec (*ledig*) *adv.* ledeclîche ledeclîchen, grimmec (*grimmig*) grimmeclîche, heilec (*heilig*) heileclîche, vlîȥec (*fleissig*)

vlîȥeclîche vlîȥeclîchen *u. s. w., ebenso gebildet ist* bescheidenlîche bescheidenlîchen *von* bescheiden (*bestimt*), wîslîche (*weise*) *und* williche, *wenn dies nicht aus* willeclîche *von* willec (*willig*) *zusammengezogen ist.*

Ausserdem dienen einzelne casus des adjektivs als adverbia z. b. genitiv: alles (*gänzlich*), langes (*der länge nach*), michels (*bei weitem, um vieles*), strackes (*gradezu, one umschweife*), tagelîches tegelîches (*an jedem tage*), twerhes (*in die quere*), gæhes gâhes gâhens (*eilig*). — *accusativ:* alleȥ (*immerfort*); *gewönlich steht der* (*unflektirte*) *acc. neutri:* vil (*sehr, gar*), lützel (*wenig, gar nicht*), meist (*meist*), *die mit* -lanc *zusammengesezten wie* tagelanc tâlanc (*für diesen tag, heute*), jârlanc (*im laufe dieses jares*), nahtlanc (*für diese nacht*). *die auf* -en *erklärt Grimm für accusative des masc.:* allîchen (*algemein*). stæteclîchen (*beständig*), nâhen (*nahe*), verren (*fern*) *mit der nebenform* verrens. 273

Eigentümlich gebildet ist ofte (*oft goth.* ufta *ahd.* ofto) *komparativ* ofter *superl.* ofteste, *ferner* wol (*wol, goth.* vaila *ahd.* wela wola) *dem adj.* guot *entsprechend, komp.* baȥ *sup.* beste; *zu* übel *adv.* übele übel *komp.* wirs *sup.* [wirseste wirste]; *zu* michel *gelten die adv.* sêre (*gewaltig, sehr, eigentlich adv. zu* sêr *‚verwundet‘, daher die grundbedeutung ‚schmerzlich, gewaltig‘*) *und* harte (*sehr, eigl. adv. zu* herte *‚hart‘*) *komp.* mêre mêr mê *superl.* meiste meist; *zu* lützel *ist das adv.* lützel *komp.* min (*mhd. schon sehr selten und durch das adj.* minner minre *ersezt*) *sup.* minnest. 274

c. Zalwort.

Cardinalia.

275 *Sie sind in zwei formen vorkommend: one flexion und mit flexion, sie gehen dann nach der vokalischen deklinazion der adjectiva, mischen aber substantivische endungen darunter. nur die zal ‚eins' hat auch konsonantische flexion. die nachstehende übersicht sol ihre eigentümlichkeiten möglichst volständig darstellen.*

276 *1. unflektirt* ein. *flektirt vokalisch:*

masc. sg. n.	einer, *g.*	eines, *d.*	eineme, *a.*	einen
fem.	einiu	einer	einer	eine
neutr.	einez	eines	eineme	einez
m. f. pl.	eine	einer	einen	eine
neutr.	einiu	einer	einen	einiu

für eines *kann auch* eins *stehen, für* eineme *auch* einem eime, *für* einen *auch* ein, *für* einer *auch* einre; *der nom. sg. masc.* einr *findet sich Walther 26, 17. beispiele für den plur.:* zeinen zîten, in einen zîten, einer dinge *u. s. w. konsonantisch flektirt lautet das wort n. sg. m.* eine *f.* eine *n.* eine *u. s. w.*

277 *In verbindung mit* ander *bleibt* ein *unflektirt, beide werden dann auch am besten als ein wort geschrieben z. b. Iw. 7353* si beide genuocte an einander, *Iw. 4713* die streuter nâch einander *einen nach dem andern*, *Iw. 6493* sâzen zuo einander; *bisweilen wird* ander *flektirt z. b.* einandern *MSH 1, 72*[b]; einandren verjehen *Bon. 48, 79.*

278 *Zwischen* ein *und das dazu gehörige substantivum kann ausser dem adj. noch ein anderes wort treten: a. ein genitiv z. b. Nib. 2172, 3* ein Dietrîches man, *Parz. 551, 19* ein des wirtes sun; *b. ein pronomen poss. z. b. Walth. 8, 8* ein

mîn wange, *Parz. 12, 11* ein sîn friundîn, *Iw. 3769* gein einer sîner veste; *c. das pron.* der diu daȥ *z. b. Nib. 131, 3* ein diu frouwe, *Wigal. 995* ein der schœnste man. *umgekehrt kann auch* ein *zwischen adj. und subst. treten z. b. Parz. 338, 17* valsch lügelîch ein mære, *Parz. 825, 8* wîs ein man.

279 *Auch ein adverbium wird von* ein *gebildet:* eine ein (*ahd.* eino) *in der bedeutung ‚allein‘, das von dem adj.* eine *oft schwer zu unterscheiden ist z. b. Walth. 51, 9* minne entouc niht eine, *Nib. 122, 1* daȥ sol ich eine wenden, *Trist. 18162* si hieȥ dan entwîchen al gemeine niwan Brangænen eine.

280 *Endlich findet sich* eine *auch in der bedeutung ‚einsam, one, beraubt, frei‘ und zwar immer unflektirt z. b. MSH 1, 194*[b] der snê hât die heide gemachet bluomen eine, *Nib. 2266, 4* alles mînes trôstes des bin ich eine bestân, *frauend. 227, 18* gar mîns gesinds ich eine saȥ.

281

2. *masc. n.* zwêne,	*g.* zweier,	*d.* zwein,	*a.* zwêne
fem. zwô	zweier	zwein	zwô
neutr. zwei	zweier	zwein	zwei

für zwêne *später* zwên. *für* zwô *bei Wolfram auch* zwuo, *sonst komt auch* zwâ *vor. für* zweier *auch* zweir (*Wolfram*) *und* zweiger. *neben* zwein *auch* zwên zweihen. *wenn sich das wort auf personen verschiedenen geschlechts bezieht, so wird das neutr.* zwei *gesezt z. b. Parz. 643, 1* si zwei (*Gawan und die herzogin*), *Iw. 331* wir zwei (*Calogreant und die jungfrau*) *u. s. w. aus den beiden wörtern* in zwei (*näml. teile, stücke*) *ist ein adv. geworden* enzwei (*entzwei*).

282 *Neben* zwêne *gibt es noch ein anderes wort, welches den begrif ‚zwei‘ ausdrükt:*

masc. fem. n. beide, *g.* beider, *d.* beiden, *a.* beide
neutr. beidiu beider beiden beidiu

zwêne *heisst ‚zwei, im gegensaze zu eins oder als teil einer grösseren anzal‘,* beide *dagegen bedeutet ‚jeder von zwei vorhandenen personen oder dingen, einer sowol als der andere, beide‘. für* beide *u. s. w. steht durch alle formen auch* bêde *eben so oft und zwar abwechselnd bei einem und demselben dichter, so dass also auf eine mundartliche verschiedenheit nicht geschlossen werden kann (vgl. auch § 14). das wort erscheint regelmässig nur im pluralis, doch finden sich auch einzelne stellen, in denen es im sing. vorkomt z. b. MSH 1, 112*[a] vröude unde trûren wont in beideȥ bî, *MSH 1, 318*[b] nu ist aber der lieben beide unmære, ist mîn kumber ringe oder ist er swære; *in der späteren sprache ist das neutr.* beideȥ beides *ziemlich häufig. das neutrum lautet regelrecht* beidiu, *doch komt daneben auch die form* beide *nicht selten vor. — wenn sich das wort auf zwei substantiva verschiedenen geschlechts bezieht, so wird (wie bei* zwêne) *das neutrum gesezt z. b. Iw. 85* sie (*der könig und die königin*) entsliefen beidiu schiere, *Parz. 94, 27* wir (*Gahmuret und Amphlise*) wâren kinder beidiu dô, *Parz. 295, 21* sô daȥ deȥ ors unt der man liten beidiu samt nôt *u. s. w.*

283 *3. unflektirt* drî, *flektirt:*

m. f. n. drîe, *g.* drîer, *d.* drîen, *a.* drîe
neutr. driu drîer drîen driu

nebenformen: n. a. m. f. drîge drîege, *neutr.* drî, *d.* drîn drin.

284 *4. unflektirt* vier, *flektirt:*

m. f. n. viere, *g.* vierer, *d.* vieren, *a.* viere
neutr. vieriu vierer vieren vieriu.

für g. auch vierre, *d.* viern (*Parz.*).

5. unfl. vünf, *flektirt:* 285

m. f. n. vünve, *g.* vünver, *d.* vünven, *a.* vünve

neutr. vünviu, vünver vünven vünviu.

6. unfl. sehs, *flektirt: masc. fem. n. a.* sehse *neutr.* 286
sehsiu, *g.* sehser, *d.* sehsen.

7. unfl. siben, *flekt. n. a.* sibene sibeniu, *g.* sibener, *d.* sibenen. *nebenformen (älterer zeit):* suben seben.

8. unfl. aht, *flekt. n. a.* ahte ahtiu, *g.* ahter, *d.* ahten. *nebenformen* ähte ehte ahtowe.

9. unfl. niun nûn niwen, *flekt. n. a.* niune niuniu.

10. unfl. zehen zên, *flekt. n. a.* zehene zeheniu, zêne zêniu, *g.* [zehener zêner], *d.* zehenen.

11. unfl. einlif einlef eilf, *flekt.* einleve. — *12. unfl.* 287
zwelif zwelef zwelf, *flekt.* zweleve zwelve, zweleviu zwelviu. — *13.* drîzehen driuzehen, *flekt.* drîzehene drîzêne. — *14.* vierzehen (vîrzên). — *15.* vünfzehen. — *16.* sehzehen. — *17.* sibenzehen. — *18.* ahzehen. — *19.* niunzehen.

20. zweinzec zweinzic zwênzec zweinzc (*Wolfram*). 288
21. einez unt zweinzic (jâre *Gen. Fundgr. 51, 33*), ein und zwenzic (nacht). — *30.* drîzec drîzic, *dat.* drîzigen. — *40.* vierzec. — *50.* vünfzec vümfzec. — *60.* sehzec. — *70.* sibenzec. — *80.* ahtzec ahzec. — *90.* niunzec.

100. zehenzec, hundert (*ist subst. neutr.*). — *200.* zwei 289
hundert. — *300.* driu hundert. — *1000.* tûsent (*neutr. dat.* tûsenten *Herb. 5188*). — *1100.* einlif hundert. — *2000.* zwei tûsent. — *3000.* driu tûsent. — *10000.* zehen tûsent.

Ordinalia.

Sie dekliniren konsonantisch, formen nach vokalischer 290
deklinazion sind seltener, beispiele Fundgr. 1, 198 f. sibentem ahtem drîzehendem, *Ulr. frauend. 163, 27* an dem

zweinzigstem tage, *Fundgr. 2, 18, 25* an dem êrestem stôʒe, *Parz. 632, 2* mîn erster tac *u. s. w.*

1. êrste.

291 *2.*

	n.	*g.*	*d.*	*a.*
masc. sg.	ander	anders	anderme	andern
fem.	anderiu	anderre	anderre	ander
neutr.	anderʒ	anders	anderme	anderʒ
m. f. pl.	ander	anderre	andern	ander
neutr.	anderiu	anderre	andern	anderiu

konsonantisch:

m. f. sg. n. ander, *g. d. a.* andern
neutr. n. a. ander, *g. d.* andern
pl. andern

für anderiu anderʒ andern anderre *steht sehr häufig das wort one alle flexion, also in der form* ander. — *über*einander *s.* § *277.*

292 *3.* dritte drite dirde. — *4.* vierde. — *5.* vünfte fümfte finfte. — *6.* sehste. — *7.* sibende. — *8.* ahte ahtode. — *9.* niunde niunte. — *10.* zehende zênde. — *11.* einlifte eilfte. *12.* zwelfte. — *13.* drîzehende. — *14.* vierzehende. — *15.* vünfzehende. — *16.* sehszehende sehzehende. — *17.* sibenzehende. — *18.* ahtzehende ahzehende. — *19.* niunzehende. — *20.* zweinzigeste. — *21.* einundzweinzigeste. — *30.* drîʒigeste. — *40.* vierzigeste. — *50.* [vünfzigeste]. — *60.* [sehzigeste]. — *70.* [sibenzigeste]. — *80.* [ahtzigeste]. — *90.* niunzigeste.

100. zehenzigeste. — *1000.* tûsentste. — *100000.* hunderttûsentste.

293 *An die ordinalia tritt bisweilen vorn das pronominaladjectivum* selp *an in den formen* selp selb *und* selbe; *die bedeutung ist dann gleich der entsprechenden kardinalzal z. b.* selbe ander *d. i. selbst der zweite = zwei, zu zweien:*

Trist. 11184 der künic dô Tristanden nam selbandern, in unt Brangænen. *solche zusammensezungen sind:* selbe ander, selbander; selbe dritter, selbdritter; selbe vierder, selbe vierde; selpfünfter; selbe sehste; selbahte; selp niunde, selb neunder *u. s. w.* —

Von den übrigen zalwörtern sind substantiva: eine *stf.* (*alleinsein, einsamkeit*), drîe *swf.* (*dreizal*); *die wörter auf* -linc (*stm.*): zwinelinc zwinlinc zwillinc (*zwilling*), drîlinc (*weinmass von 18, nach anderen 30 eimern*), vierlinc (*der vierte teil eines viertels*), vierdelinc (*ein viertel vom hundert*), sehselinc (*der sechste teil eines scheffels*); *die starken masc. auf* -er: vierer (*Strassburger münze, 4 pfennige*), sehser (*münze = 6 kreuzer*), zehener (*münze*); *die fem. auf* -heit: zweiheit, drîheit; *die fem. auf* -unge *und masc. auf* -unc: einunge (*einheit, vereinigung*), zweiunge (*teilung in zwei teile, entzweiung, streit*), drîunge (*verdreifachung*), vierunge (*quadrat*), vierdunc (*getreidemass, vierte teil eines viertels*); *die neutra auf* -teil: dritteil (*drittel*), vierteil (*viertel;* ein vierteil, siben vierteil, ein halp vierteil). 294

Adjectiva: auf -ec: einec (*einzig, alleinig*), zweiec (*entzwei, uneins*); *auf* -halp: anderhalp (*anderthalb*), drithalp (*drittehalb z. b.* drithalbez jâr), vierdehalp, vünftehalp, sibenthalp; *auf* -lich: einlich (*in eins geflochten, einheitlich*), zwilich zwilch (*zweidrätig, doppelt*), drilich drilch (*dreifach*), vierlich (*vierfach*); *auf* -vach: zwivach (*zweifach*), viervach (*vierfach*); *auf* -valt, -valtec: einvalt einvaltec (*einfältig*), zwivalt zwivaltec (*zweifältig*), drîvalt, viervalt viervaltec *u. s. w.*, hundertvalt zehenzecvalt; *ausserdem* einzec (*einzeln*), gezwei (*je zwei und zwei*), zwiselisc (*zweifach*), zwisc zwisch zwiskel zwischel zwischelec (*zweifach*). 295

296 *Adverbia:* eines einest (*einmal*), andrest zweies zwis zwir zwire zwiren zwirent zwirnt (*zweimal*), drîes drîs (*dreimal*); *zusammensezungen mit dem st. neutrum* mâl: ze einem mâle, zeimâle, zeimâl (*einmal, auf einmal*), zem andern mâle (*zum zweiten male*); *mit dem fem.* stunt: drî stunt, drî stunde (*dreimal*), vier stunt (*vier mal*), siben stunt, niun stunt, drîȝec stunt, tûsent stunt; *mit dem fem.* warbe werbe warp warf: ander warbe, warp, werbe, warf (*zum zweiten male*), drî werbe (*dreimal*), vier werbe (*viermal*), vünf werbe, siben warf, zwelf werbe, hundert werbe, tûsent werbe; *mit dem st. fem.* weide: anderweide (*zum zweiten male*), drîweide (*dreimal*), vierweide, vünfweide, zehenweide.

d. Pronomen.

297 1. persönliches ungeschlechtiges pronomen.

	1. person:				*2. person:*			
sg.	*n.* ich,	*g.* mîn,	*d.* mir,	*a.* mich	*n.* dû,	*g.* dîn,	*d.* dir,	*a.* dich
pl.	wir	unser	uns	uns	ir	iuwer	iu	iuch

reflexivum: g. sîn, *a.* sich.

298 *Nebenformen: für* mîn *selten* mîner (*das nhd.* meiner) *z. b. Herbort 625, MSH 2, 30*[b], *auch* mînes *findet sich z. b. glouben 993. — für* mir *bisweilen* mier *z. b. Bon. 68, 4, auch* mi *bei dichtern, die dem niederdeutschen sich zuneigen. — für* wir *bisweilen* wier. *dass vor* wir *die endung des verbi im praes. und praet. gekürzt wird, ist bereits § 144 erwänt. — für acc.* uns *noch bisweilen die vollere form* unsich, *namentlich in denkmälern des 12. jhs. —* dû *ist aus* du *verlängert, und die ursprüngliche kürze komt noch häufig genug vor; auch* duo *zeigt sich daneben.*

dû *wird sehr oft mit dem vorhergehenden worte in eine form zusammengezogen und kann dann seinen ton bisweilen ganz verlieren z. b. Iw. 3962* bistû *f.* bist dû, *Walth. 70, 23* mahtû, *Parz. 254, 27* hâstu, *Wilh. 148, 19* kumestuo; *Parz. 475, 26* wilte *f.* wilt dû, *Parz. 49, 29* woltste = woltest dû, *Walth. 71, 12* daȥt = daȥ dû, *Walth. 67, 18* swaȥt = swaȥ dû, *arme Heinr. 662* koufest = koufest dû. — *für* dir *auch* dier (*Wolfram*), der, di. — *für* dich *auch* di. — *für* ir *bisweilen* er, her *Roth. 1971.* — *für* iuwer *auch* iwer, iur. — *für* iu *auch* iw, iwe. — *für* iuch *bisweilen noch die vollere form* iuwich iuwech *z. b. fundgr. 1, 31, 35. Walth. 18, 7 hat* iu. — *für* sîn *bisweilen* sînes *später* sîner.

Von dem pron. der zweiten person haben sich auch einzelne formen des dualis erhalten, die aber grade in späteren quellen erscheinen und der bedeutung nach nur dem plur. angehören; sie lauten nom. eȥ, *gen.* enker, *dat.* enk, *acc.* enk. *damit vgl. die goth. formen:* jut, igqnara, igquis, igquis *und ahd.* jiȥ, inkar, ink, ink. 299

2. persönliches geschlechtiges pronomen.

300

masc. sg. n.	er,	*g.* es,	*d.* ime,	*a.* in
fem.	siu	ir	ir	sie
neutr.	eȥ	es	ime	eȥ
masc. pl.	sie	ir	in	sie
fem.	sie	ir	in	sie
neutr.	siu	ir	in	siu

Der gen. masc. es *ist nicht häufig, dafür tritt das reflexivum* sîn *ein, gen. neutri* es *findet sich dagegen öfter. für* es *bisweilen* is. — *dat. masc. neutr. neben* ime *auch* 301

imme *und am häufigsten* im. — *acc. masc. bisweilen noch altertümlich* inen (*ahd.* inan) *z. b. Gen. fundgr.* **22, 5. 24, 25**; *auch* ine, ene *findet sich.* — *für* siu (*n. sg. fem., n. a. pl. neutr.*) *auch* sie, sî, si, se. — *für* sie *hin und wieder auch* sîe *z. b. Trist.* **12173** (: arzâtîe). — *für* ir *nur noch im* **12**. *jh. die ältere form* ire (*ahd.* ira, iru, iro). — *für gen. pl.* ir *und dat. pl.* in *später* irer *und* inen. — *für* eȥ *zum teil altertümlich, zum teil mundartlich auch* iȥ.

302 *Zusammenziehungen dieses pronomens mit dem vorhergehenden worte in eine form sind sehr häufig z. b. Iw.* **23** swenner *f.* swenne er, *Parz.* **72, 30** dor *f.* dô er, *Parz.* **452, 4** im *f.* ich im, *Iw.* **3890** kunderme *f.* kunde er ime, *Parz.* **449, 1** füerstun *f.* füerest dû in, *Iw.* **5689** wandereȥ *f.* wande er eȥ, *Iw.* **2650** möhtens *f.* möhten es *u. s. w.*

3. pronomen possessivum.

303 *Es wird gebildet von den genitiven des ungeschlechtigen pron. pers.* mîn dîn sîn unser iuwer *durch anhängung der gewönlichen adjektivflexion, und es erscheint wie das adjectivum entweder unflektirt oder vokalisch und konsonantisch gebildet, also in folgenden formen: unfl.* mîn *vok.* mîner *kons.* mîne, dîn dîner dîne, sîn sîner sîne. *die drei vorstehenden wörter gehen in bezug auf deklinazion ganz gleich, dagegen haben* unser *und* iuwer *manches unregelmässige. unflektirt lauten sie* unser iuwer, *vokalisch gleichfalls* unser iuwer *f.* unserr unserer iuwerr iuwerer, *konsonantisch ebenso* unser iuwer. *nach manchen vorhandenen kürzungen z. b.* uns *f.* unser, unsem *f.* unserme, unsen *f.* unsern, iur *f.* iuwer *scheinen in einigen denkmälern* uns *und* iu *als die unflektirten formen zu gelten und die davon abgeleiteten* uns-er iuw-er *der vokalischen*

und uns-e iuw-e *der konsonantischen deklinazion zuzukommen. wie gross der umfang dieser bildungen im mhd. ist, dürfte schwer zu bestimmen sein, da fast alle herausgeber dieselben als schreibfehler oder niederdeutsche formen sorgfältig getilgt haben. aber schon im ahd. sind diese kürzungen volständig vorhanden* (*Graff* 1, 391. 576); *daher werden sie wol auch im mhd. viel öfter anzunemen sein als sie in den ausgaben stehen.*

Beispiele.

mîn — 304

vokalisch:

masc. sg. n.	mîn-er,	*g.* mîn-es,	*d.* mîn-eme,	*a.* mîn-en
fem.	mîn-iu	mîn-er	mîn-er	mîn-e
neutr.	mîn-eȥ	mîn-es	mîn-eme	mîn-eȥ
m. f. pl.	mîn-e	mîn-er	mîn-en	mîn-e
neutr.	mîn-iu	mîn-er	mîn-en	mîn-iu

konsonantisch:

m. f. sg. n. mîn-e, *g. d. a.* mîn-en
neutr. n. a. mîn-e, *g. d.* mîn-en
pl. mîn-en

unser — 305

vokalisch:

masc. sg. n.	unser,	*g.* unser-s,	*d.* unser-me,	*a.* unser-n
fem.	unser-iu	unser-re	unser-re	unser
neutr.	unser-ȥ	unser-s	unser-me	unser-ȥ
m. f. pl.	unser	unser-re	unser-n	unser
neutr.	unser-iu	unser-re	unser-n	unser-iu

konsonantisch:

m. f. sg. n. unser, *g. d. a.* unser-n	*pl.* unser-n	
neutr. *n. a.* unser, *g. d.* unser-n		

306 *Ob alle diese formen zu belegen sind, möchte ich freilich bezweifeln. — für* mînes *auch* mîns, *für* mîneme *auch* mînme mîme, *für* mîner *auch* mînre (dînre sînre), *für* mînen *auch* mîn. — *von* unser *kommen die endungsvokale noch oft vor z. b.* unseres unserem unseren, *aber auch* unserm iuwerm; *für* unserre *auch* unser. — *die formen der konsonantischen deklinazion sind ziemlich selten* —

307 *Es ist noch ein pron. poss. hinzuzufügen, nämlich* ir (*ihr*). *ursprünglich gen. sg. fem. und gen. pl.* (§ *300*) *erscheint es noch im anfang des 13. jhs. meist unflektirt und verhältnismässig selten und wird im 14. jh. erst recht algemein, doch finden sich einzelne flektirte formen schon im 12. jh. vor. beispiele für das unflektirte pronomen, also den gen.: Wilh. 6, 18* von ir vater (*von ihrem vater*), *Iw. 99* die künegin lie ligen den künec ir man (*ihren man*), *Iw. 6058* iuwern prîs an den êren unt den ir (*den ihrigen*) anme guote, *Iw. 7689* ich lâʒe iu iuwer guot und iuwer swester habe daʒ ir (*das ihrige*). *beispiele für das flektirte pronomen: masc. neutr. g. sg.* iris (vater) *Roth. 2324; dat. sg.* irme (herren) *glaube 3044*, irm (sinne) *klage 2138*, irem (lobe) *Wigal. 10473*, irn (lîbe) *Alex. 1663*, (gûte) *Alex. 1665*, erme (herren) *Roth. 145; acc. sg. masc.* iren (lîp) *Nib. 1473, 4*, (walt) *Alex. 1112*, irn (brûder) *Alex. 3360; dat. sg. fem.* irre (juncfrouwen) *Wigal. 4042; nom. acc. plur.* iriu (wort) *tod. geh. 201*, iriu (tougen) *fundgr. 1, 130, 13*, (dinc) *klage 189*, (bein) *Wilh. 259, 9; dat. pl.* irn (vîenden) *Nib. 1556, 3*, (friunden) *2198, 2*. — *für die spätere zeit gilt folgende deklinazion:*

masc. sg. n. ir,	*g.* irs,	*d.* irme,	*a.* irn	
fem.	iriu	irre	irre	ir
neutr.	irȥ	irs	irme	irȥ
m. f. pl.	ir	irre	irn	ir
neutr.	iriu	irre	irn	iriu

4. pronomen demonstrativum.

Im mhd. gibt es drei demonstrativa: a. der diu daȥ *(zugleich bestimter artikel), b.* diser disiu diz, *c.* jener jeniu jeneȥ. 308

a. nhd. der die das.

masc. sg. n. der,	*g.* des,	*d.* deme,	*a.* den	
fem.	diu	der	der	die
neutr.	daȥ	des	deme	daȥ
m. f. pl.	die	der	den	die
neutr.	diu	der	den	diu

Nebenformen: für der *auch* dir *(mundartlich und selten);* die *nach niederdeutscher weise, aber auch Parz. 106, 20. 151, 14 und öfter;* di *z. b. Alex. 4715;* de *z. b. leseb. 301, 16. — für* diu *sehr oft* die *z. b. im reime Trist. 2543* (: nie); di *Nib. 2125, 2;* de *Parz. 265, 15. — für* daȥ *auch* diȥ (*Annolied*); deȥ *Nib. 1493, 4. Parz. 1625;* eȥ *Parz. 259, 15. — für* deme *gewönlich* dem; em *Parz. 739, 23;* den. *— für* den *auch* din *(12. jh.);* en *Parz. 120, 13. Walth. 9, 15. für dat. pl. auch* dien *Walth. 87, 10. 15 und öfter. — für n. a. neutr. pl. im 12 jh. auch* dei *Karaj. 94, 15. Rol. 85, 24. — für gen. pl. auch bisweilen noch die alte form* dero dere. *— Auch der instrumentalis* diu *ist noch vorhanden z. b.* diu baȥ *Iw. 2369,* von diu *(daher,* 309

deshalb) *Iw. 5722*, ze diu *Iw. 1564; hieher gehört auch das wort* deste (*desto* = des diu).

310 *Sehr häufig wird das pronomen* der *mit dem vorhergehenden oder nachfolgenden worte in eine form zusammengezogen* (*vgl. mhd. wörterb. 1, 313, Haupt, Engelh. s. 213*) *z. b.* ans *f.* an des, ûȥs *f.* ûȥ des, abeme *f.* ab deme, ann *f.* an den, bîn *f.* bî den, zen *f.* ze den, zer *f.* ze der, hinterȥ *f.* hinter daȥ, mittem *f.* mit dem, dandern *f.* die andern, dougen *f.* diu ougen, derst *f.* der ist, diust *f.* diu ist, deich *f.* daȥ ich, deir *f.* daȥ er, deiȥ *f.* daȥ eȥ, deis dês *f.* daȥ es, deiswâr dêswâr *f.* daȥ ist wâr, sandern *f.* des andern, smorgens *f.* des morgens *u. s. w.*

b. nhd. dieser diese dieses.

311

	n.	g.	d.	a.
masc. sg.	diser	dises	diseme	disen
fem.	disiu	diser	diser	dise
neutr.	diz	dises	diseme	diz
m. f. pl.	dise	diser	disen	dise
neutr.	disiu	diser	disen	disiu

312 *Für* diser (*n. sg. masc., g. d. sg. fem., g. pl.*) *findet sich als gewönlich gebräuchliche form* dirre *mit den nebenformen* dierre *Wilh. 223, 9* (: pateliere), dirrer derrer *z. b. Roth. 375.* diser *ist viel seltener als* dirre. — *für* disiu (*n. sg. fem., n. a. neutr. pl.*) *auch* dise, *sogar* dis *Engh. 191 s. anm. zu dieser stelle.* — *für* diz *sehr oft* ditze. *aus den reimen geht hervor, dass schon in der eigentlich mhd zeit ein schwanken in der aussprache des z statfand, wir finden* ditz ditze (: hitze, witze) *und* diȥ (: spiȥ, gebiȥ), *vgl. darüber Lachmann, Iwein s. 475. Haupt, Engelhard s. 234, Sommer zu Flore 2869.* — *für* dises *auch* disses,

diss *und mit umkerung des* -es *in* -se *auch sehr häufig* disse (§ *94*). — *für* diseme *auch oft* disem; disme *Herb. 5083.* — *für* dise *auch* disse, desse *und bisweilen auch* diese *Herb. 5083.*

c. nhd. jener jene jenes:

masc. sg. n. jener,	*g.* jenes,	*d.* jeneme,	*a.* jenen		313
fem.	jeniu	jenere	jenere	jene	
neutr.	jenez	jenes	jeneme	jenez	
m. f. pl.	jene	jenere	jenen	jene	
neutr.	jeniu	jenere	jenen	jeniu	

314 *Nebenformen für* jener: gener *z. b. Herb. 902. Roth. 3195;* geinir *Roth. 2989;* ener *Amis 977. Helbl. 6, 71.* — *das* e *der endung fällt oft weg* (§ *187*) *z. b.* jens *f.* jenes *Parz. 597, 7;* jenz *f.* jenez *Parz. 230, 14;* jen *f.* jene (*n. pl.*) *Benecke beitr. 323. frauend. 64, 32.* — *in den zweisilbigen endungen wird bald das eine bald das andere* e *ausgelassen z. b.* jenem *Iw. 2552,* jeme *Herb. 4262;* jener *Walth 75, 13,* jenre *Rud. H 16;* jeneme *und* jener *scheinen die gebräuchlichsten formen zu sein.* —

315 *Von einem vierten demonstrativum sind nur noch trümmer vorhanden. es müste im goth.* his hija hita *gelautet haben, aber auch in diesem ältesten deutschen dialekt findet sich nur der dat. sg.* himma *und der acc.* hina. *dass es aber vorhanden gewesen ist, zeigen auch noch im mhd. viele überreste z. b.* hiute *ahd.* hiutu *d. i.* hiu tagu (*an diesem tage, heute*); hînaht, hînecht, hînet, hînt, hînte (*diese nacht, diesen abend*); hiure *ahd.* hiuru *d. i.* hiu jâru (*in diesem jare, heuer*) *u. s. w.*

5. pronomen interrogativum.

a. nhd. *wer.*

316 *masc. n.* wer, *g.* wes, *d.* weme, *a.* wen
neutr. waȥ wes weme waȥ

Das fem. fehlt und wird durch das masc. ersezt. auch ein instrumentalis ist noch vorhanden: wiu *z. b.* mit wiu (*womit*) *Ulr. Trist. 1577. Lohengr. s. 92* (*v. 3670*); umbe wiu (*weshalb*) *w. gast 2803. frauend. 334, 8;* ze wiu *oder* zwiu (*wozu*) *Nib. 501, 3. — für* weme *steht gewönlich* wem.

b. nhd. *wer von zweien.*

317 *mhd. unflekt.* weder.

masc. n.	weder-er,	*g.* weder-es,	*d.* weder-em,	*a.* weder-en
fem.	weder-iu	weder-er	weder-er	weder-e
neutr.	weder-eȥ	weder-es	weder-em	weder-eȥ

Für wederer *auch* wederre, *gewönlich aber one flexion* weder. *sehr oft fällt das flexions-*e *ab, also* wederȥ weders wederm wedern.

c. nhd. *was für einer, wie beschaffen, welcher.*

318 *Im mhd. lautet das wort unflektirt* welch; *nebenformen des 12. jhs. sind* wielich *kaiserchr.*, wilich *Roth.*, wilch *Ath.*, welich *glaube. Gen.; im 13. jh. finden wir ausser* welch *gewönlich nur noch die abgekürzte form* wel *z. b. Bon. 3, 62, selten eine der ältern nebenformen. — flektirt heisst es* welcher, welher, weler, welr *z. b. Walth. 34, 2* an welen buochen. *fem.* welchiu, welhiu, weliu *u. s. w.*

6. pronomen relativum.

Eigentliche relativa sind im deutschen nicht vorhanden; an stelle derselben braucht man hauptsächlich folgende wörter: 1. der diu daȥ; *2. die partikel* sô; *3. die mit der partikel* sô *zusammengesezten interrogativa* swer (*in der bedeutung ‚der welcher‘*), sweder (*der von zweien welcher*), swelch, swelher (*jeder welcher*); *später treten dafür die interrogativa* wer *und* welcher *selbst ein; 4. die konjunkzion* unde *z. b. Nib. 1148, 3* ergetzet si der leide und (*welche*) ir ir habet getân; *Greg. 2667* des scheltens unde (*welches*) ir man tete; *Wigal. 8396* der genâden und er an im begie. 319

7. die übrigen pronomina.

Nur die am häufigsten vorkommenden sollen hier genannt werden:

1. ein *in der bedeutung ‚irgend ein, ein gewisser, jemand‘ z. b. Nib. 1938, 2* dâ vihtet einer inne, der heiȥet Volkêr. 320

2. man [1]) *mit den seltenen nebenformen* men min (*man*) *z. b. Er. 8738* des obȥes moht man eȥȥen swie vil od swaȥ er wolde; *bisweilen steht auch noch der artikel davor z. b. Trist. 1843* swâ sô der man den tôtvient vor augen hât. *auch eine nebenform* wan *findet sich z. b. Walth. 13, 32* wan siht wol dort wer hie gelogen hât. 321

Hieher gehört auch das mit man *zusammengesezte* ieman iemen (*jemand*), *es deklinirt folgendermassen:* 322

---

[1]) *eigentlich subst. s.* § 222.

n. ieman, *g.* iemannes, *d.* iemanne, *a.* ieman
iemans ieman
iemen iemens iemen iemen,

und mit vorgesezter negazion nieman niemen (*niemand*), *flektirt ebenso.*

323 3. manec *in der bedeutung ‚mancher', flektirt* maneger manegiu manegez *z. b. Iw. 251* manec biutet d'ôren dar.

324 4. *die mit der partikel* ie (*ahd.* êo, io) *zusammengesezten:* iht *ahd.* iowiht (*etwas*) *und mit der vorgesezten negazion* niht *ahd.* ni êo wiht, niowiht (*nichts*); ieweder iedeweder ietweder (*jeder von beiden*); iewelîch iewelich iewelch (*jeder*); iegelîch ieglich ieclich ichlich (*jeder*); ieswer iswer = *ahd.* io sô wer (*jeder*) *fundgr. 2, 137, 38;* ieslich islich ichslich ietslich itzleich = *ahd.* io sô welîch *oder* io eteslich (*jeder*).

325 5. *die mit* ete-, etes- (*goth.* aiththau *ahd.* edo) *zusammengesezten:* etelîch, etlich, eteslîch, etslich (*irgend einer, mancher, plur. einige*), etewer, eteswer (*irgend jemand*).

326 6. sumelîch, sumlich (*mancher*); — solch, sölch, selch *ahd.* solîh *goth.* svaleiks (*so beschaffen, solch*), *in derselben bedeutung auch* sô getân, sus getân, *dem entsprechend* wie getân, swie getân; — manlîch, manlich (*jedermann*); — dehein, dechein, dekein (*irgend ein, kein*).

PARTIKELN.

1. Präposizionen.

abe, ab, ave (*goth.* af *ahd.* aba, ab) *m. dat. 1. ,herunter, von, weg von' z. b. Iw. 1231* ab dem bette; *Iw. 3199* ab der hant. 327

2. ,ausgehend, herrürend von, wegen' Parz. 228, 16 ab ir sol er iu gelihen sîn; *Bon. 53, 22* ich hœr vil liute ab iu klagen.

ane, an (*goth.* ana *ahd.* ana) *1. m. dat. räumlich und zeitlich auf die frage ,wo, wann?' ,an, in, auf' z. b. Iw. 436* (hâr) an houbet unde an barte; *Iw. 4721* morgen an dem næhsten tage. 328

2. m. acc. antwortend auf die frage ,wohin?' z. b. räumlich: MSH 1, 188[b] ich lege si an den arm mîn; *zeitlich: Iw. 273* dô eȥ an den âbent gienc; *Nib. 495, 3* gespart an eine (*C* zeiner) hôhzît.

âne, ân (*ahd.* ânu) *m. acc. ,one' z. b. Nib. Holtzm. 362, 1* âne dîne helfe; *Iw. 505* betwingen âne sloȥ und âne bant; — *,ausser' z. b. Nib. 1398, 3* âne Hagnen eine (*C* niwan Hagene eine); *Trist. 13219* swaȥ ir âne die gebietet daȥ ist alleȥ hie. 329

bî (*goth.* bi *ahd.* bî) *1. m. dat. räumlich ,bei, an' z. b. Iw. 91* bî der want; *Iw. 3337* bî dem viure; *übertragen z. b. Iw. 339* wisheit bî der jugent; *Parz. 522, 6* ob ich 330

bî ruowe solte wesen; — *'durch' z. b. Iw.* ***3453*** ouch sante sî bî ir (***durch sie***) dan vrischiu kleider; ***Parz. 628, 27*** bî eime knappen er enbôt; — ***zeitlich z. b.*** *Parz.* ***189, 15*** bî disem tage *d. i. heute; Parz.* ***71, 13*** bî der naht; *Walth.* ***12, 33*** bî kurzen tagen.

2. *m. acc. selten z. b. Biterolf* ***8942*** dô man diu wâpen bî in (*zu ihm hin*) truoc; *Heinr. Trist.* ***4704*** dô liez diu küneginne ûfslahen ir gezelt bî die linde ûf daz velt.

331 durch, durh, dur (*goth.* thairh *ahd.* durah, durh) *m. acc. 'durch' räumlich und zeitlich z. b. Nib.* ***922, 2*** er schôz in durch daz kriuze; *Iw.* ***580*** durch daz jâr. — *übertragen 'wegen, um willen' z. b. Nib.* ***19, 4*** durch sîn eines sterben starp vil maneger muoter kint; *Walth.* ***77, 26*** got wolde dur uns sterben (*um unsertwillen*); *Iw.* ***1498*** durch got (*um gotteswillen*); *Bon.* ***40, 17*** durch nicht (*auf keine weise*); *Parz.* ***517, 30*** durch nôt (*notwendiger weise*); *Iw.* ***2746*** durch reht (*von rechtswegen*); *Walth.* ***86, 27*** durch mînen willen (*um meinetwillen, mir zu liebe*); *Iw.* ***5689*** durch sînen willen; *Iw.* ***4235*** durch ir willen; *Iw.* ***280*** durch mîn gemach (*um auszuruhen*); *Iw.* ***7736*** durch behalten den lip (*um das leben zu retten*); *Parz.* ***503, 24*** durch vorschen nâch dem grâle (*um den gral zu suchen*). — durch daz *ist mit 'deshalb, deswegen' zu übersezen z. b. Parz.* ***204, 26*** sulen durch daz zwei her verzagen; *a. Heinr.* ***1390*** durch daz sî in enpfiengen (*deshalb um ihn zu empfangen; ein* daz *ist hier ausgelassen*); — durch waz *heisst 'weshalb' z. b. Parz.* ***246, 6*** durch waz ist diz getân.

eneben *s.* neben.

gegen, gein, gên, *altertümlich* gagen (*ahd.* gagan). *1. m. dat. a. räumlich ‚hin, zu, nach etwas‘ z. b. Iw. 1479* gegen der tür; *Parz. 528, 20* gein ir; — *im feindlichen sinne z. b. Parz. 370, 26* ob iemen tjoste gein mir gert; *Walth. 10, 13* gegen in (*dat. pl.*); — *‚entgegen‘ z. b. a. Heinr. 1391* giengen gegen im (*gingen ihm entgegen*); — *‚gegenüber‘ z. b. Walth. 46, 15* alsam der sunne gegen den sternen stât. — *b. zeitlich ‚gegen, um‘ z. b. Walth. 105, 3* gegen dem morgen fruo; *Parz. 628, 11* gein der vesperzît. — *c. messend und vergleichend z. b. Iw. 2641* gegen eime hâre; *Parz. 218, 12* mîn lîp gein tôde was verselt. 332

2. selten m. acc. z. b. Parz. 452, 28 gein den tievel.

Dass gegen *ursprünglich ein substantivum gewesen ist, geht unter anderem daraus hervor, dass andere präposizionen voranstehen können; die beiden auf diese weise zusammengesezten wörter sind:*

engegen, engein, *altertümlich* ingagen (*d. i.* in *und* gegen) *m. dat. z. b. Lampr. Alex. 3078* ingegin im; *Iw. 7257* ezn wac ir erriu rîterschaft engegen dirre niht ein strô.

zegegen (*d. i.* ze *und* gegen) *m. acc. L. Alex. 4036* zegegen si.

hinder (*goth.* hindar *ahd.* hintar) *‚hinter‘ 1. m. gen. z. b. tod. geh. 809* hinder dîn; *Dietr. ahnen 5616* hinder sîn; *das. 6997* hinder mîn. 333

2. m. dat. z. b. Iw. 1117 hinder der versen; *das. 1125* hinder ime; *Parz. 387, 13* hinderm orse.

3. m. acc. z. b. Nib. 1549, 2 hinderz ors; *Iw. 8076* si trat vil gâhes hinder sich *d. i. zurük.*

334 in (*goth.* in *ahd* in) ,in, an, auf' *1. m. dat. a. räumlich z. b. Walth. 103, 14* in einem grüenen garten; *das. 107, 10* in allen tiuschen landen; — *übertragen z. b. 96, 18* vil boume stuont in blüete; *Iw. 8108* daȥ er in der buoȥe lebe. — *b. zeitlich z. b. Walth. 35, 16* in den êrsten jâren; *Iw. 2258* ir sprâchet doch in kurzer stunt (*vor kurzem*); *Iw. 7233* wande sî vil wunden in kurzer stunt (*wärend kurzer zeit*) enpfiengen; *Iw. 467* in niuwen stunden (*vor kurzem*) *u. s. w.*

2. m. acc. a. räumlich z. b. Walth. 59, 7 hebt iuch hein in iuwer hûs; *Nib. 398, 3* sît willekomen hêr Sîfrit her in ditze lant; *Nib. 1077, 3* er sancte den schaz allen in den Rîn; — *übertragen z. b. Iw. 6793* der muose sich in ir genâde geben; *Iw. 2297* in mîne gewalt; *Parz. 709, 28* nemt daȥ in iwer witze. — *c. zeitlich z. b. Iw. 3058* unz eȥ vaste in den ouwest gienc; *Parz. 667, 2* Gâwâns grüeȥen wart verswigen in den tac.

335 mit (*goth.* mith *ahd.* mit) *1. m. dat. ,mit, unter' z. b. Iw. 363* mit der juncvrouwen eȥȥen; *Iw. 1149* dô er mit selhen sorgen ranc; *Iw. 2820* mit strûbendem hâre; *Iw. 3080* swâ man mit worten hie gesaȥ *d. h. wo man zusammen sass und sprach; — ,vermittelst, vermöge' z. b. Iw. 1026* sî wurden mit den swerten zehouwen; *Walth. 4, 29* mit sînem bluote er ab uns twuoc den ungefuoc.

2. dient mit *sehr häufig zur umschreibung von adverbialbegriffen z. b.* mit dræte *heftig Lohengr. 6496;* mit snelle *schnell Dietr. 6009;* mit gesunde *unverlezt Rav. schlacht 187, 3;* mit sinne *klug Parz. 578, 8;* mit vlîȥe *sorgsam Parz. 35, 8 u. s. w.*

3. findet sich mit *auch noch mit dem instrumentalis in einigen redensarten z. b.* mit diu *miller weile, inzwischen Wigal. 10973;* mit wiu *womit Ulr. Trist. 1577;* mit swiu *womit immer das. 1664;* mit alle (*ahd.* mit allu) *dafür auch* metalle, betalle *volständig, gänzlich z. b. Trist. 7019* mit orse betalle; *Nib. 661, 2* dô nam den gewalt mit alle der edelen Uoten kint.

nâch, nâ (*ahd.* nâh) *m. dat. ‚nach': a. räumlich z. b. Iw. 1307* nâch der bâre gienc ein wîp; *Iw. 2174* die wîle wil ouch ich nâch in mînen boten senden. — *b. zeitlich z. b. Iw. 7239* unz vol nâch mittem tage; *Nib. 7, 3* der in diu erbe liez sît nâch sîme lebene. — *c. übertragen ‚nach, änlich, gemäss' z. b. Wigal. 7356* daz ecke nâch dem tôde sneit *d. i. tötlich; Nib. 211, 4* var nâch bluote *blutgefärbt; Parz. 104, 22* nâch jâmer gevar. 336

neben, nebent; *die volle form lautet* eneben, enneben *d. i.* in eben (*ahd.* in eban) *‚in gleicher linie, neben' 1. m. gen. z. b. Biter. 10420* der erbeizte nider neben sîn; *Klage 863* dâ wære du ie neben mîn. 337

2. m. dat. z. b. Rol. 60, 24 er was drî ellen breit eneben sîner ahseln *d. i. von einer schulter zur anderen; Iw. 1818* neben im; *Iw. 3790* eneben ime; *troj. 12581* nebent sînem orse.

3. m. acc. z. b. Iw. 5996 zehant reit si eneben in; *glaub. 1844* der nebin dih an dem crûce stûnt; *Roth. 1320* he sazte si ineben in.

Wenn die präp. bî *vor das in rede stehende wort tritt, so wird daraus die präp.* beneben, *die in gleicher bedeutung und m. gen. und dat. vorkomt z. b. Klage 1843 Holtzm.* beneben mîn; *Nib. 2217, 4 Holtzm.* beneben mîme lîbe (*Lachm. 2095, 4* bî neben Etzelen sîn). 338

339 nider (*ahd.* nidar) *als präp. sehr selten und zweifelhaft, m. acc. z. b. Nib. 685, 3* die uns mîn bruoder Gunther sendet nider Rîn; *Nib. 1269, 3* die Tuonowe nider.

340 obe, ob (*ahd.* oba) *,auf, über' 1. m. gen.* (*sehr selten*): *Greg. 1434* ob des satels. — *2. m. dat. z. b. Nib. 1990, 4* ob sîme helme; *MSH 1, 172*ª rôse ob allen wîben man si nennen sol. — *3. m. acc.* (*selten*) *z. b. Gottfr. lobges. 58, 14* ob allez menschen künne (*Haupt* ob allem); *Pass. Hahn 344, 18* ob die anderen.

341 sam (*selten*) *,mit' m. dat.*: sam mir *z. b. fundgr. 2; 157, 6; MSH 1, 97 no. 11.*

342 sament, samet, samt *,mit' m. dat. z. b. MSH 1, 101*ª sament dir, *Flore 361* samet ime. — *zusammensezungen mit andern präposizionen:* ensament *,zugleich mit' Diemer 94, 28* insamint goti; *das. 121, 25* in samint demo scônin wîbi. — zesamt *,zugleich mit' Bon. 8, 43* diu kuo zesamt dem kalp.

343 sît, sint (*ahd.* sîd) *,seit' 1. m. gen. z. b. Parz. 645, 5* sît des tages; *Trist. 4121* sît des *,seitdem'*; *Neidhart 236* sît des mâles *,seitdem'*. *dafür auch* sint des mâles, sîtmâles, sintmâls. — *2. m. dat. z. b. Parz. 461, 7* sît den selben zîten; sint dem mâle, sintemâl *,seitdem, sintemal, dieweil'*; sît dem, sît diu, sît daz, sint daz *,seitdem'*.

344 sunder *,one' m. acc. z. b. Iw. 2594* sunder iuwern danc *,one eueren dank, gegen eueren willen'*; *Iw. 3774* sunder sînen danc; *Trist. 4520* sunder lüge.

345 über (*goth.* ufar *ahd.* ubar, ubir) *,über' 1. m. dat.* (*selten und eigentlich nur in der nachstehenden verbindung*) *z. b. arme Heinr. 69* über rücke; *Biter. 10762* si truogen alle den last der sorge über rücke. —

2. m. acc. z. b. Alex. 175 ubir allen sînen lîp was er rehte herlîch; *Iw. 554* über kurzer mîle drî.

ûf, ûfe, ûfen (*ahd.* ûf, ûfan) *‚auf‘ 1. m. dat.* (*auf die frage ‚wo‘*) *z. b. Parz. 231, 24* ûf dem palase wît; *Gudr. 990, 3* daʒ habe ûf mînem houbet. — *2. m. acc.* (*auf die frage ‚wohin‘*) *z. b. Silv. 1642* dô kêrte er ûfe sînen pfat; *arme Heinr. 602* ûf sîn alter. 346

umbe, umb, um, ümbe (*ahd.* umbi) *‚um, in betref‘ m. acc. z. b. Iw. 3913* der lewe lief umb sin ros unde umb in (*um ihn herum*); *Nib. 249, 3* umbe schœne huote wir geben michel guot (*um d. i für*); *Iw. 190* eʒ ist umb iuch alsô gewant (*in hinsicht auf*); *Bon. 90, 36* der umb dîn leben râten sol (*in betref, was anlangt*). — *mit instr. in der redensart* umbe wiu *z. b. frauend. 334, 8 ‚weshalb, wozu‘.* 347

under (*ahd.* untar) *‚unter, zwischen‘ 1. m. gen.* (*sehr selten*) *z. b. Renner 1524* under des. — *2. m. dat. z. b. Iw. 1297* si ersuochten (daʒ bette) undr im gar; *Parz. 228, 3* undern ougen (*in beiden beispielen ‚unter‘, dem ‚über‘ entgegengesezt*); *‚unter, zwischen‘ z. b. Iw. 4866* under den zwein; *a. Heinr. 302* under den kinden. — *3. m. acc. ‚unter‘ z. b. Iw. 5025* undern arm sluoc er daʒ sper; *Iw. 104* si viel enmitten under sî. — *4. m. instr. in der redensart* under diu *‚unterdes, wärend des‘ z. b. Trist. 2618; Rol. 250, 15.* 348

ûʒ, ûʒe *Roth. 2205* (*goth.* ût *ahd.* ûʒ) *‚aus, heraus aus etwas‘ m. dat. z. b. Iw. 6126* ûʒ der stat; *Parz. 104, 16* ûʒem lîbe; *Iw. 6241* er sprach ûʒ schalkes munde. 349

ûʒer *‚aus, über etwas hinaus, ausserhalb eines dinges‘ m. dat. z. b. Nib. 926, 2* ûʒer dem schilde; *Silv. 2835* ûʒer dînen buochen; *Nib. 139, 2* Liudgêr ûʒer Sahsenlande; *Trist. 11107* ûʒer mâʒe *ausserhalb des masses, über das mass, übermässig, sehr.* 350

351 von (*ahd.* fona) ‚*von*‘ *m. dat. z. b. Nib.* ***494***, ***4*** si fuoren von dem lande; *Iw.* ***6703*** ich enheiz̧ in (*den löwen*) niemer von mir gân; *Walth.* ***56***, ***38*** von der Elbe unz an den Rîn; *Iw.* ***6209*** in was wê von hunger und von durste; *Iw.* ***680*** von ir (*der vögel*) gevidere wart diu linde bedaht *u. s. w.* — *m. instr. in den formeln* von diu ‚*daher, deshalb*‘ *z. b. Iw.* ***5722***; *Iw.* ***5273*** waz̧ von diu? ‚*was tut das*‘; — von wiu ‚*weshalb, wovon? z. b. Er.* ***440*** nû sagen wir ouch dâ bî, von wiu diu rede erhaben sî.

352 vor, vore ‚*vor*‘ *1. m. gen. z. b. Bit.* ***879*** der alte vuorte vor sîn einen schaft hürnîn; vor des, vordes *z. b. Iw.* ***36***; vor tages *Diemer* ***168***, *5*. — *2. m. dat. z. b. Iw.* ***509*** daz̧ sî bibende vor mir stânt; *Greg.* ***3127*** vor sibenzehen jâren ê; *Parz.* ***451***, ***20*** daz̧ sîn helfe mich vor sorgen ner. — *bisweilen wird* vor *dem dat. nachgesezt z. b. Iw.* ***1133*** daz̧ er im vor dan alsô lebendec entran. *oft ist* vor *gleichbedeutend mit* von *z. b. Iw.* ***4417*** daz̧ herze krachet vor leide und vor sorgen.

353 vür, vüre ‚*für, vor*‘ *m. acc. z. b. Nib.* ***1796***, ***1*** leget die schilde für den fuoz̧ (*vor*); *Flore* ***7987*** die wîle habent diz für guot (*als, für*); *a. Heinr.* ***80*** er was für al sîn künne geprîset unde geêret (*vor d. i. mehr als sein ganzes geschlecht*); *Iw.* ***5987*** disen segen tete sî vür sich (*zu ihrem besten*); *Iw.* ***5395*** daz̧ was in guot vür den tôt (*gegen*); *Wigal.* ***3791*** vür den tac (*von dem tage an, seitdem*); vür daz̧ (*seitdem*) *z. b. tod. geh.* ***228***; vür sich *mit verbis der bewegung* ‚*vorwärts, weiter, fort*‘ *z. b. Lanz.* ***2886*** der vremde helt dô für sich reit; *Nib.* ***676***, ***2*** die hiez̧ er für sich gân.

wider (*goth.* vithra *ahd.* widar) *'gegen, wider (freundlich und feindlich)'*. *1. m. gen. (selten) z. b. Gudr. 47, 4* wider âbendes. — *2. m. dat. z. b. Trist. 11753* wider sînem willen krieget er, er gerte wider sîner ger; *Iw. 4326* wider den siten *gegen das herkommen, die gewonheit.* — *3. m. acc. z. b. Walth. 71, 1* si zürnet wider mich; wider einen sprechen *zu einem reden Nib. 62, 2* güetlîchen, *Nib. 1780, 2* zorneclîchen; wider sich sprechen, denken *u. s. w. 'mit sich, bei sich, für sich sprechen, denken' z. b. Trist. 493* er dâhte dicke wider sich; wider morgen *gegen morgen Walth. 90, 11*; wider naht *Trist. 3651.* 354

ze, zuo, *das leztere gewönlich nur vor pronominibus, 'zu, an' m. dat. z. b. Nib. 289, 3* ir sult ze hove gân; *Parz. 819, 11* vlîʒ ze varne und niemer niht ze sparne; *Parz. 330, 16* mir ist ze scheiden von iu gâch; *Iw. 3066* ze Karidôl in sîme hûs; *Nib. 351, 2* ze vier tagen; *Walth. 59, 2* sô man iuch ûʒ ze boten sendet (*als boten*); *Parz. 281, 18* zeinen pfinxten. — ze *steht oft vor flektirten oder unflektirten infinitiven z. b. Nib. 276, 2* daʒ er an ze sehene den frouwen wære guot; *Iw. 7852* næm ich mich ze râtenne als ein wîser man; *Tit. 155, 4* ir wille im was ze eʒʒen ze gebenne; *Nib. 2134, 1* den schilt ze geben bôt. — *vor vokalisch anlautenden pronominibus wird die präposizion* ze *sehr häufig verdoppelt und erhält dann immer die form* zuo z' *z. b. Walth. 67, 34* zuoz ime; *Parz. 37, 15* zuo zim; *Parz. 22, 22* zuo ziu; *Nib. 91, 1* zuo zin; *Nib. 1449, 1* zuo zir *u. s. w.* — *mit instrum. steht* ze *in den formeln:* ze diu *'dazu' z. b. Iw. 1564; Lanz. 3443;* — ze wiu, zwiu *'wozu, weshalb' z. b. Nib. 1140, 4; frauend. 303, 2. 3.* 355

356 *Am schlusse dieses verzeichnisses mögen noch zwei wörter plaz finden, welche eigentlich nicht als präposizionen betrachtet werden können, sondern erst durch späteren gebrauch solche geworden sind:*

ê *ursprünglich ein komparativ, der in der vollen form* êr, *goth.* air, *ahd.* êr *lautet, in der bedeutung ,vor' 1. m. gen. z. b.* ê mâles (*vormals*) *Trist. 6403;* ê des *Parz. 186, 9;* ê sîner tage *MSH 2, 206*[b]; ê der mære *klage 1811.* — *2. m. dat. z. b.* ê irme ende *MSH 3, 6*[b]; ê dem dunre *MSH 3, 168*[a]. — *3. m. acc.* ê daȥ *Walth. 34, 28;* ê die mære *klage 1811 A.*

357 zwischen *eigentlich dat. pl. von* zwisch, zwisc *,zweifach' (vgl. § 295) ahd.* zuisgêm, untar zuisgên, untar in zuisgên, in zuisgên = *mhd.* enzwischen *d. i.* in zwischen, zwischen *in der bedeutung ,zwischen' 1. m. gen. spec. eccl. 111* zwiscen gotes unde der mennescen. — *2. m. dat. z. b. Iw. 1128* zwischen den porten zwein: *a. Heinr. 994* zwischen dem herren unde in drin. — *3. m. acc. z. b. Wilh. 146, 3* daȥ ich mîne hende zwischen iweren ie gebôt; *MSH 2, 323*[a] wan sol zwischen minne triuwe mischen; *Nib. Zarncke 101, 5* zwischen der wende und einen schrîn.

358 *Zusammenstellung der präposizionen nach den casus. — den dat. haben bei sich:* abe, mit, nâch, sam, sament, ûȥ, ûȥer, von, ze. — *acc.:* âne, durch, nider, sunder, umbe, vür. — *gen. und dat.:* sît, vor. — *dat. und acc.:* ane, bî, gegen, in, über, ûf. — *gen., dat., acc.:* ê, hinder, neben, obe, under, wider, zwischen.

2. Konjunkzionen.

al *‚obgleich‘ mit dem konjunktiv z. b. Trist.* ***10535*** al sî ich niht ein künegîn, ich wil ouch an der suone sîn; *Parz.* ***89, 14*** al sül si niht gekrœnet sîn, si hât doch werdekeit bekant. 359

alde *‚oder, sonst‘ z. b. Walth.* ***67, 34*** ich hât ein schœnez bilde erkorn, und owê daz ichz ie gesach ald ie sô vil zuoz ime gesprach; *MSH* ***1, 65***[b] lâ mich niht ûz dîner huote, ald ich bin an vröuden tôt; *Lanz.* ***2287*** deweder mâc alde man. 360

aleine, alein, *auch noch getrent geschrieben* al eine, al ein *‚wenn auch, obgleich‘* ***1.*** *mit konjunktiv z. b. Parz.* ***114, 21*** alein sî mir ir hazzen leit, ez ist iedoch ir wîpheit; *Renner* ***8263*** aleine er arm sî des guotes. — ***2*** *mit indikativ z. b. MSH* ***1, 212***[a] aleine vremdet mich ir lîp, si hât iedoch des herzen mich beroubet; *MSH* ***1, 213***[b] (*minn. frül.* ***45, 35***) aleine wil sis gelouben niht, daz si mîn ouge gerne siht. 361

als, alse ***1.*** *‚wie‘ z. b. Iw.* ***171*** ir strâfet mich als einen kneht; *Iw.* ***3534*** mîn geselle was her Gâwein als mir in mîme troume schein; *Nib.* ***8, 1*** die drî künege wâren, als ich gesaget hân, von vil hôhem ellen. — ***2.*** *‚als ob‘ z. b. Iw.* ***662*** der boum wart blôz und loubes alsô lære als er verbrennet wære; *Nib. Holtzm.* ***2341*** dô streit als er wuote der alde Hildebrant; *Iw.* ***3095*** er sprach als er ein tôre wære. — ***3.*** *‚als‘ z. b. Nib.* ***851, 1*** als er gesach daz bilde, dô schicte er tougen dan; *Iw.* ***286*** als er mich zuo ime sach rîten, nûne mohter niht erbîten; *Iw.* ***4432*** als daz her Îwein ersach, er vrâgte den wirt mære. 362

363 alsam, alsame *1. ‚ganz wie, ebenso wie, wie‘ z. b. Nib. 98, 2* alsam die lewen wilde si liefen an den berc; *Parz. 192, 28* von kerzen lieht alsam der tac. — *2. ‚ebenso‘ z. b. Iw. 1209* sam daȥ holz underr rinden alsame sît ir verborgen; *Nib. 287, 3* dem sult ir tuon alsam vor allen disen recken.

364 alsô *eigentlich ‚ganz so, gerade so, ebenso‘: 1. ‚so‘ z. b. Iw. 2290* swie ir welt alsô wil ich; *Iw. 1963* als ich iu nû hân geseit, rehte alsô hât ein man gesiget mînme herren an. — *2. ‚wie‘ z. b. Parz. 227, 13* alsô der anger ze Âbenberc; *Nib. 280, 1* nu gie diu minneclîche alsô der morgenrôt tuot ûȥ trüeben wolken. — *3. ‚als‘ z. b. Nib. 317, 1* urlop si dô nâmen, alsô si wolden dan; *Nib. 336, 1* alsô der starke Sîfrit die tarnkappe truoc. sô het er dar inne krefte genuoc. — alsô schiere *‚sobald als‘ z. b. Iw. 3368* alsô schiere do in ersach diu eine vrouwe, dô kêrte sî über in.

365 alsus *‚ganz so, ebenso, auf diese weise, so‘ z. b. Iw. 543* alsus antwurt er mir dô; *Iw. 4318* ein alsus armeȥ wîp; *Nib. Holtzm. 1906, 1* dô der künic Ezele alsus gewâfent sach die recken von dem Rîne.

aver, ave, av, aber, abe, ab *1. adv. ‚abermals, wiederum‘ z. b. Iw. 767* unde gesaȥ ab zuo dem brunnen; *Trist. 19250* daȥ er aber wider begunde an sîner liebe wanken. — *2. konj. ‚aber, jedoch‘ z. b. Lanz. 440* do enrach er sich niht an dem zagen, aber diu burc, der ward er harte erbolgen, *Iw. 2034* mîn herre was biderbe genuoc, aber jener der in dâ sluoc, der muose tiurre sîn dan er.

366 biȥ *‚bis‘ z. b. Neidhart s. 121 (zu 24, 37)* biȥ morne; biȥ her *bis jezt Trist. 6208; frauend. 338, 6* biȥ sich diu

sunne nider lie. — *,so lange als'* *z. b. UTrist* ***153*** biȥ daȥ dinc ist ungetân, sô mac eȥ vil wol zegân; *g. Gerh.* ***1427*** biȥ dirre jârmarket wert. — *vgl. das gebräuchlichere* unze.

danne, denne, dan, den *nach komparativen ,als, denn' z. b. a. Heinr.* ***1407*** eȥ enwart nie fröude merre, danne in beiden was geschehen; *Walth.* ***18, 29*** diu krône ist elter danne der künec Philippes sî. 367

daȥ (*eigentl. neutr. sg. des pron.* der *s.* § ***308***) *als konjunkzion ,dass' z. b. Ben. beitr.* ***563, 1519*** die hieȥ er, daȥ si gâhten; *Parz.* ***261, 15*** ein pfellel, des man jach, daȥ der tiwer wære; — *ebenso in ausrufungen z. b. Iw.* ***3668*** daȥ deȥ ros unsælec sî; *Parz.* ***389, 14*** ir helde, daȥ iuch got bewar. — *,dass, so dass' z. b. Parz.* ***71, 2*** diu (bukel) gap von rœte alsolheȥ prehen, daȥ man sich drinne möhte ersehen. — *,dass, weil' z. b. Iw.* ***2072*** er muoȥ mich deste baȥ hân, daȥ er mir leide hât getân; *Freidank* ***75, 17*** manc grôȥiu hêrschaft nû zergât, daȥ si niht rehter erben hât. — *,dass, damit' z. b. Nib.* ***1511, 1*** daȥ si deste balder kœmen über fluot, diu ros si an sluogen. — *,dass, wenn' z. b. Freidank* ***153, 12*** sin ruochent wer diu schâf beschirt, daȥ eht in diu wolle wirt. — *,obgleich' Freidank* ***5, 16*** got hôrte Moyses gebet, daȥ er den munt nie ûf getet. 368

dô, duo *,da'* ***1.*** *= damals z. b. MSH* ***2, 177***[b] dô wonte ein maget ûf erde hie; *Nic.* ***20, 1*** dô wuohs in Niderlanden eins rîchen küneges kint; *klage* ***127*** dâ von dô Etzel gewan di aller grœȥesten nôt; *Parz.* ***4, 27*** si pflegents noch als mans dô pflac. — ***2.*** *= aber z. b. Wigal.* ***1989*** si wolden daȥ gewis haben, si würden alle rîche, dô geriet eȥ mislîche. — ***3.*** *= als z. b. Iw.* ***1483*** dô daȥ diu 369

juncvrouwe ersach, si zôch in wider unde sprach; *Nib. 168, 1* dô die von Tenemarke ditze hôrten sagen, dô îlten si der friunde deste mê bejagen.

370 doch *1. ‚doch, dennoch‘ z. b. Iw. 16* ist im der lîp erstorben, sô lebt doch iemer sîn name; *Walth. 9, 29* die pfaffen striten sêre, doch wart der leien mêre. — *2. ‚obgleich‘ m. konj. und m. ind. z. b. Parz. 462, 11* doch ich ein leie wære, der wâren buoche mære kund ich lesen unde schrîben; *Parz. 752, 10* beidiu, mîn vater unde ouch ich, wir wâren gar al ein, doch eȥ an drîen stücken schein.

371 end *‚eher‘ bis jezt nur aus der Nibelungenhandschrift A nachgewiesen z. b. Nib. 370, 2* si fuoren zweinzec mîle end eȥ wurde naht (*C* ê daȥ); *Nib. 403, 2* end iu müeste jehen (*C* ê daȥ).

372 et, eht, ot, oht *1. adv. ‚nur, bloss‘ z. b. Flore 6983* er was eht ie für sich stæte. — *2. konj. ‚wenn nur‘ z. b. fundgr. 2. 61, 6* et ich heiȥe der herre, ich ni ger sîn nieht mêre: — *‚als‘ nach komparativen z. b. Griesh. pred. 1, 59* du maht mich als arm alder ermer machen et in.

373 halt *‚sondern, vielmehr‘ z. b. fundgr. 1, 72, 3* niht mit der freude dirre werlt, halt mit der freude des heiligen geistes; — *‚auch‘ z. b. Parz. 12, 2* swie halt mir mîn dinc ergât.

374 iedoch, idoch, edoch *‚doch, dennoch‘ z. b. a. Heinr. 594* vater mîn, swie tump ich sî, mir wont iedoch diu witze bî; *Walth. 31, 17* guot was ie genæme, iedoch sô gie diu êre vor dem guote.

375 joch *‚und, auch‘ z b. glaube 2621* den armen joh den rîchen; *Trist. 1046* er wil und wil joch alze vil; *Iw. 6938* ob joch der ander genas.

niuwan, niewan, niwan *,wenn nicht'* *1. adv.* *,nur'* *z. b. Nib.* **1168, 2** dô pflac niwan jâmers diu vrouwe vil gemeit; *Trist.* **7368** sus fuoren si von dannen niwan mit ahte mannen. — *2. konj.* *,ausser, ausgenommen, wenn nicht'* *z. b. Greg.* **3736** mirn möht ze disem lîbe dehein vreude niht geschehen niwan diu, mües ich in sehen; *Parz.* **732, 12** nie ander wîp wartgewaldec sîner minne niwan diu küneginne. — *,sondern, sondern nur'* *z. b. Wigal.* **5870** dâ was dehein gevilde, niuwan berge und tal; *MSH* **1, 241**[b] diu vehtent niht nâch sêlen, niwan nâch golde. 376

nû, nuo, nu *1. adv.* *,nun, jezt'* *z. b. Iw.* **685** desn wær nû al vergeȥȥen; *Walth.* **120, 20** den kumber, den ich durch si hân geliten nû lange. — *2. konj.* *,da, weil, so'* *z. b. Nib.* **109, 1** nu ir sît sô küene, ich wil an iu ertwingen swaȥ ir muget hân; *Nib.* **854, 1** nu wir der herverte ledec worden sîn, sô wil ich jagen rîten; *Iw.* **1302** dô er în disen sorgen saȥ, nû widervuor im alleȥ daȥ. 377

obe, ob, *selten* ab, eb *1.* *,wenn'* *z. b. Nib.* **1385, 2** ob ir dicker woltet her rîten an den Rîn, ir fündet hie die vriunde, die ir gerne möhtet sehen; *Iw.* **561** waȥ vrumt, ob ich dir mêre sage. — *2.* *,ob, dass'* *z. b. Iw.* **7500** ich enweiȥ ouch niht, ob iemen mac alsô lieben gelebn; *Wigal.* **3663** daȥ was im ê vil unbekant, ob er dâ künec solde sîn. 378

ode, od, oder *,oder'* *z. b. Iw.* **1550** von swerte ode von sper; *Nib.* **129, 4** sô si den stein wurfen oder schuȥȥen den schaft. 379

ouch, *selten* och *,auch'* *z. b. Nib.* **932, 4** die iht triwe hêten, von den wart êr gekleit: daȥ hete ouch wol verdienet 380

der helt gemeit; *Engelh. 603* sin forme git den selben schîn, den ouch diu mîne geben kan.

381 sam *1. ,wie, so wie' z. b. Walth. 42, 12* si (diu fröide) zergê sam der liehten bluomen schîn; *Iw. 3268* sô tet er sam die tôren tuont. — *2. ,als wenn' mit konjunktiv z. b. Iw. 5380* man sach die ringe rîsen sam si wæren von strô; *MSH 1, 362* daȥ erlûhte, des mich dûhte, sam diu sunne gên mir brunne rubînrôt.

382 sît *1. ,seitdem, nachdem' z. b. Iw. 2317* der ist niendr in mîme her, sît mir der künec ist erslagen; *Neidhart zu 100, 30 (s. 236)* sît si mich gevie mit ir lôsen ougen blicken, sît lag ich gevangen in ir starken minnestricken. sît des mâles kam ich ûȥ ir minnebanden nie. — *2. ,da, weil' z. b. Iw. 244* sît ir michs niht welt erlân, so vernemet eȥ mit guotem site; *Ergelh. 6043* sît eȥ dir aber sî geseit, sô tuoȥ durch dîne sælekeit. — *3. ,obgleich, da doch' z. b. Nib. 784, 2* eȥ was ein arger list, daȥ du in lieȥe minnen, sît er dîn eigen ist.

383 sô *1. ,so' z. b. Iw. 101* si sleich zuo in sô lîse dar, daȥ es ir kein wart gewar; *Iw. 4107* der ietweder sô vrum sî, daȥ er eine væhte wider drî. — *2. ,wenn' z. b. Walth. 65, 24* daȥ diu nahtegal dâ von verzaget, sô si gerne sunge mê; *a. Heinr. 96* daȥ wir in dem tôde sweben, sô wir aller beste wænen leben. — *3. ,wie, als' z. b. Nib. 353, 2* grüen sô der klê; *Nib. 100, 1* er diente im sô sîn kneht.

384 sunder *,aber, sondern', in dieser bedeutung in der eigentlich mhd. zeit wol nicht gebräuchlich, vgl. Diem. Ex. 152, 1* daȥ ich niht lange newon in disem lande, sunder daȥ ich ouȥ leite dise ellende loute.

385 sus *,so' z. b. Nib. 15, 3* sus schœne wil ich blîben; *Iw. 189* sus antwurte Kâlogrêant.

swie *1. ‚wie auch immer‘ z. b. Wigal.* ***6601*** swie kurz er wære, sîn kraft was grôȥ; *Walth.* ***48, 7*** swie si sint, sô wil ich sîn. — ***2.*** *‚obgleich‘ z. b. Barl.* ***16, 5*** swie man daȥ himelrîche erwerbe kumberlîche, sô sol man eȥ doch suochen; *Nib.* ***2312, 3*** swie er mich selben brâhte in angestlîche nôt, iedoch sô wil ich rechen des küenen Trongæres tôt. — ***3.*** *‚wenn, sobald als‘ z. b. troj.* ***17134*** swie daȥ geschiht, sô bin ich tôt; *MSH* ***2, 172***[b] swie ich ir minne niht bejage, sô wiȥȥet, daȥ ich allen vröuden widersage. 386

unde, unt ***1.*** *‚und‘ z. b. Parz.* ***9, 22*** ûf und nider; *Trist.* ***14864*** als eȥ got beȥȥere und büeȥe. — ***2.*** *‚als‘ z. b. Er.* ***5541*** alsô dicke unde er sluoc; *Trist.* ***2651*** dâ mit und er si ersach. — ***3.*** *‚obgleich‘ Nib.* ***1725, 3*** daȥ ir getorstet rîten her in ditz lant, unde ir daȥ wol erkandet, waȥ ir mir habet getân; *Er.* ***1439*** und eȥ (daȥ phärt) sanfte gie, sô gestrûchet eȥ doch nie. 387

unze, unz ***1.*** *‚bis‘ z. b. Iw.* ***279*** dem gevilde volgte ich unz ich eine burc ersach; *Walth.* ***20, 7*** ich hân gedrungen unz ich niht mê dringen mac. — *‚so lange als‘ Freid.* ***95, 23*** vriunde hân ich iemer vil, unz (***2.*** *ausg.* swann) ich ir niht bedürfen wil; *Walth.* ***70, 24*** die wîle unz ich dîn beiten sol. 388

wan, wane, wanne. wen, wene ***1.*** *‚nur‘ z. b. Nib.* ***149, 2*** dâ sterbent wan die veigen; *MSH* ***1, 220***[b] daȥ mich wan einer liebe twanc; *Parz.* ***289, 19*** nemt swaȥ hie orse sî bejagt, wan einȥ lât mir an dirre stunt. — ***2.*** *‚ausgenommen, nur nicht‘ z. b. Parz.* ***191, 16*** si truogen alle hungers mâl, wan der junge Parzivâl; *Flore* ***5693*** die uns aller sorgen rât wan dir eine hânt getân. — ***3.*** *‚als‘ a. mit vorausgehender negazion z. b. Parz.* ***24, 25*** 389

ich pin niht wan einer man; *Parz. 182, 16* sîns rüefens nam dâ niemen war wan eine juncfrouwe wol gevar; *Iw. 4219* sît diu selbe schulde niemens ist wan mîn; — *b. in der frage one negazion z. b. Walth. 60, 23* waz wil dus mê Welt von mir wan hôhen muot?; *Freid. 6, 13* wer kan den strît gescheiden under cristen juden heiden wan got, der sie geschaffen hât?; *Trist. 8091* wem mac ich si gelîchen von den Sirênen eine?

390 wande, wand, want, wan *1. im hauptsaze ‚denn‘ z. b. Iw. 733* ich suochte sîne hulde, wand er was merre danne ich; *Walth. 11, 7* hêr bâbest ich mac wol genesen, wan ich wil iu gehôrsam wesen. — *2. im nebensaze ‚weil‘ z. b. Parz. 383, 26* der hiez der ungenante, wande in niemen dâ bekante; *Iw. 7718* wandez an in was verlân, sô wart ez wol verendet.

391 *Zusammenstellung der konjunkzionen nach der bedeutung: und:* joch, unde; — *auch:* ouch; — *oder:* alde, ode: — *aber, sondern, dennoch, doch:* aver, dô, doch, halt, iedoch, sunder; — *denn, weil, da:* daz, sît, wande; — *dass:* daz; — *als, da (zeitlich):* als, dô, nû, sît, swie; — *als, wie (vergleichend):* als, alsam, alsô, sam, sô, unde, wan; *nach komparativen* danne, et; — *so:* alsô, alsus, sô, sus; — *wenn, ob:* obe, sô, swie; — *wenn nicht, ausser:* niuwan, wan; — *wenn auch, obgleich:* al, aleine, daz, doch, sît, swie, unde; — *bis:* biz, unze.

3. Interjekzionen.

392 â *1. ausruf der verwunderung, des staunens und des schmerzes. — 2. eine silbe, die an andere wörter hinten angehängt wird um sie mehr hervorzuheben*

z. b. Parz. 72, 2 ruofâ ruof; *Wigal. 3000* wîchâ herre wîche; *Parz. 79, 24* sperâ sper.

ach *ausruf des schmerzes z. b. Parz. 326, 28* ach ich arm unsælic man. 393

ahâ *ausruf der überraschung.*

ahî *ausruf der freude, des staunens.*

ei, eiâ *verwunderung, freude, klage.*

hâhâ *zur bezeichnung des lachens Walth. 38, 4.* 394

hei *verwunderung, freude.*

hî = hei

î = ei

inâ *zuruf vgl. Helbling 1, 464, etwa mit ‚he' zu übersezen.*

jâ *‚ja, fürwar'.* 395

jârla, jarâ *ausruf des schmerzes, selten der freude.*

joch, jô, jo *‚fürwar, ja doch'.*

nû *besonders vor ausrufungen und wünschen z. b.* nû dar *Walth. 78, 37;* nu wol her *Wilh. 165, 8; auch mit angehängtem* -â (§ *392):* nuâ *Herb. 9953;* nurâ *welsche gast 11360.*

ô *1. einfacher ausruf. — 2. nebenform für das angehängte* -â (§ *392) z. b. Parz. 675, 18* wâfenô (: vrô).

och *ausruf des schmerzes; vgl.* ach, uch. 396

ou *schmerz ausdrükend, selten alleinstehend.*

ouwê, ôwê, owê, awê *schmerz und erstaunen bezeichnend.*

ôwol *ausruf der freude oder des glükwünsches, vgl. Parz. 128, 25* ôwol si daz se ie muoter wart; — *auch bisweilen mit ‚wolan' zu übersezen z. b. Rolandsl. 307, 22* ôwol du heiliger kaiser.

pfæch, pfech, pfî, pfiu, pfuch *ausruf des unwillens und ekels ‚pfui' vgl.* fî.

397 schû, schuo *ruf zum verscheuchen der vögel HTrist. 4678* schû schû ir kleinen vogelîn.

sim *ausdruk der unschlüssigkeit, bedenklichkeit ‚hm, ei‘; für* sun *MSH 1, 198ᵃ 2 ist wol gleichfalls mit Bodmer* sim *zu lesen.*

tratz, trutz *ausruf des unwillens, des widerspruchs z. b. HTrist. 4468* si gebârte als ob si spræche tratz (: schatz) allem dem; *MSH 1, 198ᵃ 2* si sprach: trutz! diu rede von iu belîbe; *MSH 2, 25ᵃ* jâ truz, wer tar küssen mich; *MSH 3, 213ᵇ* der truz unt traz, daȥ sich türre ieman zweien.

uch *ausruf des schmerzes; vgl.* ach, och.

fî, fîe, *und mit angehängtem* -â: fîâ *ausruf des unwillens und ekels z. b. Parz. 284, 14* fîâ fîâ fîe fî ir vertânen; *vgl.* pfæch.

398 wâfen *eigentlich substantivum* (*waffe*), *dann auch als hilfs- und weheruf z. b. Iw. 3511* wâfen herre wâfen, sold ich dan immer slâfen; *auch mit angehängtem* -â *z. b. Flore 6388* wâfenâ herre wâfen.

wan *eigentlich adv. und konj., bisweilen aber auch ausruf des wunsches ‚dass doch‘ z. b. Parz. 246, 16* wan stüende ir gemüete, daȥ si dienst wolde nemen.

wê *‚wehe‘ z. b. Nib. 953, 2* wê mir dises leides.

woch *ausruf des staunens und unwillens; vgl. auch* worâ woch *Haupt, zeitschr. 8, 565, 496; Parz. 584, 25* wohrî woch.

woy *ausruf des verwünschens Neidhart 45, 23* woy daȥ ir verwâȥen sît.

399 wû *schmerz ausdrükend MSH 1, 299ᵃ* ich mac wol wunder schrîen wû, daȥ ich bin sô verdorben nû.

zâ, *auch verdoppelt* zazâ, *lokruf für die hunde.*

zâhî, zâî *ausruf der freude.*

zickâ, *bis jezt nur Helbl. 13, 42* zykâ wie schôn der vogel sanc *und carm. bur no. 145, 1, 5* cicha cicha wie si sanch.

Zusammenstellung nach der bedeutung. zuruf überhaupt: inâ, nû, ô, wan; — *lokruf:* zâ; — *scheuchruf:* schû; — *verwunderung und staunen:* â, ahâ, ahî, ei, hei, hî, î, woch; — *beteuerung:* jâ, joch; — *unschlüssigkeit und bedenklichkeit:* sim; — *lachen:* hâhâ; — *widerspruch:* tratz, trutz; — *freude:* ahî, ei, hei, hî, î, ôwol, zâhî, zickâ; — *schmerz:* â, ach, ei, jârîa, och, ou, ouwê, uch, wâfen, wê, wû; — *unwille und ekel:* pfæch, pfî, pfiu, pfuch, fî, woy. 400

NEGAZION.

Die einfache negazion findet sich im mhd. ausgedrükt: 1. durch die vorsilbe â-, *2 durch die vorsilbe* un-, *3. durch die wörter* ne *und* en, *4. durch einige substantiva, deren bedeutung etwas geringfügiges oder wertloses ausdrükt.* 401

1. die vorsilbe â- *wird nur mit nominibus verbunden z. b.* maht (*kraft*) â-maht (*kraftlosigkeit*), wec (*weg*) âwicke (*umweg*), teilec (*teilhaft*) âteilec (*von der teilname ausgeschlossen*). 402

2. die vorsilbe un- *an nominibus, namentlich an adj. und partic. z. b.* mündec (*mündig*) un-mündec (*unmündig*), billich (*billig, passend*) unbillich (*unbillig, unpassend*), bescheiden (*verständig*) unbescheiden (*unverständig*). 403

404 *3. am häufigsten wird die negazion ausgedrükt durch* en *und* ne (*goth.* ni, *ahd.* ni, ne). *beide formen sind volkommen gleichbedeutend und stehen unmittelbar vor dem verbum des satzes. ihr unterschied ist ein rein äusserlicher.* en *tritt immer vor das darauf folgende wort,* ne *wird stets an das unmittelbar vorhergehende wort angehängt. ausserdem ist zu merken, dass* ne *nie vor vokalen steht, dass es auch nicht gern hinter konsonanten gesezt und dass der vokal* e *aus metrischen gründen oft ausgestossen wird, ausnamen von diesen durch die hand schriften keineswegs immer bestätigten regeln kommen natürlich bisweilen vor. übrigens ist* ne *die ursprüngliche form,* en *hat sich erst im laufe des zwölften jahrhunderts entwickelt. beispiele: Iw. 7793* sone weiȥ ich, *Iw. 6764* done twelte, *Iw. 2586* ern weste; *Iw. 4782* nu enwelle got. *a. Heinr. 1410* si enwesten.

405 *Hier mögen auch die mit* ne *zusammengesezten wörter genant werden, es sind folgende:* nein (*nein*) *entstanden aus* ne-ein *z. b. Nib. 801, 1* hâstu degen daȥ getân? — nein ich, sprach dô Sîfrit; *Walth. 30, 18* von dem næm ich ein wâreȥ nein für zwei gelogeniu jâ. — *bisweilen auch mit angefügtem* -â (§ *392*)*:* neinâ (*nicht doch, ja nicht*) *z. b. minnes. frühl. 137, 21* du sprichest iemer neinâ nein; *Bon. 43, 63* neinâ, sprach diu alte mûs, er tuot iu niht.

406 niht (*nichts*), *ältere form* niwiht, newiht, nieweht *ahd.* niowiht *d. i.* ni-êo-wiht (*vgl.* § *324*). *neben der substantivform, die volständig deklinirt wird* (*gen.* nihtes *z. b. Walth. 56, 28*) *findet sich auch schon früh der acc. als adverbium gebraucht in der bedeutung des nhd. ‚nicht‘ z. b. Iw. 2502* her Îwein ist niht wîse.

niwâre, newâre, niwâr, niwar, niwer, niur, nûr *und* 407
noch andere nebenformen; ursprünglich die negazion mit dem konjunktiv wære *von* wesen (§ *171*) *ahd.* ni *und* wâri. *aus diesen formen ist unser nhd. ‚nur' hervorgegangen, die im 13. jh. gebräuchlichste form ist* niur (*nur*).

noch[1]) (*‚noch', eigentl. ‚und nicht', goth.* nih *ahd.* noh, 408
gleichsam goth. ni-uh, ni-jah, *ahd.* ni-joh) *besonders im gebrauche um ein verneintes sazglied an ein anderes zu knüpfen, das gewönlich auch mit der negazion erscheint, obgleich sie nicht immer ausgedrükt ist z. b. Iw. 570* in (*den brunnen*) rüeret regen noch sunne; *Walth. 30, 7* daz er sich noch got erkennet; *Nib. 1012, 2* dô was etelîcher, der niht az noch entranc; *Nib. 2170, 2* ez enkunde ein schrîber gebriefen noch gesagen: *am häufigsten aber steht bei dem ersten sazgliede* weder *oder* deweder *oder* neweder, *beim zweiten* noch, *oder beide sazglieder haben* noch *bei sich z. b. Walth. 25, 9* nu hab ich weder schappel noch gebende noch frowen zeinem tanze; *Iw. 5763* daz sî dewederez envant, den man noch diu mære: *Iw. 6880* enweder gebrast noch über wart; *Walth. 81, 32* diu minne ist weder man noch wîp, si hât noch sêle noch den lip.

nie (*niemals, durchaus nicht, ahd.* ni êo); niene (*nicht,* 409
nichts); niener (*nirgend, durchaus nicht, aus ahd.* ni êo in eru *nicht irgendwo auf erden*); niergen, niergent (*nirgend, nirgendwo, aus ahd.* ni êo hwergin *nicht irgendwo*); nehein, nechein (*kein, ahd.* nihein, nohein); neweder *oder* enweder *1. pron. ‚keiner von beiden'; 2. partikel ‚weder', hierauf muss* noch *folgen*; niuwan (*wenn nicht, ausser, vgl.* § *376*);

---

[1]) *nicht zu verwechseln mit dem adv.* noch *goth.* nauh *das gr.* ἔτι.

niemêre, niemer, nimer, nimmer, nimmê (*nicht mehr, niemals, durchaus nicht*).

410 *Sehr oft steht im mhd. doppelte verneinung, und es solte eigentlich nicht mehr nötig sein besonders hervorzuheben, dass doppelte negazion im deutschen niemals eine bejahung hervorbringt, sondern die verneinung nur noch verstärkt z. b. Iw. 578* irn schadet der winter noch envrumt an ir schœne niht ein hâr; *Parz. 473, 17* ich ensol niemen schelten; *Nib. 176, 4* jâne wart den Sahsen geriten schedilîcher nie *u. s. w.; über die einzelnen fälle, in denen doppelte verneinung zu stehen pflegt vgl. Wackernagel in fundgr. 1, 269 – 306, Zarncke im mhd. wörterb. 2, 1, 320 f.*

411 *4. unter den bildlichen ausdrücken, mit denen im mhd. die verneinung bezeichnet zu werden pflegt, sind beispielsweise zu nennen:* blat (*blatt, laub*) *z. b. Walth. 103, 36* daȥ hulfe niht ein blat *d. i. gar nichts*; — strô (*stroh, strohalm*) *z. b. Trist. 8873* unde fürht iuch alle niht ein strô; — bône (*bone*) *z. b. Walth. 26, 26* min forderunge ist ûf in kleiner danne eine bône; — ei (*ei*) *z. b. Ulr. Trist. 1959* daȥ wære mir als ein bœseȥ ei; — nuȥ (*nuss*) *z. b. h. Georg 5734* man hete niht darab gehouwen in drîȥec jâren umb ein nuȥ.

METRIK.

Die deutschen verse werden nicht wie die griechischen und lateinischen nach der quantität[1]*) gemessen, sondern nach der betonung. erfordernis ist ausserdem das vorhandensein des reims. es sind also zwei punkte, welche auch in der mhd. metrik zunächst in betracht kommen: betonung und reim.* 412

1. Betonung.

Wir haben zwei arten des tones zu unterscheiden: hauptton und nebenton. zu ihnen gesellt sich als dritte gruppe eine anzal von silben, deren vokal unter umständen als nicht vorhanden betrachtet werden kann, also stumm wird[2]*).* 413

Eine silbe, welche den hauptton hat, heisst hebung und wird in der metrik durch ' über dem vokale bezeichnet; 414

---

[1]) *die quantität ist jedoch keineswegs bedeutungslos für den deutschen vers, vgl.* § 187. 417. 437.

[2]) *Lachmann, der erste, welcher das wesen des deutschen verses unter bestimte regeln gebracht hat, unterscheidet vier abstufungen des tones: hauptton, tiefton, tonlosigkeit und stummheit. Zarncke spaltet den tiefton noch in nebentòn und unbetontheit. für die zwecke dieses buches erscheinen die oben angefürten drei arten der betonung volkommen ausreichend.*

eine silbe, welche den nebenton hat, nennen wir s e n k u n g, *sie erhält zur unterscheidung entweder einen gravis ` oder wird am besten one alle bezeichnung gelassen, z. b. a. Heinr. 1:*

ein ritter sô gelêret was,

daȥ er an den buochen las.

die unbezeichneten silben sind die senkungen. die stummen vokale sollen in diesem abschnitte durch ' gekennzeichnet werden.

415 *Der deutsche vers nun wird nach hebungen gemessen. also nach der anzal der silben, welche den hauptton haben. daraus folgt, dass die senkungen für den vers nicht wesentlich sind, dass auf eine hebung nicht notwendig eine senkung folgen muss sondern auch fehlen kann z. b.*

Nib. 82, 1	von Metzen Ortwîn
nach hs. C	der hieȥ Ortwîn
Iw. 28	er was genant Hartman
Iw. 13	sîne lantliute.

416 *Wenn die senkung vorhanden ist, so darf sie nur aus einer einzigen silbe bestehen. dies scheint bei oberflächlicher betrachtung nicht richtig zu sein, weil wir oft zwei, bisweilen auch mehr silben zwischen zwei hebungen vorfinden. doch ist diese ungenauigkeit eben nur scheinbar, da gewisse silben dann nicht in rechnung kommen sondern stumm werden können es geschieht das ganz besonders in folgenden fällen:*

417 *1. wenn der hauptton auf einer kurzen silbe*[1]*) ruht, so wird der vokal der nächsten silbe stumm, z. b.*

---

[1]) *die also weder von natur noch durch posizion lang ist.*

Freid. 1, 2	diu aller tugende krône treit;

hier ist tug'nde *zu lesen. ganz änlich auch in folgenden stellen:*

Flore 2	daȥ gar sîn sin ze tug'nden stât
Parz. 27, 9	nû hât mîn scham'ndiu wîpheit
Nib. H. 1, 2	von hel'den lobebæren
Nib. 249, 1	ir mug't in gerne danken
Nib. 1280, 3	zuo vog'len dâ si flug'n
Iw. 14	sî jeh'nt er leb' noch hiute
Iw. 93	der begunde sag'n ein mære
Iw. 2911	in mang'm lande von uns zwein
Parz. 2, 23	man'ger slahte underbint
Parz. 701, 23	bîme kün'ge von Bretâne vil
Parz. 703, 18	den kün'c daȥ müete harte *u. s. w.*

2. wenn ein wort vokalisch schliesst und das folgende mit einem vokale anfängt, so werden die beiden an einander stossenden silben sehr oft in eine einzige zusammen gezogen z. b. 418

Walth. 60, 8	welt wie ich daȥ verdienen wil

ist zu lesen wie 'ch. *andere beispiele sind:*

Iw. 73	Gâwein aht' ûf wâfen
Iw. 3136	unde benæm' ir lîp und êre
Nib. 1241, 1	daȥ s' ir rit' engegene
Parz. 551, 29	swelch wîplîch herz' ist stæte ganz
Parz. 580, 4	dô begund' er freud' erkennen.

419 3. *die vorsilben* be, en, ent, er, ge, ver, ze, zer [1]) *können gleichfals als stumm betrachtet werden z. b.*

Trist. 453 aldá gedáhte er belíben

ist zu lesen gedâht' *(§ 418)* er b'lîben. *andere beispiele:*

Iw. 6673 dá*z* e*z* ín dâ sólte b'stán

Parz. 568, 23 zem swánke wáren b'réite

Flore 5550 dô sie begúnden 'npfínden

Iw. 6023 und wíl s' ir swéster 'ntérben

Servatius 670 wie sí den glóuben 'ntríhten

Iw. 6678 sî móhten 'rvéhten wól ein hér

Iw. 148 da*z* kúmt von díner g'wónheít

Parz. 589, 13 sínwel áls ein g'zélt e*z* wás

Parz. 561, 27 dâ mít e*z* wære v'rgólten níht

Nib. 2087, 3 da*z* ích die séle v'rlíese

Iw. 4447 e*z* íst íuch nútzer v'rswíg'n

Parz. 174, 13 éinem z'gégen án den rínc

Trist. 17123 den hán ich sô mit tríten zerbért.

in dem lezten beispiele kann entweder tríten z'rbért *oder (§ 417)* trít'n zerbért *gelesen werden.*

420 4. *gewisse* ***einsilbige*** *wörter können stumm werden. ganz besonders gehören hieher:*

a. *das pronomen* der diu da*z* *(§ 308) durch casus, vielleicht mit ausname des nom. sg. masc., wenigstens kenne*

---

[1]) *sie sind ursprünglich präpositionen, welche ihren tönenden vokal stets erhalten haben, wenn ein nachdruk darauf ruht, vgl. § 430.*

ich keinen beweisenden fall; denn z. b. Iw 2573 geruochet d'r künec Artûs *kann auch anders gelesen werden. das wort ist, wenn nicht ein besonderer nachdruk darauf ruht (z. b. Walth. 110, 28* dirre ist trûric, der ist frô, *30* dirre ist sus und der ist sô), *so unwichtig für die betonung, dass es sogar sehr oft mit dem vorhergehenden oder nachfolgenden worte in eine form zusammengezogen wird. beispiele: Iw. 2188* dô begunde d' (diu) mag't des rîters pfleg'n; *Parz. 35, 15* der bett' alumbe d'ȥ (daȥ) sîne lac; *a. Heinr. 417* er wirfet d' (diu) ougen abe mir; geins *f.* gein des *Parz. 571, 11;* ame *f.* an deme *Parz. 1, 20;* zem *f.* ze deme *Iw. 1155;* zuome *f.* zuo deme *Parz. 504, 14;* derde *f.* die erde *Walth. 19, 31;* sâbents *f.* des âbents *Parz. 175, 19;* skünges *f.* des küneges *Parz. 391, 23;* deich = daȥ ich; deir dêr *f.* daȥ er; deiȥ *f.* daȥ eȥ; deis dês *f.* daȥ es; dâst deist dêst dês *f.* daȥ ist. *vgl. § 310.*

421 b. *das pron.* er siu eȥ *(§ 300); auch von diesem worte gibt es sehr viele anlehnungen an das vorhergehende wort. beispiele: Nib. II. 1329, 2* solden s' hân genomen; *Parz. 357, 24* daȥ man 'n am aste hangen sach; teterȥ *f.* tete er eȥ *Iw. 3893;* êst *f.* eȥ ist *Parz. 511, 21; vgl. auch § 302.*

422 c. *über die inklinazion des pron. pers.* dû *ist bereits § 298 das nötige angefürt worden, hier ist noch zu bemerken, dass das wort in diesem falle sehr oft stumm wird z. b.*

a. Heinr. 662 daȥ koufest' (*f.* koufest dû) an uns beiden
Parz. 49, 29 waȥ woltst' an mir ertwingen
Parz. 475, 26 waȥ wilt' im dâ ze gelte geben

Walth. 67, 18 und nim't dir swazt' uns hâst benom'n

Walth. 71, 12 dô wiss' ich wol dazt' allenthalben alsô tæte

Walth. 91, 31 dazt' an fröiden niht verdirbest.

hier mag auch der selten vorkommenden zusammenziehung von ich iu *in eine silbe gedacht werden, z. b.*

Parz. 26, 9 daz sag' i'u hérre sît ir's gert

Parz. 580, 20 eine wurz i'u geben wil.

423 d. *die präp.* ze (zuo) *kann gleichfals ihren ton vollständig einbüssen und wird ebenso sehr oft mit dem nachfolgenden worte in eine form zusammengezogen z. b. Gottfr. lobg. 33, 12* bist beidiu hie unt z' himel dort *(Haupt zeitschr. 4, 541 lässt* unt *weg);* zeime = ze eime *Iw. 2888;* zir = ze ir *Parz. 47, 1;* zen = ze den *Parz. 651, 6 u. s. w.*

424 e. *die verneinung* ne *oder* en *(vgl. § 404) z. b. Iw. 2292* já michn' dunket's niht ze vil; *Parz. 645, 16* frouw' ern' biut iu mêre.

425 5. *auch zweisilbige wörter können dadurch, dass einer der beiden vokale stumm wird, für den vers als einsilbig betrachtet werden; es sind dies namentlich*

a. aber, ane, obe, oder, über, umbe, unde, under, vone, wider. *die herausgeber sind bemüht gewesen auch in der schrift den stummen vokal auszulassen, und von einigen gibt es auch einsilbige nebenformen, die zum teil gebräuchlicher sind als die zweisilbigen:* ab, an, ob, od *(und* ode), umb, um, unt, von, *beispiele:*

Iw. 703 als ab ich in einen sach

Iw. 788 daz machet ab'r sîn hövescheit

Iw. 3910 daz az der lew' unz an diu bein

Iw. 1450 ein venster ob im ûf tet'

Freid. 5, 24 ê er iht geschüef' od' wisters niht

Flore 1133 sô kum' ich her od' dû zuo mir

Parz. 63, 6 der galm üb'r al die stat erhal

Trist. 4535 alsus sô wârens und'r in zwein

Iw. 1297 sîn' ersuochtenʒ und'r im gar

Iw. 3613 und niht umb' sîn geverte kunt

Parz. 118, 30 an die vog'le sine wess' um waʒ

Iw. 7221 die hiuwens drâte von der hant

Iw. 3161 daʒ sich ein wîp wid'r die man.

b. *das wort* dehein *mit der späteren nebenform* kein 426

z. b. Iw. 2507 gewan nie rîter d'hein

Nib. 2192, 2 iwer d'heines hant

Iw. 6603 wære d'hein sô sælec man.

6. dass ausserdem auch bildungsvokale oder flexionsvokale bisweilen ausfallen oder stumm werden, selbst wenn die vorhergehende silbe lang ist, wurde bereits mehrfach in der grammatik angefürt; für die metrik ist die anzal dieser stummen silben noch bedeutender z. b. klage 2005 wol hundert knapp'n man dar zuo vant; *Parz. 700, 26* liut'n; *Parz. 383, 22* wâr'n; *Iw. 2379* besâh'n *u. s. w.* 427

Die vorstehenden fälle dürften im algemeinen zur kentnis der stummen silben des mhd. verses ausreichen; den eigentümlichkeiten jedes einzelnen dichters nachzugehen würde zu weit füren. 428

Das bestreben einzelner herausgeber, alle stummen vokale in der schrift auszulassen und dadurch das lesen 429

der mhd. verse zu erleichtern, ist natürlich, aber wol kaum durchzusezen one formen hinzustellen, die das auge beleidigen und das verständnis erschweren. auch in betref dieses punktes ist meine feste überzeugung, dass man die regeln des mhd. versbaues nie erlernen wird, wenn dies durch das vorhandensein der stummen vokale gehindert werden kann. —

430 *Was nun das verhältnis zwischen hebung und senkung anlangt, so ist zunächst zu bemerken, dass der hauptton in jedem worte auf der wurzelsilbe desselben ruht und dass davon nur eine ausname gemacht wird, wenn vor dieselbe eine oder zwei silben treten, auf denen ein besonderer nachdruk liegt. dies trift besonders composita, deren erster teil den begrif des zweiten verändert oder aufhebt, der also deswegen höher betont sein muss z. b.* guot (*das gute, das gut*), über-guot (*mehr als gut*), un-guot (*nicht gut, übel*) *u. s. w. recht deutlich wird dies an den vorsilben, welche sonst sogar stumm werden können* (*§ 419*)*; wenn auf ihnen ein besonderer nachdruk ruht, so werden sie nicht nur höher betont als die nachfolgende silbe sondern haben auch in solchem falle ihren alten tönenden vokal bewart, der sonst zu* e *geworden ist. vgl. z. b.* be-zíhen (*beschuldigen*) *und* bî́-ziht (*beschuldigung*), bejéhen (*bekennen*) bígiht (*bekentnis*), enthéiȥen (*verheissen*) ántheiȥ (*gelübde*), erlóuben (*erlauben*) úrloup (*erlaubnis*), verlóufen (*vorüberlaufen*) vórloufe (*vorläufer*), verrấten (*verleiten*) vórrât (*vorüberlegung*), zegấn (*auseinandergehen*) zuóganc (*zugang*) *u. s. w.*

431 *Im verse kann die hebung auf jeder überhaupt betonten silbe ruhen; dass dabei in mehrsilbigen wörtern die*

hochbetonte silbe vor den andern den vorzug hat, versteht sich von selbst; z. b. vrîheit *Parz.* ***523, 27***, vrîheit *Parz.* ***347, 4***; vriuntschaft *Iw.* ***962***, vriuntschaft *Iw.* ***7768***; mîn *in der senkung Iw.* ***122***, *in der hebung g. Gerh.* ***2133***; sprach *als senkung Iw.* ***5831***, *als hebung Iw.* ***5883***; *Iw.* ***328*** unsæliger; *Greg.* ***2328*** tôtvinsterre; *Er.* ***7467*** werewîseste *u. s. w.*

432 *Dass wir nun nicht überall ganz regelrecht gebildete verse antreffen, ist wol natürlich. auch bei den gewantesten und genauesten dichtern komt es z. b. vor, dass wortbetonung und versbetonung mit einander in widerspruch geraten, dass mit anderen worten bisweilen die senkung eigentlich auf eine höher betonte silbe fällt als die entsprechende hebung. so solte es Flore* ***1466*** *nach der versbetonung heissen* diu liebe was under den kinden, *die wortbetonung aber verlangt durchaus* diu liebe was under den kinden. *änlich Greg.* ***1042*** dô beȥȥerten sich starke *und Iw.* ***1918*** wer wær der sich sô grôȥ arbeit. *in solchen fällen muss durch geschiktes lesen die ungenauigkeit des dichters möglichst verdekt werden* [1]).

433 *Sehr oft schwanken auch die eigennamen in der betonung z. b.* Rûmolt: *Nib. H.* ***9, 1*** Rûmolt der küchenmeister; ***236, 2*** und Rûmolt der vil küene; ***569, 1*** unt Rûmolt der degen; Artûs: *Iw.* ***31*** eȥ het der künec Artûs; ***59*** Artûs und diu künegîn; ***6823*** daȥ in der künec Artûs muoȥ sehen.

---

[1]) *nach Lachmanns vorgange bezeichnet man solche ‚schwebende betonung' durch einen strich über dem konsonanten anstatt über dem vokale z. b. Flore* ***1048***

lieber sun niht enweine.

434 *Bisweilen kann ein vers auch auf verschiedene weise gelesen werden z. b. Iw. 7723*

entweder neve Gâwein entwâfen dich

oder neve Gâwein 'ntwâfen dich

oder nev' Gâwein entwâfen dich.

dass grade hier die lezte art den vorzug verdienen dürfte, ist nicht schwer zu finden. immer aber wird in solchen fällen die einfachste und am wenigsten gekünstelte lösung die beste sein, auch wenn man sich sonst auf irgend eine regel oder andere entsprechende beispiele stützen könte. —

2. Reim.

435 *Die älteste deutsche reimart ist die sogenante alliterazion d. h. die verbindung zweier oder mehrerer hochbetonten silben in verschiedenen wörtern durch gleichen anlaut z. b:* liut unde lant, diste lunde dorn. *in der mhd. zeit ist die alliterazion für den vers bedeutungslos und würde nicht zu erwänen gewesen sein, wenn sie in einigen dichtungen nicht bisweilen als besonderer schmuck angewendet würde. die mhd. dichter, welche sich ihrer mit grosser vorliebe bedienen, sind namentlich Gottfried von Strassburg und Konrad von Würzburg z. b.*

Trist. ***1205*** mit *l*ebendem *l*îbe sterben muoȥ

1514 *l*eit oder *l*aster ûferstê

1522 *l*eit und *l*iep, übel und guot

1534 *h*eim und *h*innen varn mit mir

1899 *j*æhe und *j*ehende wære

Silv. ***4182*** *b*îschaft unde *b*ilde ich nime

troj. kr. ***17241*** den jungelinc *v*rech unde *v*ruot

troj. kr. ***9673*** ge*flo*ʒʒen und ge*flœ*ʒet
12540 ver*schrô*ten und zer*schren*zen
Engh. ***3465*** ge*bil*det und ge*buoch*stabet.

Für die mhd. metrik ist nur der reim in unserem jezigen sinne von bedeutung. er entsteht regelmässig, wenn in zwei oder mehreren silben die vokale und die darauf folgenden kosonanten gleich sind z. b. z. b. Walth. ***85, 34*** verd*rieʒen*: ge*nieʒen*; ***35*** *sî*: *bî*; ***86, 3*** *sît*: *lît*; ***91, 21*** *niht*: *siht*. *bedingung ist, dass der reim (oder wenn er zweisilbig ist, die erste der beiden reimsilben) in der hebung stehen muss.* 436

Nach der silbenzal zerfallen die reime in zwei klassen: in ***stumpfe*** *und* ***klingende***[1]. ***stumpfe*** *oder auch* ***männliche*** *reime sind einsilbig z. b. a. Heinr.* ***1*** *f.* was: las, vant: genant, ***89*** werdekeit: geseit. *zu den stumpfen reimen aber sind auch alle zweisilbigen zu zälen, deren erster vokal kurz*[2] *ist, deren zweiter vokal demgemäss also stumm wird (§ 417) z. b. Heinr.* ***23*** *f.* lese: wese, gote: bote, ***59*** tugent: jugent. 437

Klingende *oder* ***weibliche*** *reime sind zweisilbige. der erste der beiden vokale muss von natur oder durch posizion lang, der zweite unbetont sein z. b. a. Heinr.* ***5*** *f.* Ouwe: schouwe, buochen: suochen, funde: stunde, machen: sachen, tôhte: möhte. *zu ihnen gehören aber auch alle dreisilbigen reime, deren erster vokal kurz und deren zweiter vokal demzufolge stumm ist z. b. Walth.* ***93, 19*** gebenne: lebenne, *Iw.* ***617*** nidere: widere. 438

---

[1]) *ich behalte die algemein verständlichen ausdrücke bei, obgleich Simrock (Nibelungenstrophe § 3) gewichtige gründe dagegen anfürt.*

[2]) *also weder von natur noch durch posizion lang.*

439 *Noch gibt es eine dritte art der reime, die g l e i t e n-d e n. sie sind dreisilbig, ihre erste enthält einen langen und die beiden folgenden unbetonte vokale, die hebung ruht also auf der ersten silbe z. b. Engh.* ***2739*** stechende: brechende, *Silv.* ***5143*** geloubende: roubende. *aber sie sind wenig gebräuchlich und werden deshalb hier am besten nicht weiter beachtet. —*

440 *Für die regelmässigsten verse gelten selbstverständlich diejenigen, in welchen die reime genau sind und in denen die reimsilben am ende von je zwei auf einander folgenden zeilen stehen. doch gibt es häufige abweichungen von diesem satze.*

441 ***1.*** *Namentlich in der zeit, in welcher die dichter noch nicht jene gewantheit in der handhabung der sprache besassen, wie wir sie seit Heinrich von Veldeke (nach* ***1170****) in steigendem masse bis zu Konrad von Würzburg (†* ***1287****) beobachten können, sind natürlich sogenante u n g e n a u e r e i m e nicht selten. ungenaue reime entstehen:*

442 a. *wenn bei gleichen vokalen die darauf folgenden konsonanten ungleich sind z. b. Rol.* ***1****,* ***7*** virmîde: scrîbe; ***301****,* ***23*** namen: gescaden; *Kürenberg MSF* ***8****,* ***34*** jâr: hân; *Spervogel MSF* ***30****,* ***27*** waldes: goldes; *Dietmar von Eist MSF* ***35****,* ***16*** zît: wîp; ***37****,* ***14*** ougen: frouwen; ***49****,* ***13*** wunt: tump.

443 b. *wenn bei gleichen konsonanten die vokale ungleich sind z. b. Dietmar von Eist MSF* ***36****,* ***23*** hân: gewan; *klage* ***1370*** spilman: lân; *Reinh.* ***85*** man: hân; ***107*** Sengelîn: bin; *Nib.* ***2117****,* ***3*** her: Rüedegêr; ***84****,* ***1*** Hagene: degene; ***2033****,* ***1*** Gêrnôt: tuot.

444 ***2.*** *Wenn nun der ungenaue reim wol entschuldigt, aber nicht als regelrecht gelten kann, wie er denn auch*

von den dichtern des 13. jhs. fast gänzlich vermieden worden ist, so ist ebenso das gegenteil, der sogenante ***rürende*** *reim nicht mustergiltig. unter einem rürenden reime versteht man denjenigen, in welchem auch die konsonanten* *vor* *dem reimvokale in den betreffenden wörtern dieselben sind; es sind dies also wörter oder silben, welche einander äusserlich volkommen gleichen, wenn auch in der bedeutung ein unterschied statfindet; z. b. Er.* ***5891*** arme (*adj.*): arme (*subst*); *Greg.* ***3587*** liuten (*verb.*): liuten (*subst.*); *Wilh.* ***465, 19*** ê (*subst.*): ê (*part.*); *Trist.* ***3379*** sin (*verb.*): sîn (*pron.*) *u. s. w. bisweilen freilich wird eine besondere kunst in dem öfteren wiederholen desselben reimes gesucht z. b. Gottfried von Nifen* ***34, 26*** *f.*

445 *3. Was nun die stellung der reimwörter anlangt, so finden sich gleichfals manichfache abweichungen von dem oben* (*§* ***440***) *angefürten satze, dass zwei zusammengehörende reime immer am ende von zwei aufeinander folgenden zeilen stehen sollen. namentlich den dichtern des 13. jhs., welche sprache und vers mit so wunderbarer fertigkeit handhabten, genügte das einfache reimpar nicht mehr. bei ihnen gestaltete sich die kunst der form almälich zu so ausgesuchter künstlichkeit, dass es bisweilen sogar recht schwer wird, alle von ihnen angewanten feinheiten aufzuspüren.*

446 *Die zunächst zu nennende abart besteht darin, dass die reimzeilen nicht mehr unmittelbar auf einander folgen sondern durch einen oder mehrere verse von einander getrennt werden. man nennt dergleichen am besten* ***überschlagende*** *oder sich kreuzende reime; z. b. Walth.* ***16, 1*** *f. hat folgende reime in den hintereinander stehenden zeilen:* lande, dar, sande, bewar: *Walth.* ***16, 36*** *f.* hêre,

wort, leide, êre, hort, beide. *zur kurzen und übersichtlichen bezeichnung der reimordnung hat man buchstaben eingefürt: nennt man in der ersteren stelle den ersten reim a, den zweiten b, so drükt abab die folge der reime aus. die zweite stelle würde so bezeichnet werden müssen: abcabc.*

447 *Nicht immer bestehen die reime nur aus zwei einander entsprechenden wörtern, öfter sind ihrer auch drei oder noch mehr z. b. Walth. 15, 3* hat : stat : trat *hinter einander. Walth. 10 die erste strophe hat nachstehende reime in folgender reihe:* breit : arebeit : êwekeit, trahtet, umbereit, ungahtet : benahtet : gepfahtet (*aaa babbb*).

448 *Die kunstgeübten dichter gingen aber auch noch weiter. ihnen genügte der reim am ende der zeile nicht mehr, sondern sie brachten ihn auch in die zeile selbst hinein. die verschiedenen auf diese weise entstandenen formen der sogenanten innere n reime sind folgende:*

449 a. *schlagreim entsteht durch zwei unmittelbar auf einander folgende reimwörter, welche innerhalb der zeile sich befinden und unabhängig vom endreim sind z. b. Walth. 47, 32*

w*ære* m*ære* stæter man
sô *solte*, w*olte* si, mich an
etesw*enne* d*enne* ouch sehen
sô ich g*nuoge* f*uoge* kunde spehen.

Konr. v. Würzb. Engh. 1

ein m*ære* w*ære* guot gelesen,
daz Tri*uwe* ni*uwe* möhte wesen.
ir liehten kl*eider* l*eider* blint
durch valschen *orden* w*orden* sint.

b. *verwant damit sind die* ***übergehenden*** *reime,* 450 *d. h. der eine reim steht am ende der einen zeile, der zweite am anfang der folgenden z. b. Gottfried v. Nifen*

ich solt aber dur die *süezen*
gr*üezen* meigen wald heid ouwe.

*Konr. v. Würzburg MSH 2, 323*ᵃ

jârlanc von dem kalten sn*ê*
valwent bluomen unde kl*ê*
m*ê* siht man grüenes loubes in dem walde niht.
schouwet wie der anger st*ê*
jæmerlîche aber als *ê*
w*ê* manegem kleinen vogelîn dâ von geschiht.
maneevalter sorgen schar
twinget daȥ gev*ilde;*
w*ilde* rôsen liehtgev*ar*
sint verswunden alzeg*ar*,
b*ar* wunneclîcher blüete man die boume siht.

c. *ebenfals zusammenhangend mit dem schlagreime ist* 451 *der* ***binnenreim.*** *er unterscheidet sich von jenem nur dadurch, dass die reimwörter in der zeile nicht unmittelbar neben einander stehen, sondern durch einige silben getrennt sind. z. b. Wolfr. 7, 41*

eȥ ist nu t*ac* daȥ ich wol m*ac* mit wârheit jehen,
ich wil niht langer sîn.
diu vinster n*aht* hât uns nu br*aht* ze leide mir
den morgenlîchen schîn *u. s. w.*

Hadloub MSH 2, 289, Ettmüller 40.

Herbst wil aber sîn lop niuwen,
er wil briuwen
manegen r*ât;* wan daȥ st*ât* den sînen êren wol

zeile 6 unde w*il* trahten v*il* darzuo sî machen vol
z. *11* ir muot h*ô*, des sî fr*ô* dann alle müezen sîn.

452 d. *mittelreim entsteht, wenn ein wort innerhalb der verszeile mit den endsilben reimt; er ist nicht häufig. z. b. Trist. 4575* bescheidenh*eit* schuof unde sn*eit; Trist. 18256* weiȝ got Brang*æne* ich w*æne; Freid. 49, 19* slüffe ein sch*alc* in zobeles b*alc; Freid. 56, 5* das mannes s*in* ist sîn gew*in*.

453 e. *pausen nennt man zwei reimwörter, deren eins 1. am anfang der zeile steht, das andere befindet sich*

α. entweder am ende derselben zeile z. b.

Walth. 62, 10

ein klôsenære, ob erȝ verträege? ich wæne, er n*ein*.

Walth. 62, 15

d*az* und ouch mê vertrage ich doch durch etesw*az*.

Ulr. v. Lichtenstein frauend. 519, 5—7

l*â* mich drin: ich tuon dir sanfte d*â*.
d*ar* wil ich und niender andersw*ar*.
k*um* ich dar, eȝ ist uns beiden fr*um*.

454 *β. oder am ende einer folgenden zeile z. b. Walth. 66, 25—28*

d*es* habet ir von schulden grœȝer reht dan ê:
welt ir vernemen, ich sage iu w*es*.
w*ol* vierzec jâr hab ich gesungen oder mê
von minnen und als iemen s*ol*.

frauend. 512, 11—13

w*ie* der tac ûf gât. der wahter von der zinnen
ist gegangen. iwer vriunt sol hinnen:
ich fürht er sî ze lange h*ie*.

2. das erste wort steht am anfang der strophe, das zweite am ende derselben z. b. Gottfried v. Nifen **9, 26** *in einem liede von elfzeiligen strophen:* 455

26 hî wie wunnenclich diu heide . . .
36 sô wurd ich von sorgen frî.
37 dô mîn ouge erkôs die süezen . . .
10, 10 owê, dannoch was ich frô.

f. wenn die entsprechenden reimsilben in die verschiedenen strophen verteilt sind, werden sie **körner** *genant z. b. Walth.* **110, 17. 24** *(je die fünfte zeile der beiden aufeinander folgenden siebenzeiligen strophen)* enkan : gewan; *Walth.* **119, 23. 32** sît : lît. *Gottfried von Nifen hat ein ganzes lied aus körnern zusammengesezt 11, 6—33; es sind vier siebenzeilige strophen, von denen die verse der beiden ersten mit denen der beiden andern der reihe nach reimen: 6 mit 20* meigen : leigen, *7 mit 21* heide : scheide, *8 mit 22* gesingen : gelingen *u. s. w.* 456

Als besonders künstliche spielarten sind nun noch folgende anzufüren:

1. der **grammatische** *reim. so heissen zwei oder mehrere reimpare, die nur zwei wörtern angehören, aber in ihrer verschiedenen abwandelung auch verschieden klingen z. b. Gottfr. v Nifen 9, 32 f.* verswinden : swant : enbinden : bant *und in der folgenden strophe 10, 6* güete : guot : blüete : bluot; *Ulr. frauend. 563* singen : sanc : gelingen : gelanc : twingen : twanc *u. s. w.; Iw. 3145—3148* ergangen : undervangen, undervienc : ergienc; *Iw. 7151—7160* gulte : engulte, gelten : engelten, entgiltet : giltet, engolten : vergolten, galt : engalt. 457

2. der **gebrochene** *reim. dieser besteht darin, dass* 458

der erste teil eines wortes mit einem anderen worte reimt z. b.

Konr. v. Würzb. MSH **2, 312**[b] ir lîp trû*ter* lû*ter*-var;
323[b] lûte dœnet *under*
w*under*-lîcher stimme klanc;
goldne schm. **431** dranc bî dir âne w*andel.*
von dir quam der m*andel*-
kern durch die schalen ganz.

459 *3. der* ***erweiterte*** *reim. er findet statt zwischen zwei wörtern und ist* a. *zweisilbig; dann aber müssen entweder beide silben hebungen sein z. b. troj. kr.* **21091** klârheit : wârheit; *Frauenlob* **24, 9** vreislich : eislich : unmeislich *oder wenigstens die lezte z. b. Iw.* **1653** verlorn : erkorn; *Silv.* **2088** engernt : enbernt. — b. *dreisilbig oder noch weiter ausgedehnt z. b. Parz.* **230, 1** sundersiz : underviz; *Iw.* **7163** scheltære : geltære; *Trist.* **13187** hovemære : hovebære; *Er.* **1665** Garredomechschin : marlomechschin.

460 *4. der* ***doppelreim****. seine verwantschaft mit dem eben besprochenen erweiterten reime ist nicht zu verkennen; der unterschied besteht darin, dass der doppelreim stets mehr als zwei reimwörter umfasst, wärend beim erweiterten reime nur immer ein wort in einer zeile in betracht kommen darf. wir können zwei fälle unterscheiden:*

461 a. *vor das eine der beiden reimwörter tritt derselbe reim noch einmal α. in der ersten zeile z. b.*

Wigal. **1087** geschiht niht : geschiht
Trist. **6143** doch noch : doch
Herb. **13647** unde unde : enkunde

β. in der zweiten zeile z. b.

Walth. **30, 27** hein : ein stein (: zein)

Iw. 479	ich	: ich mich
klage 1996	besten : besten westen.	

b. *es sind zwei reimwörter in jeder zeile und die silben des einen verses reimen dann der reihe nach mit denen der anderen zeile z. b.* 462

Walth. 41, 26	mînen sanc	: mînen danc
Freid. 58, 8	glîche hellent	: glîche schellent
Iw. 67	dise sungen	: dise sprungen

Gottfr. v. Nifen 8, 5. 8 minnenclîch gedinge : minnenclîch gelinge

Düring MSH 2, 26[b] güetlîch lachen : müetlîch machen.

Noch mag hier am ende dieses abschnittes der sogenanten w a i s e n *gedacht werden. so nennt man die wörter am ende einer zeile, welche mit keinem andern worte reimen z. b. MSF 3, 7—11 sind die endwörter der zeilen* mîn : Rîn : darben : Engell*ant* : armen; *daselbst 12—16* guot : muot : vlîzen : *phliget* : verwîzen; *ebenso MSF 25, 11* lop; *18* heil *u. s. w. auch die strophe des Winsbeke enthält in der 6. und 9. zeile waisen. —* 463

3. *Versbau.*

Obgleich der hier vorliegende kurze abriss der mhd. metrik auf die geschichtliche entwickelung der deutschen verskunst nicht näher eingehen kann, so muss doch folgendes in dieser beziehung bemerkt werden. 464

Vor Heinrich von Veldeke wurde der deutsche vers nur nach hebungen gemessen und der reim war zum grossen teil ungenau. durch ihn wurden die senkungen, deren vorhandensein früher für die messung des verses gleichgiltig war, als notwendiger bestandteil eingefürt, so

dass von da ab zwischen zwei hebungen immer eine senkung trat. ferner war er der erste, welcher nicht nur genaue reime durchzusetzen suchte, sondern auch die sogenanten klingenden reime (§ 438) einbürgerte. vor ihm endigte jeder vers mit einer hebung, und auch bei den zweisilbigen reimen wie entsliefen : tiefen, herzen : smerzen *kam nur die lezte silbe in betracht, jede der beiden silben galt als hebung. seit seinem vorgange konten die verse auch mit einer senkung enden oder mit andern worten klingenden reim haben. Heinrich hatte die neue verskunst von den Franzosen gelernt und sie ins deutsche übertragen, und seine nachfolger bauten auf dem von ihm gelegten grunde fort bis zu Konrad von Würzburg, der an der grenze des zeitraumes steht, welchen dies buch zu betrachten hat.*

465 *Doch ist zu bemerken, dass diese neuerungen nur auf dem gebiete der lyrik ihre volle anwendung finden; in den erzälenden dichtungen, die aus vier hebungen bestehen (§ 469), und in den volksmässigen strophen bleibt das alte metrische gesez unverändert, selbst bei den dichtern, welche sonst die kunstvolsten formen mit leichtigkeit beherschen. erst bei Konrad von Würzburg finden wir auch in der erzälung das bestreben, die senkungen nicht mehr auszulassen und am ende des verses auch klingende reime zu gestalten. nach ihm dürfen die senkungen nicht mehr ausfallen, und auch die klingenden reime erhalten für den vers nur dieselbe geltung wie die stumpfen z. b. Hugo von Trimberg (etwa 1260—1309) im Renner 1242*

swá ȥ der ménsche níht verstét,
trág' eȥ ím in d' óren gét.

des hœ́r' ich mángen tôrn vernihten
meister Cúonrâds meisterlîchez tihten;
ich hœ́r' ab'r sîn getíhte sélten
wól gelêrte pfáffen schélten.

wärend wir in den lezten vier versen (die nach alter weise nur mit fünf hebungen gelesen werden können) vier hebungen mit klingenden reimen haben, finden wir bei anderen auch erzälende verse von drei hebungen, weil sie den zweisilbigen früher zweimal gehobenen reim (z. b. schóuwé) *nur für* ***eine*** *hebung rechneten z. b. Ottokars (nach 1300) reimchronik cap. 799 (Wackernagel lesebuch 861):*

der künic ób dem tísch
wíltpræt únde vísch
daz schœnist únd daz bést
daz er vór im wést *u. s. w.*

noch später wurden die silben gezält, wärend das gesez der hebung fortbestand, und noch später (im 15. jh.) begnügte man sich mit dem blossen zälen der silben. doch dies alles liegt ausserhalb der grenzen dieses buches. für die eigentlich mhd. zeit ist über die form der verse folgendes zu bemerken.

466 *Nicht immer beginnen die verse mit der ersten hebung; sehr oft sind vor dieser eine oder mehrere silben, die nicht in das mass des verses eingerechnet werden können. man nennt dergleichen silben* ***auftakt****.*

467 *Grundgesez für die den auftakt bildenden silben ist, dass sie keinerlei nachdruk haben dürfen sondern beim*

lesen möglichst schnell überlaufen werden können. alle in den §§ 417—427 angefürten kürzungen sind deshalb hier nicht nur erlaubt sondern geboten. nur einige beispiele:

Iw. 3 dem) vólget sǽld' únd ére

20 der) nóch nâch sínem síte vért

5 künec) Ártûs dér guoté

138 und en)schádest níemen mế dấ mite

2170 si bietent) sích zuo íuwern vüézen

3752 er wære) bíderb' hóvesch únde wís.

auftakte von vier oder mehr silben werden sich kaum finden.

468 *Es kann wol vorkommen, dass auch schwere und gewichtige silben selbst bei den sorgfältigsten dichtern als auftakt angetroffen werden z. b.*

Iw. 2929 ouch swuor) ér des ín diu líebe twánc

Iw. 5033 ouch sluoc) íme der ríse éinen slác

oder dass auch auftakte sich zeigen, deren lezte silbe höher betont ist als die daneben stehende erste hebung z. b.

Flore 1048 liéber sún niht énweiné

Flore 3341 Flôré hieʒ gében sấ ze stunt.

solche härten sind durch geschiktes lesen leicht auszugleichen[1]*, wenn sie wirklich durch kein anderes mittel gehoben werden können; aber ich gestehe offen, dass mir bis jezt kein beispiel bekant ist, welches nicht durch eine*

---

[1]) *wie man die sogenante schwebende betonung darzustellen pflegt, ist bereits § 432 anm. angegeben.*

kleine nachhilfe zu verbessern wäre, oft dürfte eine unbeutende versezung des tones volkommen genügen. doch gehören zur unterstüzung solcher behauptungen beweisstellen in hinreichender anzal, und für diese lezteren ist hier nicht der ort. —

Die hauptsächlichsten hier anzufürenden versarten sind folgende:

a. der vers von vier hebungen.

469 *Es ist der älteste, wird in der erzälung gebraucht und enthält in der eigentlich mhd. zeit in jeder zeile vier hebungen, deren lezte zugleich immer den schluss des verses bildet. je zwei auf einander folgende zeilen reimen mit einander; klingende reime sind deshalb als zwei silben zu betrachten, deren jede hebung ist, also den hauptton trägt*[1]. *alle metrischen regeln, die oben § 415—427 angefürt sind, haben ihre volle geltung.*

470 *Da dieser vers nur nach hebungen gemessen wird, das fehlen der senkungen dabei also gar nicht in rechnung komt, so ist eine sehr grosse mannichfaltigkeit des vers-*

---

[1]) *die regel, die man gewönlich angefürt findet, dass verse mit klingenden reimen nur drei hebungen enthalten, scheint mir nicht zu passen. wer nicht zugeben will, dass man am ende* óuwé, schóuwé, búochén, súochén *betont, darf auch verse nicht dulden wie a. Heinr. 31* ze Swấbén geséʒʒén, *sondern muss betonen* ze Swâ̇ben geséʒʒen, *hat dann also einen vers von zwei hebungen; ebenso Iw. 2309* gnấdé gevấhén. *die dichter, welche dergleichen am ende des verses nicht gestatten, lassen es gewiss auch nicht in der mitte desseelbn zu.*

ausdruckes möglich, die wir als bedeutenden vorzug unserer volkstümlichen metrik betrachten müssen. am augenscheinlichsten tritt dies bei der silbenzälung der verse hervor. die nachstehenden beispiele gewären zeilen von vier bis neun silben (den auftakt nicht gerechnet):

Herb. 6666	ûȥ reít Hectôr
Freid. 75, 7	únreht hírât
Iw. 13	síne lántlíute
Iw. 327	daȥ gáp sî mír an
Iw. 7164	bœ́ser géltǽre
Parz. 62, 1	ûȥ vérrem lánde
a. Heinr. 9	ób er íht des fúnde
Iw. 3987	scháden únde schánde
Iw. 3945	daȥ) swért im ûȥ der schéide schôȥ
a. Heinr. 17	ein) réde die ér geschríben vánt
Iw. 4229	mîn) vrówe muoȥ dóch den kámpf geséhen
Iw. 4337	er) spràch: diu réde sol béȥȥer wésen.

all diese verse sind metrisch volkommen gleich ungeachtet ihrer verschiedenen silbenzal. über die spätere gestaltung dieses verses s. § 465.

b. die Nibelungenstrophe.

471 *Ob Kürenberg ihr erfinder und somit auch der ursprüngliche dichter des Nibelungenliedes gewesen ist, wie in jüngster zeit mit grosser warscheinlichkeit behauptet wurde*[1]*, kann hier dahingestellt bleiben. die strophe be-*

---

[1]) *vgl. besonders Franz Pfeiffer, der dichter des Nibelungenliedes s. 18.*

steht aus vier sogenanten langzeilen, deren jede in zwei hälften zerfällt. auch sie wird nur nach hebungen gemessen. in der ersten halbzeite jedes verses sind vier hebungen, in der zweiten halbzeile der drei ersten verse deren nur drei, in der zweiten halbzeile des vierten verses aber wiederum vier hebungen. ausserdem endigt jeder halbvers mit einer hebung und je zwei auf einander folgende langzeilen reimen mit einander. in übersicht gebracht würde sich das so darstellen:

' ' ' ' || ' ' ' (*a*)
' ' ' ' || ' ' ' (*a*)
' ' ' ' || ' ' ' (*b*)
' ' ' ' || ' ' ' ' (*b*)

472 *Der enge zusammenhang dieser strophe mit dem verse der erzälung (§ 469) ist nicht zu verkennen. die ersten halbzeilen sind durchweg ganz ebenso gebaut z. b.*

Nib. 13, 1 eȝ troumde Kriemhilde
118, 2 er mohte Hagenen swestersun
2281, 1 des antwurte Hildebrant
2282, 1 dô sprach der hêrre Dietrich.

aber auch unter den zweiten halbversen der drei ersten zeilen sind ihrer sehr viele, welche mit vier hebungen gelesen werden können z. b.

2191, 1 kom ouch Hildeprant
2235, 3 Wolfharten vallen sach
nach C dô er den neven vallen sach
2236, 2 Hildebrant was gegân
2294, 3 er lief her für den sal *u. s. w.*

die beispiele lassen sich auch aus der Lachmannschen ausgabe leicht vermehren. ebenso dürften viele der bisweilen vorkommenden reime der ersten halbzeilen weniger für die unechtheit der betreffenden strophen sprechen, als dass sie, wenn auch vielleicht unwilkürliche, anklänge an den ursprung derselben verraten und die einzelnen halbverse noch getrennt betrachten wollen. als beispiele der Nibelungenstrophe mögen die beiden ersten der Holtzmannschen ausgabe dienen:

Uns ist in alten mæren wunders vil geseit
von heleden lobebæren von grôȝer arebeit;
von freude unt hôchgezîten von weinen unde klagen,
von küener recken strîten müget ir nu wunder hœreu sagen.

Eȝ wuohs in Buregonden ein vil edel magedîn,
daȝ in allen landen niht schœners mohte sîn,
Kriemhilt geheiȝen, diu wart ein schœne wîp;
dar umbe muosin degene vil verliesen den lîp.

dass klagen : sagen *nur eine silbe und deshalb für stumpfe reime gelten, folgt aus* § *417. 437.*

c. die Gudrunstrophe.

473 *Es ist zu beklagen, dass uns die Gudrun nur in einer so späten handschrift überliefert worden ist; diese wurde am anfang des 16. jhs. geschrieben, also in einer zeit, welche für die alte metrik kein verständnis mehr hatte. die vielfachen bemühungen der lezten jahre den ursprünglichen text herzustellen, haben auch in metrischer beziehung nicht wenig aufgeklärt und geordnet; aber die sache*

ist noch keineswegs zum abschlusse gebracht. im algemeinen wird folgendes über die in rede stehende strophe zu bemerken sein.

471 Dass sie eine umbildung der Nibelungenstrophe ist, lehrt der augenschein. die abweichungen von dieser bestehen hauptsächlich darin, dass die beiden ersten langzeilen stumpfe, die beiden lezten klingende reime haben und dass die lezte langzeile gewönlich fünf hebungen enthält. der umstand, dass an bestimter stelle klingende reime eintreten, deutet fürs erste darauf hin, dass die Nibelungenstrophe um ein beträchtliches älter ist, macht dann aber auch zweifelhaft, ob die Gudrunstrophe ebenso gemessen werden darf wie ihr vorbild. mir wenigstens ist es immer vorgekommen, als ob die gedichte, welche klingende reime gestatten, auch im innern des verses die senkungen nicht mehr auslassen[1]; und das bestreben je zwei hebungen durch eine senkung zu trennen, ist in der Gudrun so wie sie uns vorliegt entschieden vorhanden. wir werden das schema dieser strophe wol also folgendermassen aufzustellen haben:

⊥ ◡ ⊥ ◡ ⊥ ◡ || ⊥ ◡ ⊥ ◡ ⊥ (a)
⊥ ◡ ⊥ ◡ ⊥ ◡ || ⊥ ◡ ⊥ ◡ ⊥ (a)
⊥ ◡ ⊥ ◡ ⊥ ◡ || ⊥ ◡ ⊥ ◡ ⊥ ◡ (b)
⊥ ◡ ⊥ ◡ ⊥ ◡ || ⊥ ◡ ⊥ ◡ ⊥ ◡ ⊥ ◡ (⊥ ◡) (b)[2].

zu bemerken ist noch, dass im lezten halbverse nicht immer fünf, sondern auch gar nicht selten nur vier hebungen

---

[1]) genau genommen stimmt dies freilich nicht, einzelne fälle (namentlich § 430) können immer noch one senkung vorkommen, aber die neigung dazu ist kaum abzuleugnen.

[2]) zwar nicht richtig, aber wol algemein verständlich bezeichne ich hier durch ⊥ die hebungen und durch ◡ die senkungen.

angetroffen werden. über alle diese dinge wird die nächstens zu erwartende neue ausgabe des schönen gedichtes wol wilkommenes licht verbreiten. als beispiel diene str. 3:

Dem jungen Sigebande   man gegen hove gebôt,
dâ er solte lernen,   ob im des würde nôt,
mit dem spere rîten,   schirmen unde schiezen
so er zuo den vînden kæme,   daz ers möhte deste baz geniezen.

475 *Die andern strophen unserer volkstümlichen dichtung, welche mit der des Nibelungenliedes zusammenhangen, darf ich in diesem buche wol übergehen, die eigentümlichkeiten einer jeden sind leicht aufzufinden. bedeutendere abweichungen zeigen nur zwei derselben. zunächst die des bruchstückes von Walther und Hildegund z. b. str. 7. 8 des ersten blattes (Hagens Germania 5, 16):*

Ûz Ortwînes lande   durch Burgonde dan
brâhte si dô Volker   der vil küene man.
ob man daz sîn geleite   sô starc niht hete gesehen,
sô müese in ûf der selben strâze dicke   sîn michel arbeit geschehen.

Nû hœrt ouch wie der recke   vrumt in sîme lant:
die boten, die er hête   dem künege gesant,
die riten ros diu guoten   unt vuorten spæhiu kleit,
die sagten in dem lande, daz er kæme   und ouch vrou Hildegunt diu meit.

476 *Ferner die strophe des gedichtes von der Ravennaschlacht z. b. 1 und 2:*

Welt ir von alten mæren
wunder hœren sagen,
von recken lobebæren,
sô sult ir gerne dar zuo dagen,
von grôȥer herverte,
wie der von Berne sîniu lant erwerte.

Vor dem künege Ermrîche,
daȥ tuon ich iu bekant,
der wolte gewalteclîche
ertwingen rômisch lant,
Padouwe, Garten, Berne,
daȥ wolte er alleȥ einic hân vil gerne.

die ersten vier zeilen entsprechen den vier ersten halbversen der Nibelungenstrophe, aber 1 und drei reimen klingend mit einander, 2 und 4 stumpf, müssen deshalb auch getrennt geschrieben werden. eine ungenauigkeit der vierten zeile ist, dass sie nicht nur drei sondern auch vier hebungen haben kann.

d. die Titurelstrophe.

Sie ist von Wolfram von Eschenbach erfunden und gleichfals mit der Nibelungenstrophe verwant. sie besteht aus vier zeilen, von denen 1, 2 und 4 in halbzeilen zerfallen, wird nach hebungen gemessen, hat aber klingende d. i. zweimal gehobene reime, und zwar reimen 1 mit 2 und 3 mit 4. die erste, zweite, dritte und vorlezte halbzeile zeigen den vers von vier hebungen (§ 469), der dritte 477

vers und die noch übrigen beiden halbzeilen bestehen aus sechs hebungen; z. b. die beiden ersten strophen:

Dô sich der starke Titurel mohte gerüeren,
er getorste wol sich selben unt die sîne im sturme gefüeren
sît sprach er in alter ,ich lerne,
daz ich schaft muoz lâzen: des phlac ich etwenne schône
und gerne.

Möht ich getragen wâppen', sprach der genende,
,des solt der luft sîn gêret von spers krache ûz mîner hende:
sprîzen gæben schate vor der sunnen.
vil zimierde ist ûf helmen von mînes swertes ecke en-
brunnen.

478 *Ein anderer dichter namens Albrecht verfasste etwa fünfzig jahr später ein langes gedicht desselben inhalts und benuzte dazu nicht nur die strophe Wolframs, sondern nam auch die arbeit seines vorgängers darin auf, freilich angepasst den metrischen ansichten seiner zeit. die strophe des sogenanten jüngeren Titurel unterscheidet sich von der des älteren nnr dadurch, dass die halbzeilen durch reime zu ganzzeilen werden, die vierzeilige strophe Wolframs dadurch also siebenzeilig erscheint, nur dass der vorlezte vers nicht reimt. als beispiele wäle ich absichtlich dieselben strophen (nach Hahns abdruk* 476 *und* 478), *weil auf diese weise die unterschiede am schärfsten herrortreten:*

Dô Titurel der starke
sich moht hie vor berüeren,
ûf vorhtlicher barke

getorst er wol die sînen in stürme füeren.
sît sprach er in alter ,nû ich lerne,
daȥ ich den schilt muoȥ lâȥen,
des pflac ich etewenne schône und gerne.

Würde noch mîn kraft gemêret',
sprach noch der genende,
,des müst der luft sîn geêret
von speres kraft ûȥ mîner hende,
die sprieȥen gæben schaten vor der sunnen,
vil zimier ist ûf helme
vil oft von mînes swertes ecke enbrunnen.'

e. die lyrische dichtung.

479 *Schon § 464 ist angefürt worden, dass seit Heinrich von Veldeke auf dem gebiete der lyrischen poesie die senkungen nicht mehr ausfallen dürfen und klingende reime gestattet sind. hier ist noch hinzuzufügen, dass all die zum teil sehr künstlichen reimweisen, welche § 444—463 aufgezält wurden, gleichfals nur in der lyrisehen dichtung ihre anwendung finden. ferner ist zu erwänen, dass (meist nach dem vorbilde der Franzosen) oft selbst der auftakt in den vers mit eingerechnet wird, d. h. wenn ein vers mit einem auftakte beginnt, so muss dies auch der andere ihm entsprechende tun, und in solchem sinne kann man allerdings auch im mhd. von jamben und trochäen, sogar von anapästen und daktylen sprechen. denn auch zweisilbige senkungen wurden damals ins deutsche eingefürt z. b. graf Rudolf von Fenis (MSF 83, 11):*

ich hân mir selben gemachet die swære

daȥ ich der ger diu sich mir wil entsagen *u. s. w.*

*Bernger von Horheim (MSF **114**, **21**):*

wie solt ich armer der swære getriuwen

daȥ mir ze leide der künc wære tôt *u. s. w.*

*Heinrich von Morungen (MSF **141**, **15**):*

mich wundert harte

daȥ ir alse zarte

kan lachen der munt *u. s. w.*

*Walther v. d. Vogelweide **110**, **13**:*

wol mich der stunde, daȥ ich sie erkande,

diu mir den lîp und den muot hât betwungen *u. s. w.*

*ebenso **85**, **25** f. ferner Ulrich von Lichtenstein **394**, **16**:*

Wol mich der sinne, die mir ie gericten die lêre,

daȥ ich si minne von herzen ie langer ie mêre,

daȥ ich ir êre

reht als ein wunder, sô sunder sô sêre

minn unde meine, si reine, si sælic, si hêre *u. s. w.*

doch haben diese daktylischen verse weder weite verbreitung gefunden noch eine lange dauer gehabt; schon im anfang des 13. jhs. werden sie immer seltener. —

480 *Die lyrischen dichtungen sind in strophen abgefasst. ein gedicht, welches aus mehreren ganz gleich gebauten strophen besteht, nennt man ein l i e d. ihm steht der l e i c h entgegen, der sich vom liede dadurch unterscheidet, dass seine einzelnen teile verschieden sind, dass er also nicht aus gleichgebauten strophen zusammengesezt ist. beide,*

lied und leich, aber waren ursprünglich für den gesang bestimt. als dritte gattung der lyrischen poesie kann man vielleicht noch die sogenanten s p r ü c h e *anfüren, sie bestehen im gegensaz zu den liedern nur aus einer einzigen strophe.*

481 *Was nun die strophen selbst anlangt, so ist die älteste im hochdeutschen vorkommende aus vier zeilen zusammengesezt, deren jede vier hebungen enthält und von denen immer zwei aufeinander folgende reimen z. b. bei Otfried. später wurden acht solcher zeilen von vier hebungen zu einer strophe vereinigt, aber je zwei zu einer sogenanten langzeile mit einander dadurch verbunden, dass der reim erst mit der achten hebung eintrat. diese strophe von vier achtmal gehobenen zeilen, welche parweise mit einander reimen, ist unzweifelhaft die ursprüngliche gestalt unserer Nibelungenstrophe* (§ *471*). *in der blütezeit der mhd. kunstpoesie aber erhielt die lyrische strophe eine andere gestalt, sie wird dreiteilig und zerfällt in die beiden* s t o l l e n *und den* a b g e s a n g.

482 *Die beiden stollen, die man wol auch mit dem gemeinschaftlichen namen* a u f g e s a n g *bezeichnet, sollen einander volkommen gleich sein in beziehung auf versbau, wärend der abgesang abweicht, z. b. die bekanten strophen Walthers 56, 30:*

Ich hân lande vil gesehen
unde nam der besten gerne war:
übel müeȥe mir geschehen,
kunde ich ie mîn herze bringen dar,
5 daȥ im wol gevalleu

wolde fremeder site.
nû waȥ hulfe mich, ob ich unrehte strite
tiuschiu zuht gât vor in allen.

Von der Elbe unz an den Rin
10 und her wider unz an Ungerlant
mugen wol die besten sin,
die ich in der werlte hân erkant.
kan ich rehte schouwen
guot geläȥ unt lip,
15 sem mir got, sô swüere ich wol daȥ hie diu wîp
beȥȥer sint danne ander frouwen.

die anfänge der verschiedenen teile sind eingerükt. der erste stollen vers **1** *und* **2**, *der zweite* **3** *und* **4**, *der abgesang* **5—8**; *in der zweiten strophe sind die stollen* **9. 10** *und* **11. 12**, *der abgesang* **13—16**. *mit ausname der zeilen* **5. 8. 13. 16** *überal stumpfe reime; denn dass* geschen, site *u. s. w. als stumpfe reime gelten, folgt aus* § **437**. —

183 *Es würde zu weit füren, wolte ich versuchen tiefer in das wesen und die eigentümlichkeiten der einzelnen strophen oder auch der verschiedenen dichter einzugehen. nur das eine mag hier noch erwänt werden, dass die erfindung oder bildung einer strophe immer eigentum des betreffenden dichters war und blieb, dass kein anderer one den vorwurf des diebstals auf sich zu laden denselben ‚ton' für* s e i n e *poesien benuzen durfte, wenn auch nachamungen gestattet waren.*

184 *Auch in betref der beiden anderen oben erwänten gattungen der lyrischen dichtungen muss es hier genügen auf*

einige beispiele zu verweisen. die beiden ältesten mhd. leiche sind abgedrukt in Haupts zeitschrift 2, 193 und Wackernagels lesebuch (1861) 259, vgl. auch Diemers Vorauer hs. 384. ausserdem sind beispielsweise noch zu nennen Heinrich von Rugge MSF 96 (MSH 3, 468ᵃ), Walther von der Vogelweide 1 und Ulrich von Lichtenstein 422.

485 *Unter den spruchdichtern ist der bekanteste Spervogel MSH 2, 371 f, aber auch von den meisten anderen lyrischen sind sprüche vorhanden.*

Register.

H. L. Brönner's Druckerei in Frankfurt a. M.

